

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementspreis pro Monat einschließlich Bringerlohn 70 Pfg., bei Selbstabholung in der Expedition oder den Filialen 60 Pfg.; mit der illustrierten Wochenbeilage Neue Welt einschließlich Bringerlohn 80 Pfg., bei Selbstabholung 70 Pfg. — Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.10 Mk., für 1 Monat 70 Pfg. (Bestellgeld vierteljährlich 42 Pfg., monatlich 14 Pfg.).

Redaktion: Tauchaer Straße 19/21. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig. Telefon: 13693. Sprechstunde: Wochentags 6—7 Uhr abends (außer Sonnabends).

Zusätze kosten die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., bei Klappbroschüre 30 Pfg. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Preis für das Beilegen von Prospekten ist 0.50 Mk. pro Tausend für die Gesamtauflage, bei Teilaufgabe 4 Mk. — Der Betrag ist im voraus zu entrichten. Schluß der Annahme von Inseraten für die fällige Nummer früh 9 Uhr.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag, Expedition und Inseraten-Annahme: Leipzig, Tauchaer Str. 19/21, Hofgebäude. Telefon: 3731.

Tageskalender.

In der französischen Kammer wurden aus Anlaß des Eisenbahnerstreiks 25 Interpellationen angehängt.

Die portugiesische Regierung verfügte die Abschaffung aller Ausnahmeetze.

Die englische Regierung schlug den Wächten vor, wegen Anerkennung der portugiesischen Republik gleichmäßig vorzugehen.

Wahlvorbereitungen.

Leipzig, 22. Oktober.

In einem dickleibigen Buche, das den verheißungsvollen Titel „Unter dem Scheinwerfer“ führt und Aufsätze verschiedener Art — politische Betrachtungen, Porträts deutscher Regierungsmänner, Schilderungen der Vermögensentwicklung deutscher Multimillionäre und Gedanken über die Motorluftschiffahrt — enthält, läßt sich der vielgeschäßte Regierungsrat a. D. Martin auch über die kommenden Reichstagswahlen und die Ausichten der Parteien aus. Auf welchem Ton die Betrachtung gestimmt ist, geht schon aus der Ueberschrift des einleitenden Kapitels „Die rote Flut“ hervor. Martin, der schwarz-malen will, rechnet für die bisherigen Reichstagswahlen eine Vermehrung der sozialdemokratischen Stimmen um durchschnittlich 25 Proz. heraus, nimmt dann selbstweg an, daß bis zum August 1911 eine weitere Zunahme der sozialdemokratischen Wähler um 8 Prozent stattfinden „muß“ (da in den drei Jahren seit 1907 die Zunahme 25 Prozent betrug, so kommen nach Adam Riese auf das eine Jahr, das noch bis zu den Wahlen verfließt, 8 Prozent) und gelangt so zu der Zahl von 4 1/2 Millionen sozialdemokratischer Wähler. Falls die Wahlen im August 1911 stattfinden; werden sie gar bis zum Januar 1912 verschoben, so „muß“ sich nach Martin die sozialdemokratische Stimmenzahl abermals um 2 Prozent erhöhen und 4 300 000 erreichen.

Natürlich hat diese Sorte „Berechnung“ nur den Wert einer kindischen Spielerei. Wähler sind keine toten Schachfiguren und mit der Mathematik allein läßt sich der Ausfall einer Wahl niemals im voraus feststellen. Sie ist das Ergebnis von Kräften, die beständiger Veränderung ausgeföhrt sind. Allerdings darf die Sozialdemokratie mit einer stetigen Zunahme ihrer Kraft rechnen, weil die wirtschaftliche Entwicklung in der Richtung ihrer Ziele wirkt. Aber es ist nicht ohne weiteres gesagt, daß dieses Wachstum ihrer Kraft in dem Ergebnis der Wahlen voll und rein zum Ausdruck kommt; denn gerade

die Siege der Sozialdemokratie schaffen ihr zeitweise neue Hemmnungen und Hindernisse, indem sie die Gegner zum Ausbieten aller ihrer Kräfte, zum gemeinsamen Widerstand aufpeitschen. Gerade die Angst vor der anschwellenden roten Flut wird ein Moment sein, das da bei den kommenden Wahlen unseren Gegnern zugute kommen wird. Nichts wäre deshalb verkehrter, als wenn die Sozialdemokratie sich durch Berechnungen wie die Martins in falsche Siegeszuversicht wiegen ließe. Sie sind nur Symptome der allgemeinen Unsicherheit im bürgerlichen Lager und Versuche, die Indifferenten, die Mittläufer, die Nichtwähler aufzurütteln und für die bürgerlichen Parteien an die Wahlurne zu bringen.

Noch viel phantastischer als die Berechnung der sozialdemokratischen Stimmengahl ist die Schätzung der Zahl der Mandate, die der Sozialdemokratie zufallen werden. Selbst wenn man die Stimmengahl mit einiger Wahrscheinlichkeit berechnen könnte, so hätte man damit noch keinen brauchbaren Maßstab für die Zahl der Mandate, da die veraltete Wahlkreiseinteilung, die Mandatsverteilung sehr zuungunsten der Sozialdemokratie beeinflusst. Martin gibt allerdings vor, diesen Umstand zu berücksichtigen. Er behauptet, durch den Vorgang der 15 Nachwahlen würde die Sozialdemokratie „rein rechnerisch“ den Bestand des Jahres 1907 von 43 Sitzen behaupten und etwas mehr als die Hälfte der übrigen 355 Reichstagsitze, also etwa 180 dazu erhalten, insgesamt also 223 Mandate, d. i. die Mehrheit im Reichstage, bekommen. In Rücksicht darauf aber, daß eine größere Anzahl von Wahlkreisen als gesicherter Bestand der Bürgerlichen angesehen werden muß und weil bei den 15 Nachwahlen nicht alle bürgerlichen Parteien gleichmäßig betroffen wurden, ihr Ergebnis also nicht ohne weiteres verallgemeinert werden könne, will Martin von der oben errechneten Zahl der sozialdemokratischen Mandate 73 abziehen; er kommt so zu dem Schluß, daß der Sozialdemokratie rund 150 Mandate zufallen werden.

Hier ist von einer Berechnung schon gar keine Rede mehr. Die Zahlen sind rein willkürlich angenommen und haben nicht den geringsten Wert. Dabei behauptet Martin, daß diese Schätzung noch nicht einmal die äußerste Grenze der sozialdemokratischen Erfolgsmöglichkeiten darstellt. Er erklärt, eine sozialdemokratische Mehrheit sei nicht ausgeschlossen, wenn der kommende Reichstag nach einjähriger Tagung etwa im Jahre 1913 der Auflösung verfallt und wenn bis dahin Bethmann-Hollweg mit Wermuth weiter am Ruder bleiben, und der Kaiser wie in der Königsberger Rede auch künftig sein Gottesgnadentum offensichtlich betonen und die notwendige politische Zurückhaltung weiter vermissen lassen werde.

In der Unfähigkeit Bethmann-Hollwegs, in der Steuerpolitik des schwarz-blauen Blocks, dem negativen Ausgang der preussischen Wahlreform und der Aktion

auf Einschränkung des persönlichen Regiments nach den Novemberdebatten des Jahres 1908 sieht Martin die Ursachen des Zuges nach links. Es ist die oberflächliche Anschauung des liberalisierenden Politikers, der nur die äußeren politischen und namentlich die parlamentarischen Vorgänge sieht. Von den wirtschaftlichen Untergründen der politischen Erscheinungen, von den Wirkungen der Teuerung, der großen Lohnkämpfe wird nichts gesagt. Die wesentlichsten Momente, die dem Zug nach links die feste Fundierung geben und verbürgen, daß er mehr als eine vorübergehende Erscheinung ist, sieht Martin nicht. So ist ihm denn auch die Reichsfinanzreform nicht das natürliche Ergebnis der agrarischen Interessenpolitik, sondern das künstliche Produkt einer parlamentarischen Intrige zum Sturze Bülow's. Er paradiert dabei wieder mit seiner Enthüllung, daß Bülow Mitschuldiger an dem bekannten Daily-Telegraph-Interview des Kaisers war und daß er in den Novemberdebatten den Reichstag getäuscht und sich auf Kosten des Kaisers weißgewaschen habe — was angesichts der Unglaubwürdigkeit der Bülow'schen Darstellung damals für jeden Denkenden mehr als wahrscheinlich war und in der sozialdemokratischen Presse denn auch sofort ausgesprochen wurde. Nach Martin haben die Konservativen Bülow nur wegen seiner Schuld in der Interview-Affäre, wegen seines Verrats am Kaiser gestürzt. So mögen die Vorgänge oberflächlich betrachtet aussehen. Aber sicherlich ist das nicht ihre wahre Gestalt. Nur um der schönen Augen Wilhelms II. wegen hätten unsre sehr realpolitischen und gar nicht sentimentalen Junker das Odium der Ablehnung der Erbschaftsteuer sicherlich nicht auf sich genommen. Sie hätten Bülow wahrhaftig nicht gestürzt, wenn er eine ihnen genehme Politik getrieben hätte. Aber weil sie die Erbschaftsteuer und die Wahlreform nicht wollten, deshalb kam es ihnen sehr gelegen, daß Bülow's Stellung beim Kaiser erschüttert war. Martin behauptet, am 17. April 1909 hätten noch 33—34 konservative Abgeordnete für die Erbschaftsteuer stimmen wollen; dann aber, nachdem zwei Fürsten, die die höchsten Hofämter am preussischen Hofe bekleiden, die Führer der konservativen Partei und des Bundes der Landwirte über den wahren Tatbestand der Daily-Telegraph-Affäre aufgeklärt hätten, sei der Umschwung erfolgt. Nun sei die Ablehnung der Erbschaftsteuer als das geeignete Mittel erkannt worden, um den Reichskanzler parlamentarisch zu stürzen. Danach hätten die Konservativen lebendig, um den Kaiser vor dem Odium zu bewahren, daß er den erfolgreichen Kanzler wegen seines Verhaltens in der Novemberkrisis davonjage, sich vor der Öffentlichkeit mit der schweren Schuld an der Ablehnung der Erbschaftsteuer beladen. Das ist eine sehr kindliche Auffassung. Möglich, daß 34 konservative Abgeordnete für die Erbschaftsteuer zu haben gewesen wären, wenn die Enthüllung durch die

Sorgt für Massenbesuch der Versammlungen am Montag und Dienstag!

Seuilleton.

Der Uebergang.

Roman von J. J. David.

15] Nachdruck verboten.
Die Unterredung, die er, also angetan, mit Herrn Franz Mayer hatte, währte nur kurz; entschieden kürzer, als die Vorbereitungen dazu.
Navoratil stellte sich vor und nannte seinen Namen. Und Herr Mayer verwunderte sich und bat um Wiederholung. Dann: „Entschuldigen Sie schon! Aber Sie sind gewiß kein Hiesiger!“
Nein! Er sei ein gebürtiger Wiener.
„Nüt möglich!“ verwunderte sich Herr Mayer.
Und dennoch sei es so. Er habe hier sein Handwerk gelernt und sei immer da gewesen, die Zeit ausgenommen, da er gedient habe.
„Also Soldat sein S' gewesen?“ Welche Charge denn, wenn man fragen darf?“
„Ich bin als Korporal verabschiedet.“
„Schau, schau,“ machte Herr Mayer. „Und Sie sind wirklich ein Wiener?“
„Wirklich und wahrhaftig. Ich kann mich übrigens ausweisen.“
Herr Mayer schüttelte das Haupt. Sein Gast solle nicht böse sein. Aber einen solchen Namen habe man da hier noch nicht gehört. Er wiederholte ihn: „Kaver

Navoratil“, als wolle er sich an seine Möglichkeit gewöhnen. Und hernach: „Also, was verschafft mir die Ehr'?" Oder ist man ihnen was schuldig geblieben?“
Nein. Und wenn man mahnen wolle, so käme man doch nicht so...
Herr Mayer tat, als bemerke er nun erst den Anzug seines Besuchers. „S' schon richtig, Herr Navoratil, sein ang'legt haben S' Ihnen. Aber möchten S' den Buschen net, wohin stellen? Haben S' noch einen angenehmen Gang vor?“ Denn tatsächlich stand der Geselle, den Strauß in der Linken, recht sehr ungeschickt und verlegen da. Für wen denn die Blumen bestimmt wären? Sie seien so schön.
Die möcht' er bitten, der Fräulein Rosi übergeben zu dürfen.
„Nein! Nein! Der Rosi?“ dehnte Herr Mayer. Die werde sich gewiß nicht schlecht freuen über eine solche Aufmerksamkeit. Er werde sie schon irgendwie davon verständigen. Wenn man halt nur wüßte, wie das Mädel zu einer solchen Ehre käme oder wie man sie vergelten dürfe.
Navoratil preßte die freie Rechte ans Herz. In den Handschuhen, die abzustreifen er sich nicht traute, sah seine Hand gar ungeschickt und abgearbeitet aus. Das verschönerte ihn durchaus nicht, erhöhte eher das Drollige seines Auftretens. Er habe eben das Fräulein Rosi sehr gerne. Und er glaube, ihr auch nicht gleichgültig zu sein.
Das sei ja sehr erfreulich und eine große Ehre.
Ja, und er möchte als ein ehrlicher und aufrichtiger Mann um die Hand von Fräulein Rosi gebeten haben.
Herr Mayer geriet in ein tiefes und anhaltendes Nachdenken, aus dem ihn der andre nicht aufzustören

wagte. Endlich: „Da sieht man's! No ja! No ja, freilich. So kommen einem die Kinder in die Jahr, und fremde Leut' merken's früher, als wie die eignen und leiblichen Eltern! No halt ja. Alt genug wär' das Mädel schon,“ meinte er sehr trübselig.
Ob er also hoffen dürfe? Er verdiene genug, um einen bescheidenen Hausstand begründen zu können.
Ja, da werde man allerhand überlegen und mit dem Mädeln besprechen müssen.
Fräulein Rosi sei mit seiner Werbung durchaus einverstanden.
„So eine Heimliche,“ scherzte Herr Mayer wohlwollend. „Und uns hat sie kein Wörterl gesagt! Gest, Alte? Aber entschuldigen Sie, Herr Navoratil, ich hab' noch eins fragen wollen, sind Sie schon selbständig?“
Nein. Aber er könne es jeden Augenblick werden und ein ganz gutes Geschäft übernehmen. Eigentlich fehlte ihm nur die Meisterin.
Da könnte man ja vielleicht warten und sich's überlegen bis dahin?
Auch damit war der Navoratil einverstanden. Nur möchte er alsdann bitten, ihn in aller Form als Verlobten anzuerkennen.
„Haben Sie's aber hißig,“ meinte Herr Mayer wohlwollend.
Ja, er tenne und liebe das Fräulein Rosel nun schon sehr lang.
„So, so.“ Und das Mädel schweigt rein wie der Tod! Was sie alles anstellen, wann I' verlobt sein! Ja, das geht aber doch net so geschwind.“ Wer denn seine Leute seien? Damit man sich erkundigen könne. Und ob er nicht am End' ein Sozialist sei? Der bekäme sie nie!

KONSUMVEREIN LEIPZIG-PLAGWITZ UND UMGEGEND

E. G. M. B. H.

Blusen

Ein Posten

Blusen

einseitig gerauhte Stoffe
in
modernen Streifenmustern

4.50 3.00

Ein Posten

Hemd-Blusen

engl. Flanelle
Manschetten und Vorderteil
zum knöpfen

12.00 7.75

Ein Posten

Seiden-Blusen

mit Tüllpassen etc.
in schwarz, weiss und allen
modernen Farben

8.25

Ein Posten

Velour-Blusen

in feinen Streifen
und
anderen modernen Mustern

2.25

Ein Posten

Woll-Blusen

modern garniert
in
grossen Farben-Sortimenten

5.50

Ein Posten

Tüll-Blusen

in feinen Mustern
schicke Fassons
auf Seide gearbeitet

10.50 9.25

Herbst-Paletots

in englischen und einfarbigen Stoffen

Kinder-Mäntel

in englischen und einfarbigen Stoffen

Moderner
Schnitt
und
schöner
Sitz

Frauen-Paletots

— schwarz —

Abend-Mäntel

in feinfarbigen Tuchen auf Futter

Eine besonders billige Kaufgelegenheit

bieten wir den geehrten
Mitgliedern in unseren
Warenhäusern:

REUDNITZ
Dresdner Strasse 55

PLAGWITZ
Ecke Zschochersche
und Amalien-Strasse

LINDENAU
Nr. 18 Markt Nr. 18

Wir richten an die geehrten Mitglieder das höfliche Ersuchen, sich von der Gediegenheit und hervorragend guten Qualität der Waren sowie von der Billigkeit der Preise durch Besuch unsrer Warenhäuser überzeugen zu wollen.

DER VORSTAND

Alle Sachen sind aus guten Stoffen
in tadelfreier Verarbeitung hergestellt

Röcke

Enorm billig!

Sport- Röcke

dunkle
gemusterte Stoffe
in engl. Geschmack
mit
Knopf-Garnierung

4.50 3.00

Solange Vorrat!

Falten- Röcke

schwarz und blau
Cheviot
mit reicher Knopf- und
Soutache-Garnierung

8.00

Enorm billig!

Röcke

schwarz Satintuch
reich mit Blenden,
Knöpfen u. Soutache
garniert

18 15 13

12.00

Halbfertige bestickte Blusen

in weiss Musselin

Bastseide, Foulé, Popeline, Kaschmir

in allen modernen Farben mit eleganter
reicher Kurbel- oder Schweizer-Stickerei

7.50 5.50 4.00 3.50

Täglich Eingang der neuesten und aparten Kleiderstoffe

erstklassige Qualitäten der bedeutendsten Fabriken

Cheviots, Damentuche, Satins, blau-
grüne Stoffe, Noppenstoffe, Popelines
Eleg. Blusenstoffe, Engl. Flanelle etc.

Weit unter
Preis!

Ein
Posten

halbfertige bestickte Kleider 25.00
mit eleg. reicher Kurbelstickerei, in Tuch, Popeline etc., schwarz, weiss und allen mod. Farben Mk.

Putz

Die Spezial-Abteilungen für Damenputz in unsern 3 Warenhäusern bieten den werten Mitgliedern in diesem Jahre ganz besonders günstige Kaufgelegenheit. Bei denkbar billigsten Preisen empfehlen wir einfache u. elegante Hüte garniert und ungarniert:

Hüte

werden schnell
und
geschmackvoll
modernisiert!

Politische Uebersicht.

Um die Knochen der Nationalliberalen.

Herr Matthias Erzberger will den Nationalliberalen die Knochen zerhacken. Er ist sehr erzürnt, daß Wasser-

Das Zentrum wird den Fehdehandschuh nicht liegen lassen. Nur dürfen sich dann nach den Wahlen, auch nach den Stichwahlen die Nationalliberalen über ihre zerhackten Glieder nicht beschweren.

Herr Erzberger hat so unrecht nicht: das Zentrum hat die Nationalliberalen bei mancher Stichwahl unterstützt, aber freilich auch umgekehrt traf es sich. Zwar gab es eine Zeit, wo die beiden Parteien sich gegenüberstanden wie Feuer und Wasser.

Wenn die Nationalliberalen den konservativ-kerikalen Block bekämpfen wollen, meint er, so „ebnen sie nur dem Großblock die Wege, ob sie wollen oder nicht. Die Sozialdemokratie muß den Gewinn dieser Politik einstreichen“.

Schließlich setzt sich unser Matthias aufs hohe Ross und rühmt die Erfolge des Zentrums gegen die Sozialdemokratie: es habe seine Wähler und seine Kreise seit vierzig Jahren behauptet und werde sie auch fürder behaupten.

Uebrigens: so possierlich die Raibalgerei zwischen Zentrum und Nationalliberalen sein mag, sicher ist, daß sie sich bei den nächsten Wahlen zusammenfinden werden gegen die Sozialdemokratie, und danach wollen wir unsere Taktik einrichten.

Deutsches Reich.

Aus den Reichstagskommissionen.

In der Freitagssitzung der Reichsversicherungs-Kommission wurde die Verhandlung über das Verfahren bei Rentenstreitigkeiten fortgesetzt. Von unsern Genossen wurde bei § 1542 beantragt, daß auf Antrag der Versicherten die Unfalluntersuchung auch dann vorgenommen werden soll, wenn es die Berufsgenossenschaft oder Polizeibehörde ablehnt.

Zu § 1548 stellten unsere Genossen den Antrag, daß die Beugen, die zur Unfalluntersuchung von der Polizeibehörde geladen werden, Anspruch auf Ersatz der Reisekosten und auf den verlorengegangenen Arbeitsverdienst haben.

Die folgenden Paragraphen behandeln die Art der Unfalluntersuchung. Die Vorlage legt die Ermittlungen über den Unfall in die Hände der Polizei; unsere Genossen wollen das Versicherungsamts mit dieser Aufgabe betrauen, finden aber hierfür keine Unterstützung in der Kommission.

Die Drisklassenhege geht wieder los.

In den letzten Wochen hatte die reaktionäre Presse so viel mit den Schwindelereien über Moabit zu tun, daß sie den Driskrankentassen weniger Aufmerksamkeit schenken konnte. Das soll nun offenbar wieder anders werden, und zwar ist es die Nationalliberale Korrespondenz, die den Ton angibt.

Schweigt dieses saubere Organ der nationalliberalen Partei die näheren Angaben, um desto froher liegen zu können und eine Nachprüfung umständlich zu machen. Von welchem Kaliber dieses Material ist, dafür eine kleine Probe:

Die in den Klassen geführten Mitgliederlisten und Arbeitgeberkataster werden mit den Listen der Partei und Gewerkschaft veralliiert. Dadurch wird festgestellt, wer nicht „organisiert“ ist. Die Unorganisierten werden dann von den beauftragten Personen so lange in ihrer Wohnung, die ebenfalls der Driskrankentasse bekannt ist, besucht, bis sie dem fortwährenden Druck nachgeben.

Freyer und Kumpelsohn kann nun allerdings kaum noch geschwindelt werden; die Korrespondenz übertrifft sich mit dieser Reichsverbandsleitung wieder einmal selbst. Und dieses Vorgehen segelt unter dem Titel eines offiziellen Organs der nationalliberalen Partei!

Auch ein Sozialpolitiker.

Herr Theodor Frisch, der große Mittelstandspolitiker, entdeckt plötzlich, daß die Fabrikarbeit nicht nur der Kinder, sondern auch der Halberwachsenen von Uebel sei. Er tritt daher im Sammer dafür ein, daß die Arbeit der Jugendlichen unter 17 Jahren in den Fabriken verboten wird, nämlich in den Großbetrieben. Ein sehr vernünftiger Gedanke.

Herr Frisch hat ganz recht: die Ausbeutung der Jugendlichen soll aufhören, aber sowohl in der Fabrik, als auch in der Werkstatt, dem Laden, der Kneipe und auf dem Gutshof.

Berlin, 22. Oktober. In der Donnerstagssitzung des Bundesrats wurden die Vorlage betreffend die Verteilung des zur Förderung des Braugewerbes aus der Brausteuer-

Oberbürgermeister Dernburg? Die Berliner Morgenpost weist darauf hin, daß der Berliner Oberbürgermeister Kirschner nach Ablauf seiner Wahlperiode aus seinem Amt scheiden wolle und betont, daß man in den Kreisen der Berliner Bürger-

Die Freisinnigen sind an Intelligenzen so arm, daß sie selbst mit einem Mann wie Dernburg, mit dem sich doch wahrlich nicht allzuviel Staat machen läßt, förmlich haushieren geben.

Ein Großblock gegen die Sozialdemokratie. In Frankfurt a. M. hat die sogenannte Fortschrittliche Volkspartei beschlossen, mit allen bürgerlichen Parteien, auch Konservativen und Zentrum, zusammen gegen die Sozialdemokratie bei den nächsten Stadtverordnetenwahlen vorzugehen.

Vergnügungsdireisen auf Reichskosten. Von der regierungs-offiziösen Presse wurde kürzlich in recht gewandener Form die Nachricht demittelt, der deutsche Kronprinz reise auf Reichskosten nach Ostafrika. Nun behauptet die Frankfurter Zeitung, daß die Kosten der Reise aus dem Dispositionsfonds des auswärtigen Amtes bestritten werden sollen.

Mit der Wurst nach der Speckseite. Den Eisenbahnarbeitern in Preußen soll am 1. April 1911 eine Lohn-erhöhung zuteil werden. Daß die Höhe der Eisenbahnarbeiter in gar keinem Verhältnis stehen zu den Lebensmittelpreisen und den Anforderungen, die an diese Arbeiter gestellt werden, ist bekannt.

Seine politische Nachrichten. Der Seereschiffahrt der ungarischen Delegation nahm das Seereschiffahrt an. Eine Mitteilung des Osservatore Romano bestätigt, daß der Antinus von Vissalon sich auf dem Wege nach Rom befindet, wohin er auf höhere Weisung berufen worden sei.

Oesterreich-Ungarn.

Ein erster Schritt zur Verständigung.

Prag, 20. Oktober. In der Ausgleichskommission kam heute eine Einigung über den Sprachgebrauch der autonomen Bezirke zustande. Die Landeshauptstadt Prag wird tschechisch amtieren, muß jedoch deutsche Eingaben annehmen und der tschechischen Erklärung eine deutsche Uebersetzung begeben.

Frankreich.

Pollzeihantasten.

Paris, 22. Oktober. Gestern abend gegen 1/2 Uhr ist vor dem Hause Quai d'Orsay 100 eine Bombe explodiert. Es wurde jedoch niemand verletzt und der angerichtete Schaden ist kein allzu großer.

Paris, 22. Oktober. Die gestern abend vor dem Hause Quai d'Orsay explodierte Bombe war dem Oberinspektor der Westbahngesellschaft, Herrn Barle, zugehört, der dort in der dritten Etage wohnte. Die Bombe war jedoch von unkundiger Hand auf den Balkon des Dr. Poincaré geworfen worden.

Bulgarien.

Eine Operettenrevolution.

Sofia, 22. Oktober. Nach hiesigen Blättermeldungen soll die Bürgerchaft von Rakowa unter Führung des Bürgermeisters und unter Zustimmung des Gemeinderates die Republik proklamieren haben. Die staatlichen Driskbehörden wurden für abgesetzt erklärt und auf dem Rathaus wurde die revolutionäre Flagge gehißt.

Portugal.

Aufhebung der Ausnahmegefetze.

Lissabon, 21. Oktober. Das Amtsblatt veröffentlicht Dekrete über die Abschaffung aller Ausnahmegefetze, u. a. des Ausnahmegefetzes und des Gefetzes zur Unterdrückung der Pressefreiheit. Der Minister des Innern Almeida will, auf zahlreiche Republikaner gestützt, Verordnungen erlassen, die gewissen Forderungen der sozialistischen Partei entsprechen.

Die Anerkennung der Republik.

Berlin, 21. Oktober. Die englische Regierung hat den Mächten vorgeschlagen, wegen der Anerkennung der neuen Regierung in Portugal pari passu (in gleichem Schritt) vorzugehen. Diese englische Demarche dürfte allerseits eine günstige Aufnahme finden.

Persien.

Der Bär und seine Beute.

Petersburg, 21. Oktober. Zu der englischen Note an Persien führt Nowoje Wremja aus, Rußlands Aufgabe sei nicht, Persien zu teilen oder das persische Reich zu zerbrechen, sondern nur die gesetzmäßigen Rechte Rußlands zu sichern. Wir übernehmen, sagt das Blatt weiter, nicht die Vormundschaft über Persien, sind aber bereit, seine innere Umbildung zu unterstützen.

Sächsische Angelegenheiten.

Schützenbrüder und Abschützen — wie reimt sich das zusammen?

Vor einigen Tagen waren der Polizeiminister Bihsthum und der Kultusminister Dr. Beda zu den Dresdner Scheibenschützen geladen. Hier schwang sich der Kultusminister zu einer sehr „geistreichen“ Rede auf. Er meinte, es sei für die Behörde, die er vertritt, nicht nur ein Bedürfnis, sondern eine Notwendigkeit, in engere Fühlung mit den Gesellschaftskreisen der Bevölkerung zu treten.

Landtagswahl Stichwahl

im 5. städtischen Landtagswahlkreise.

Montag, den 24. Oktober, abends 8½ Uhr

Volks- und Wählerversammlungen

in
Leipzig, Volkshaus, Zeitzer Strasse 32
Leipzig-Connewitz, Goldne Krone, Pegauer Strasse
Leipzig-Dölitz, Gasthof zum Reiter
Leipzig-Probstheida, Gasthof.

Tagesordnung in sämtlichen Versammlungen:

1. Die bevorstehende Landtags-Stichwahl, die Sozialdemokratie und die Nationalliberalen.
2. Das Dreiklassen-Stadtparlament, die Sozialdemokratie und die bürgerlichen Parteien.

Freie Aussprache hierzu.

Referenten sind die Genossen

Frenzel, Illge, Keimling, Lehmann, Pollender, Schöpflin, Seger und Sindermann-Dresden.

Wähler! Wer sich über die Ziele und Forderungen der Sozialdemokratie unterrichten will, erscheine in den sozialdemokratischen Wählerversammlungen, wo auch wirkliche Redefreiheit für jedermann ist. Zutritt hat jede über 18 Jahre alte Person. **Sorgt für guten Besuch dieser Versammlungen.**

10418*

Das sozialdemokratische Zentralwahlkomitee.

Stadtverordneten-Wahl.

Dienstag, den 25. Oktober, abends 9 Uhr

8 große Volks- u. Wählerversammlungen

Leipzig, Etablissement Volkswohl, Löhrstrasse	L.-Stünz, Etablissement Gasthof Grothe
L.-Gohlis, „ Schillerschlösschen, Menckestr.	L.-Plagwitz, „ Westendhallen, Zschoch. Str.
L.-Rendnitz, „ Schlosskeller, Dresdner Strasse	L.-Lindenau, „ Deutsches Haus, Markt 21
L.-Thonberg, „ Gasthof Thonberg, Reitzenh. Str.	L.-Möckern, „ Goldner Anker, Knopstrasse 1.

Tagesordnung in sämtlichen Versammlungen:

Das Dreiklassen-Stadtparlament, die Sozialdemokratie und die bürgerlichen Parteien.

Freie Aussprache hierzu.

Referenten sind die Genossen:

Beyer, Illge, Lange, Lipinski, Lüttich, Pinkau, Seger und Wildung.

Bürger, Steuerzahler, Arbeiter!

Sorgt für regen Besuch dieser Versammlungen und erscheint in Massen.

Zutritt hat jede über 18 Jahre alte Person.

10419*

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 22. Oktober.

Geschichtskalender. 22. Oktober 1720: Der Reisende und Naturforscher Johann Reinhold Forster in Dirschau geboren...

Sonnenaufgang: 6,38, Sonnenuntergang: 4,50. Monduntergang: 11,50 vorm., Mondaufgang: 7,4 nachm.

Wetter-Prognose für Sonntag, den 23. Oktober. Nordostwind, wolkig, kühl, kein erheblicher Niederschlag.

Die Stichwahl im Landtagswahlkreis Leipzig V, die am Dienstag, den 25. Oktober, stattfindet, und die Stadtverordnetenwahlen, die am 27. Oktober stattfinden, stehen im Vordergrund des öffentlichen Interesses in Leipzig.

In 12 Volks- und Wählerversammlungen soll die Masse der Wähler noch einmal Stellung zu beiden Wahlen und zu den bürgerlichen Parteien nehmen. Hier dieser Versammlungen finden am Montag, die übrigen am Dienstag in den im Inseratenteil bekannt gegebenen Lokalen statt.

Wähler, Parteigenossen! Erscheint in Massen in diesen Versammlungen, gestaltet sie zu einer mächtigen Willens- und Kundgebung des arbeitenden Volkes!

Parteiangelegenheiten.

Landtagswahl im 5. Leipziger Kreis.

Der Stab des sozialdemokratischen Landtagswahlkomitees befindet sich am Stichwahltag, den 25. Oktober, von vormittags 9 Uhr an im Volkshaus, Zeißer Straße 32, Portal rechts, Saalgebäude, letzte Tür (Partei sekretariat). Telefon 5078.

Klammationen wegen Fehlens von Material, bei Störungen, sowie etwaige Beschwerden beim Wahlakte selbst sind unverzüglich dem Komitee mitzuteilen, von dem sie dann weitergegeben werden.

Die Bekanntgabe des Stichwahl-Resultates erfolgt nur durch vom Wahlkomitee beauftragte Personen an die örtlichen Bezirkslokale.

Sozialdemokratisches Landtagswahlkomitee. J. A. Karl Schrörs.

Die Gewerkschaften und die Stadtverordnetenwahlen.

Dass die Stadtverordnetenwahlen für die Bürgerschaft im allgemeinen, für die Arbeiterschaft aber im besonderen von erheblicher Bedeutung sind, unterliegt keinem Zweifel. Die Finanzgebarung wie die Steuerverhältnisse, die Wohnungsfrage sowohl als die Maßregeln, die gegen die Teuerung zu treffen sind, hygienische, Verkehrs- und andere Einrichtungen sollten gerade die Arbeiterschaft auf das lebhafteste interessieren.

Die Stadt Leipzig beschäftigt eine große Anzahl von Arbeitern und Arbeiterinnen in ihren eigenen Betrieben, die in einer kürzlich bekannt gegebenen Zusammenstellung des Rats mit rund 3000 angegeben sind, und wenn sich diese städtischen Arbeiter veranlaßt sehen, jahraus, jahrein sich recht lebhaft mit ihren Lohn- und Arbeitsverhältnissen zu beschäftigen, so beweist das, eben, daß noch zahlreiche Wünsche unerfüllt sind und daß die städtischen Betriebe durchaus nicht als wirkliche Musterbetriebe gelten können.

Nur durch zähes Festhalten an ihren Forderungen haben die städtischen Arbeiter verschiedene Vorteile erringen können, und wenn solche Angelegenheiten im Stadtverordnetenkollegium zur Sprache kommen und wenn der Rat durch die öffentliche Kritik genötigt wird, hier und da einen Schritt vorwärts zu tun, so ist das ausschließlich ein Verdienst der sozialdemokratischen Stadtverordneten. Bei den bürgerlichen Vertretern besteht für Arbeiterfragen kein Verständnis, das geht deutlich aus der Tatsache hervor, daß sie selbst niemals solche Fragen aufwerfen, sondern im Gegenteil meist teilnahmslos den Ausführungen der sozialdemokratischen Redner zuhören und nicht selten ihren Unwillen hierüber durch auffällige Unruhe ausdrücken.

Unter solchen Umständen wird es erklärlich, wenn auch andern Arbeiterfragen, die die allgemeine Arbeiterschaft betreffen, eine gleich rückständige Behandlung zuteil wird. Da ist die Frage des Bauarbeiter-schutzes und die Frage der Anstellung von Bauarbeiter-Kontrollen, wovon besonders die letztere heftige Gegner unter den bürgerlichen Stadtverordneten gefunden hat. Zweimal ist in den letzten Jahren bei Rat und Stadtverordneten petitioniert worden, damit bei Vergütung städtischer Arbeiten an Privatunternehmer den letzteren die Anerkennung des Koalitionsrechts zur Pflicht gemacht werde.

Mit den vorstehend erwähnten Angelegenheiten sind die Fragen, die insbesondere die Gewerkschaften interessieren, keineswegs erschöpft. Aber auch alle andern derartigen Fragen sind bei der bürgerlichen Stadtverordnetenmehrheit mehr oder weniger auf Widerstand gestoßen. Eine solche Behandlung wird auch in Zukunft zu erwarten sein, wenn die Arbeiterschaft bei der bevorstehenden Wahl nicht dafür sorgt, daß durch die Wahl weiterer sozialdemokratischer Stadtverordneter ihre Interessen in Zukunft erfolgreicher als bisher vertreten werden.

für die Kandidaten der Sozialdemokratie!

Die Brutalität des sächsischen Pluralwahlrechts ist am 18. Oktober bei der Wahl in Leipzig V, wieder sehr lehrreich enthüllt worden. Weil gegen dieses Wahlrecht bürgerlicher Parteistände und brutaler Vergewaltigung der Wählermehrheit die Arbeiterschaft den Kampf solange nicht einstellen wird, bis es beseitigt ist, muß jede Gelegenheit benützt werden, dieses Wahlrecht zu brandmarken.

Von 11 795 Wahlberechtigten im 5. Leipziger Kreis erfüllten am 18. Oktober 1910 ihre Wahlpflicht und gaben zusammen 21 929 gültige Stimmen ab. 2903 Wähler sind zu Hause geblieben. Für den sozialdemokratischen Kandidaten gaben 4720 Wähler 7712 Stimmen ab, für den Nationalliberalen 3470 Wähler 10 763 Stimmen, für den Konservativen 615 Wähler 1094 und für den Antisemiten 498 Wähler 1520 Stimmen ab.

als die bürgerlichen Parteien, jedoch nur 7712 Stimmen. Die sozialdemokratische Wählermehrheit hat somit nur ganz wenig mehr als die Hälfte Stimmrecht gegen die bürgerliche Wählerminderheit. Auf die Parteien verteilen sich die Wähler der vier Stimmenklassen wie folgt:

Table with 5 columns: Stimmenklasse, Soz., nat-lib., kons., Antif., Zusammen. Rows: Wähler mit 4 Stimmen, Wähler mit 3 Stimmen, Wähler mit 2 Stimmen, Wähler mit 1 Stimme.

Es wurden Stimmen abgegeben von den vier Wählerklassen für die vier in Frage kommenden Parteien

Table with 5 columns: Wählerklasse, für Dr. Jöppel, für Dr. Schröder, für Dr. Jöppel, für Dr. Schröder, zusammen.

Die 2680 Wähler mit 4 Stimmen konnten zusammen 10 712, die 1128 Wähler mit 3 Stimmen 3384 Stimmen, zusammen also die 3808 besonders privilegierten Wähler 14 096 Stimmen abgeben; dagegen mußten sich 5404 Wähler mit nur 1 und 2 Stimmen mit insgesamt 7893 Stimmen begnügen.

Wenn möglich, gestalten sich die Vergleichszahlen noch empfindlicher, wenn wir die Wählerzahl und Stimmen der beiden Parteien gegenüberstellen, die am 25. Oktober zur Stichwahl stehen. Für die nationalliberale Kandidatur wurden 10 763 Stimmen abgegeben, also 3051 mehr als für den sozialdemokratischen Kandidaten. Aber für den nationalliberalen Kandidaten haben nur 3470 Wähler sich erklärt, für den Sozialdemokraten jedoch 4720, also 1241 Wähler mehr als für den Nationalliberalen, dessen Stimmenzahl aber trotzdem um 3051 höher ist, als die des Sozialdemokraten.

Mit Anem derart erbärmlichen Wahlrecht vermögen dann sogar die Nationalliberalen „Siege“ erringen. Bei einem gleichen Wahlrecht wäre am 18. Oktober die Wahl entschieden worden, denn der Sozialdemokrat hätte mit 198 Stimmen Mehrheit im ersten Wahlgang über alle drei bürgerlichen Gegner den Sieg davongetragen. Weil das Pluralwahlrecht die empfindliche Vergewaltigung der Wählermehrheit ermöglicht, darum ist der nationalliberale Kandidat Dr. Jöppel auch ein Anhänger dieses niederträchtigen Systems, mit dessen Hilfe auch politische Schamkämmer, wie er einer ist, eventuell ein Mandat errischen können. Unter solchen Umständen vermag der sonst bankrotte, verlogene und verlotterte Nationalliberalismus sich derweil noch ein wenig zu behaupten bei Wahlen. Denn beim gleichen Wahlrecht, wie es zum Reichstag besteht, können die Nationalliberalen ausschließlich nur in Stichwahlen siegen, und auch da nur durch die billige und bedingungslose Hingabe an alle Reaktionsäre.

Wähler im 5. Leipziger Kreise! Ungeachtet des elenden Wahlrechts ist es Pflicht, am 25. Oktober Mann für Mann das Wahlrecht auszuüben. Gegen den Nationalliberalen, den Befürworter der Volkentreue, müssen sich die Wähler mit ihrem Stimmzettel wenden und dessen Sieg zu verhindern trachten. Der Vorprung von 3051 Stimmen ist kein Hindernis, wenn alle Wähler, die ihrer Klassenlage nach politisch zur Sozialdemokratie gehören, auf dem Posten sind.

Besonders heben wir nochmals hervor, daß die Wähler, die seit der vorjährigen Landtagswahl aus dem 5. Wahlkreise in einen andern Stadtbezirk verzogen sind, ihr Wahlrecht ausüben können. Sie wählen in dem Wahllokal bzw. Wahlbezirk, dem die Straße zugeteilt ist, in der sie früher gewohnt haben. Scheut kein Wähler die kleine Nähe des Wahlganges.

Auf zur Stichwahl! Gegen Vergewaltigung und Nationalliberalismus! Für die Sozialdemokratie!

Herr Dr. Jöppel als Biervertreuer.

In der Nr. 288 der Leipziger Neuesten Nachrichten versucht ein Gastwirt Herrn Jöppel, den Biervertreuer und Landtagskandidaten im 5. Kreis, herauszureißen. An dem Inserat ist richtig, daß der Reichstag die Biersteuer beschlossen hat, aber ebenso richtig ist, daß Herr Jöppel neben dem Reichstag hier in Leipzig den Konsumenten und Wirten das Bier verteuert, also zum Nutzen der Brauereier die Konsumenten geschöpft hat. Herr Jöppel ist der Biervertreuer von Leipzig, daran ist nicht zu rütteln. Zu bemerken ist nur, daß sich ein Gastwirt dazu hergibt, die Deffentlichkeit käuflich zu wollen. Sollte aber der „Gastwirt“ im Wahlkomitee des Herrn Jöppel liegen oder das Inserat von Redakteuren der Leipziger Neuesten geschrieben worden sein? Der Gastwirt, der solche Inserate schreibt, muß während des Bierpreiskampfes geschlafen haben; er versucht bewußt, die Wirte und Konsumenten zu belügen.

Den Mitgliedern des unterzeichneten Verbandes sind die Verhandlungen der letzten Bierpreisbewegung noch in guter Erinnerung, sie haben Herrn Jöppel als Biervertreuer kennen gelernt. So, wie Herr Jöppel die Leipziger Bevölkerung bei der Bierpreisbewegung geschöpft hat, so wird er es auch in Landtage tun.

Wir fordern daher die Wähler auf, am 25. Oktober zur Stichwahl dem Biervertreuer Jöppel keine Stimme zu geben, sondern den Sozialdemokraten Bammeß zu wählen.

Der Verband der freien Gast- und Schankwirtschaften Deutschlands

Unregelmäßigkeiten in der Buchhandlung von J. Bachmann. In Berlin hat der 34 Jahre alte Buchhändler Otto Cylacus Selbstmord verübt, nachdem er sich Unregelmäßigkeiten in Höhe von 900 000 Mk. hatte zuschulden kommen lassen. Cylacus war bei der Firma J. Bachmann, Berlin, Schützenstraße, beschäftigt, die in die Firma H. S. O. L. M. a. r. in Leipzig aufgegangen ist. Von der Firma wird folgende Darstellung des Falles gegeben: Der schon seit einigen Tagen aus der Firma F. Goldmar ausgeschiedene Otto Cylacus, der sich gestern erschossen hat, hat besonders in den letzten Monaten ohne Wissen seiner Geschäftspartner, entgegen den Bestimmungen seines Associe-Vertrages und unter Auslassung jeglicher Buchungen, einer Reihe von Geschäftsfreunden unangemessen hohe Kredite bewilligt. Er hat hierbei die Unterschrift der Firma in großem Umfange mißbraucht. Dem gesamten hierdurch entstandenen Obligo von etwa 900 000 Mark stehen bedeutende Aktiwerte gegenüber, deren Güte sich heute noch nicht abschätzen läßt. Von Unterschlagungen in Höhe von 800 000 Mk. oder von einem Verlust in dieser Höhe kann nicht die Rede sein. Die sofort in Angriff genommene Abwicklung der hinter dem Rücken der Firma entstandenen Verbindlichkeiten wird in einiger Zeit zeigen, ob mit einem größeren Verlust zu rechnen ist.

Was Bismard den Leipziger wert ist? Das Limanblatt stimmt heute ein entscheidendes Gewinnum an, daß das fette Leipziger Spießertum nichts zu dem Herosdenkmal am Rhein übrig hat. Das reiche Spießbürger-tum Leipzigs hat ganze 1104 Mk. aufgebracht, „den fünften Teil der Sammlung von Anna.“ Daß die Leipziger Spießer ihren Heros so schändlich ehren, ist die Schuld der Nachrichten, denn diese haben mit ihrem lächerlich-kindischen Bismardkultus die Leipziger Gedenkblätter so verblödet, daß diese nicht einmal mehr wissen, wie sie ihren Heros ehren sollen.

Der Verein für erziehlige Knabenhandarbeit (Abteilung des Leipziger Lehrervereins) veranstaltet gegenwärtig im Seminar für Knabenhandarbeit, Scharnhorststraße 20, I, eine Ausstellung von Arbeiten, die im Sinne der Idee der von der Lehrerschaft erstrebten „Arbeitschule“ gefertigt sind. Neben physikalischen Apparaten und geographischen Modellen sind Arbeiten aus Geometrie, Naturgeschichte, Anschauungsunterricht usw. reichlich vertreten. Außer Leipziger Schulen haben sich zwei Landesschulen aus dem oberen Vogtlande an der Ausstellung beteiligt. Die zur Besichtigung ausgelegten Arbeiten bieten ein Bild von dem gegenwärtigen Stande der Arbeitschule. Zum Besuche der interessanten Ausstellung, die jeden Sonntag von 11-1 Uhr und Dienstags von 8-1/2 Uhr geöffnet ist, werden alle Eltern, Freunde einer zeitgemäßen Schulentwicklung und sonstige Interessenten hiermit herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Arbeiterkrisse. Am Freitag, mittags in der 12. Stunde stürzte ein Dachbinder auf dem Neubau der Meyerschen Stiftung in Kleinschöcher bei Ausübung seines Berufs aus der vierten Etage auf die Erde. Zum Glück scheint er keine schweren Verletzungen davongetragen zu haben.

Die Gebühren für Stellenvermittlung. Auf Grund von § 5 des neuen Stellenermittlungs-gesetzes sind für den Stadtbezirk Leipzig die Höchstgebühren für vermittelte Stellen festgesetzt worden. Die Bekanntmachung wird in der heutigen Nummer der Leipziger Volkszeitung abgedruckt. Wir empfehlen sie allen Interessenten zur besonderen Beachtung.

Raub. In der Nähe von Modau hat gestern abend in der 9. Stunde ein unbekannter polnischer Arbeiter einem Landmann unter der Bedrohung mit Erstechen die Taschenuhr und das Portemonnaie mit Wertschätzung abgenommen und damit das Weite gesucht. Der Täter hatte den Verurtheilten in Halle kennen gelernt und ihn überredet, mit nach Leipzig zu fahren, wo es Arbeit gäbe. Hier hat er den Arglosen mit an einen einsamen Ort genommen und beraubt. Der Beraubte hat die Unvorsichtigkeit gehabt, in Halle sein Geld sehen zu lassen. Der Räuber wird beschrieben: 24 bis 28 Jahre alt, groß und kräftig, mit blaßem, bartlosem Gesicht und dunklem Haar, das links hochgelämmt ist. Er hat einen dunkelgrünen gestreiften Jackettanzug, kleine Sportmütze, weißes Vorhemd ohne Kragen und schwarze Schnürschuhe mit lackierten Sohlen getragen.

Selbstmord. In der Thomastusstraße hat sich heute früh ein 37 Jahre alter Schneider aus dem zweiten Stock in den Hof hinabgestürzt. Der Unglückliche war sofort tot. Ein Nervenfieber hat ihn in den Tod getrieben.

Bermüht wird seit dem 17. Oktober der neunjährige Knabe Oswald Willy Schwalet aus der elterlichen Wohnung in der Seeburgstraße. Der Knabe ist für sein Alter kräftig entwickelt, hat dunkelblondes Haar, volles, rundes Gesicht und trägt einen blaue gestreiften Schwiiger, schwarze Hose und schwarze Schnürschuhe.

Vereine und Versammlungen.

Metallarbeiter.

In der am 19. Oktober abgehaltenen Generalversammlung erstattete Fromm den Quartalsbericht. Er teilte mit, daß wegen des industriellen Arbeitsnachschatzes mit den Unternehmern und der Organisationsleitung Verhandlungen in Hamburg stattgefunden haben, die jedoch noch nicht zum Abschluß gekommen seien und jedenfalls in Leipzig fortgesetzt würden. Er teilte ferner mit, daß die Firma Schmiere, Werner und Stein aus dem Verbände der Metallindustriellen ausgetreten ist und demnach keine Arbeiter mehr durch dessen Arbeitsnachweis bezieht. Sodann erstattete Reide den Kassenbericht. Einnahme und Ausgabe balanzieren mit 107 313,29 Mark. In der Vorkasse ist zurzeit ein Bestand von 130 270,73 Mark. Auf Antrag der Revisoren wurde Kollege Reide entlastet. Kollege Reide schlug im Auftrage der Anstaltungskommission die Kollegen Richard Krüger, Hermann Wiemer von hier und Dallmann-Deimhorst als Beamte vor. Schäfer polemisierte gegen die vorgeschlagenen Kollegen und beantragte, die Stelle erneut auszusuchen. Nach längerer Debatte wurde schließlich Kollege Wiemer gewählt. Als Hausstatterer wurden Schlenzing und Noa gewählt.

Arbeiter, Genossen! Dienstag, den 25. Oktober, ist Stichwahl im fünften Leipziger Landtagswahlkreis.

Donnerstag, den 27. Oktober, ist Stadtverordnetenwahl in der dritten Abteilung.

Wahlkampf in der dritten Abteilung.

Bis zu den Wahltagen heißt es, mündlich auf den Werkplätzen, in den Werkstätten und im privaten Verkehr für die Sozialdemokratie agitieren, die Wahlarbeiten pünktlich und gewissenhaft ausführen, damit die Sozialdemokratie aus diesen Wahlkämpfen als Siegerin hervorgeht.

Auf, zur Agitation! Auf, an die Arbeit!

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 22. Oktober. Wie die Nationalzeitung mitteilt, liegt dem preussischen Ministerium ein offizieller Antrag der Anstaltungskommission vor, ihr das Recht zu gewähren, mit der Entzerrung in den östlichen Provinzen zu beginnen. Begründet ist der Antrag damit, daß der Kauf polnischer Güter seit dem Vorjahre aufgehört habe, da polnisches Land freihändig nicht mehr zu haben ist und die Tätigkeit der Anstaltungskommission auf diese Weise empfindlich gestört werde. Der Antrag der Anstaltungskommission wird gegenwärtig von den drei beteiligten Ministern v. Dallwitz, v. Schorlemer und Dr. Lentze beraten. Soweit sich übersehen lassen, dürfte dem Wunsche der Anstaltungskommission stattgegeben werden und die ersten Entzerrungen dürften noch zu Ende des Jahres 1910 in die Wege geleitet werden.

Paris, 22. Oktober. Bisher werden über den Eisenbahnerstreik von Deputierten verschiedener Parteien 25 Interpellationen angehängt. Die Gruppe der gemäßigten Sozialisten hat eine gemeinsame Interpellation eingebracht, die hauptsächlich von Jaures vertreten wird. Um ein längeres Hinauszuziehen der Debatte zu verhindern, beabsichtigt der Ministerpräsident, gleich in der ersten Sitzung das Wort zu ergreifen.

158. Sächsische Landeslotterie.

Alle Nummern, neben denen kein Gewinn steht, sind mit 300 Mark gezogen.

(Obst gewonnen.)		Ziehung vom 22. Oktober.		(Nachband verboten.)	
100 000	auf Nr. 05274 bei Herrn Paul Rippold in Leipzig.	304	187 (2000)	407	104
5 000	auf Nr. 14010 bei Herrn Wilhelm Richter in Leipzig.	104	104	104	104
5 000	auf Nr. 72880 bei Herrn Heinrich Gotthardt in Greiberg.	104	104	104	104
5 000	auf Nr. 104925 bei Herrn Paul Rippold in Leipzig.	104	104	104	104
500	auf Nr. 304 187 (2000)	407	104	104	104
500	auf Nr. 04 777 511 417 001 950 100 502 28 474 (1000)	544	174	225	559
500	auf Nr. 559 (1000)	448	1040	478	480
500	auf Nr. 170 888 178 200 078 50 426 547 188 386 046 886 443	2889	046	005	030
500	auf Nr. 2889 046 005 030 (1000)	527	884	189	718
500	auf Nr. 807 300 534 3715 871 274 200 884 281 444 057 222 532 551	852	544	878	572
500	auf Nr. 852 544 878 572 412 4101 820 128 832 120 214 031 200 782	901	559	407	059
500	auf Nr. 901 559 407 059 254 000 805 858 278 521 415 838 018	5804	81	742	371
500	auf Nr. 5804 81 742 371 508 040 387 105 281 050 383 (500)	702	227	623	303
500	auf Nr. 702 227 623 303 904 7 6420 823 108 639 403 183 451 822 900	450	270	090	(1000)
500	auf Nr. 450 270 090 (1000)	7018	547	202	309
500	auf Nr. 523 200 116 218 880 806 445 432 542 760 594 8032 224 220	112	179	020	594
500	auf Nr. 112 179 020 594 03 377 558 878 712 30 522 475 233 777 542	373	328	9523	013
500	auf Nr. 373 328 9523 013 116 471 761 18 810 70 320 103 050 850	10220	457	575	422
500	auf Nr. 10220 457 575 422 400 424 735 172 051 381 749 11006 220	90	60	433	010
500	auf Nr. 90 60 433 010 (500)	473	744	030	558
500	auf Nr. 304 100 006 105 12800 321 510 206 074 840 97 918 249 338	523	048	822	003
500	auf Nr. 523 048 822 003 (500)	088	19404	187	18
500	auf Nr. 103 (2000)	800	(500)	901	(2000)
500	auf Nr. 14001 052 670 990 871 536 104 (500)	813	(2000)	478	464
500	auf Nr. 02 010 (5000)	378	843	875	328
500	auf Nr. 15397 140 050 (3000)	20	572	710	355
500	auf Nr. 721 700 508 382 508 04 16005 250 354 071 178 097 778 428	611	52	172	04
500	auf Nr. 611 52 172 04 910 025 101 140 17856 (1000)	280	440	01	(2000)
500	auf Nr. 453 707 555 (1000)	311	470	(3000)	357
500	auf Nr. 001 078 051 307 101 18303 (1000)	884	006	815	751
500	auf Nr. 016 103 12 716 051 80 032 048 002 258 248 140 512 84 28 739	221	(1000)	10561	135
500	auf Nr. 221 (1000)	10561	135	370	(1000)
500	auf Nr. 378 (1000)	861	035	280	87
500	auf Nr. 221 902 341 150	20100	532	50	04
500	auf Nr. 592 908 532 737 563 70 104 807 430 350 51 553 648 912 115	22749	100	847	152
500	auf Nr. 006 244 02 (1000)	288	540	020	251
500	auf Nr. 24779 558 324 102 285 204 100 010 800 380 005 1 103 070	25844	1	830	025
500	auf Nr. 005 421 714 400 878 100 810 880 570 740 358 70 747 774 484	081	21	247	050
500	auf Nr. 221 108 049 040 2 530 121 (1000)	150	230	(500)	804
500	auf Nr. 501 14 512 770 540 500 28157 804 511 27 035 706 504 800 016	508	801	550	804
500	auf Nr. 172 965 450 20057 500 528 380 041 083 703 547 315 03 158	101	008	236	(3000)
500	auf Nr. 30007 489 700 800 (1000)	830	003	(3000)	260
500	auf Nr. 020 150 030 852 003 250 716 103 707 407 98 340 007 81184	500	250	648	577
500	auf Nr. 5 754 040 350 121 (500)	335	227	900	(1000)
500	auf Nr. 357 887 014 38 204 93250 (2000)	078	835	042	500
500	auf Nr. 518 72 878 075 255 34000 280 183 828 570 (2000)	73	781	078	775
500	auf Nr. 35145 254 707 901 480 328 (500)	711	008	428	73
500	auf Nr. 750 901 462 078 70 36010 812 103 558 858 031 343 436 925	078	(3000)	105	478
500	auf Nr. 245 788 500 04 171 020 604 752 120 452 (2000)	100	02	1	048
500	auf Nr. 132 (1000)	331	304	870	380
500	auf Nr. 034 3 324 789 300 370 143 743 240 53 013 394 277 30186 078	023	(1000)	550	(3000)
500	auf Nr. 853 708 001 145 058	40720	890	737	006
500	auf Nr. 072 284 703 (2000)	794	100	010	072
500	auf Nr. 822 253 188 308 (1000)	25	008	530	500
500	auf Nr. 116 508 422228 (1000)	582	526	317	503
500	auf Nr. 43300 754 308 311 871 (1000)	075	752	550	571
500	auf Nr. 007 840 820 (500)	853	937	514	617
500	auf Nr. 461 (1000)	176	272	051	801
500	auf Nr. 45224 510 006 840 084 68 032 016 85 483 658 281 515	318	324	161	927
500	auf Nr. 005 (500)	176	40200	448	425
500	auf Nr. 706 030 440 754 546 406 207 105 871 47160 501 847 222	644	090	57	705
500	auf Nr. 788 104 145 057 501 270 506 887 012 673 115 754 031 840	357	004	216	(3000)
500	auf Nr. 800 205 548 074 180 257 407 005 418				



Besonders preiswertes Angebot!

Solange Vorrat!

Solange Vorrat!

Porzellan

Kaffee-Service	9 teilig, dekoriert	3.85	2.25
Kaffee-Service	5 teilig, dekoriert	1.25	95
Kuchenteller	Kleeblattdekor		15
Kaffeetassen	bunt dekoriert		16
Salatschüsseln	gross dekoriert		12
Küchengarnituren	28 teilig	10.25	8.75
Kaffeekannen	mit Deckelschutz	38	28
Sahneglaser		15 12	9
Zuckerschälchen		8	6
Speiseteller	Feston, tief und hoch	25	18
Abendbrötter	19 cm, Feston		15
Dessertteller	Feston, 15 cm		12
Speise-Service	25 teilig, fein dekoriert		13.25
Butterdosen	bunt 48 A, weiss		38
Teeschalen	mit Goldband		24
Milchtöpfe	Satz 6 Stück, bunt	1.25	95
Obstkörbe	gross, bunt dekoriert		42
Kuchenteller-Garnitur	7 teilig		1.10
Kompott-Schüsseln	bunt dekoriert		12
Bratenplatten	weiss	98	48

Glas

Wassergläser	8 6	4	2
Wasserflaschen	68	48	35
Kompottschüsseln	8 6	4	2
Kuchenteller	8 6	4	2
Hyazinthen Gläser	10	8	2
Butterdosen	48	38	18
Käseglocken	65	65	48
Weingläser Matilde	22	18	2
Sturzflaschen	48	28	18
Bierbecher	mit Goldband	22	8
Teegläser	mit Boräure	18	12
Schnapsgläser	10	18	6

Beleuchtungsartikel

Zylinder Rundbrenner	6 8 und 10"	3	2
Zylinder Rundbrenner	14"	4	2
Gas-Zylinder	Normal und Liliput		6
Lampenschirme	weiss 14" 38" 10"	24	2
Lampenschirme	Blumendekor 1.35 08	68	2
Lampentulpen	14" 48" 10"	38	2
Glühkörper	gute Qualität	35	25
Nachtlampen	komplett	45	35
Küchenlampen	grosse Auswahl	68	48
Tischlampen	mit Rundbrenner	3.35	2.25
Hängelampen	Majolikakörper	10.50	8.25
Gas-Lyra für Küche	komplett	3.75	3.45

Steingut

Speiseteller weiss	8	6	2
Speiseteller	Zwiebelmuster		10
Gemüsetonnen	bunt, mit Deckel		15
Essig-u.Oelflaschen	bunt 15, weiss		12
Wasserkügel	gross, bunt	98	78
Salatschüsseln	gross, weiss		38
Untertassen	weiss 3, bunt		4
Obertassen	bunt 8, weiss		6
Gewürztrönnchen	mit Deckel		6
Terrinen	gross, weiss, oval		55
Leuchter	zweiss		12
Blumen-Ampeln		68	58
Satz Schüsseln	6Stk., blau 1.10, weiss		88
Wasch-Service	bunt	2.25	1.95
Speise-Service	Goldband, 25 teilig		6.45
Nachtgeschirre	bunt 38, weiss		28
Kasernen-Näpfe	gross	25	22
Kaffeekannen-Untersatz	farbig		38
Heringskasten	gross		1.75
Satz Töpfe	grosse Form	6	Stück

Tongeschirre innen weiss glasiert

Kochtöpfe	breit	10	8	6	4	2
Kasserole	mit Stiel	22	18	15	12	2
Kasserole	mit Deckel	33	28	24	18	2
Schüsseln	tief	30	30	15	9	2
Aschkuchenformen		38	28	24	18	2
Fischformen	gross				65	2
Kochtöpfe	mit Schnabel	15	12	9	6	2
Kasserole	mit Stiel	45	35	30	25	2
Kasserole	mit Deckel	58	48	4		

50000 514 638 400 574 42 (1000) 577 261 (2000) 895 835	75150 164 (500) 170 871 482 730 202 756 276 (1000) 830	193 356 613 615 09715 43 156 527 758 1 300 470 197 555 195
587 (1000) 505 012 328 188 (404 730 388 577 (5000) 201 90	600 (500) 207 290 430 037 546 12 399 842 (500) 76140 91	251 930 65 752
911 021 975 488 020 870 390 51260 230 062 13 458 947 704	901 (500) 896 758 478 744 213 006 (1000) 51 229 899 443 76	100103 170 107 739 450 706 142 020 745 172 8 18 288 82
201 562 395 005 050 238 503 523 52778 20 142 562 270 841	456 71 441 502 387 282 454 556 085 514 120 100 77540 888	528 908 74 101186 481 (500) 250 04 31 006 286 156 (500) 84
000 577 940 000 000 500 816 100 708 059 487 756 89217 (500)	985 242 78 208 289 854 570 20 049 783 780 940 215 743 144	220 410 960 (2000) 889 008 102397 83 570 883 116 286 230
70 800 808 215 870 88-23 (1000) 184 512 (1000) 705 306	987 110 803 411 870 174 854 184 471 250 78024 25 40 800	580 498 080 350 110 304 807 018 036 (500) 420 888 808 100400
176 005 270 800 54626 883 127 220 88 876 071 31 283 155	090 154 044 84 108 018 (1000) 288 181 211 452 79871 458	84 040 390 884 230 503 (1000) 278 730 542 151 773 (3000) 500
27 20000 904 250 270 052 402 225 308 464 700 (500) 130	401 547 401 750 (1000) 085 48 615 817 184 04 888 888 685 7	016 010 170 104891 318 615 090 826 (1000) 883 325 (8000) 286
33 410 541	670 659 408 810 (500) 715	350 (1000) 03 055 884 478 000 77 503 025 (5000) 540 056 518
54790 905 857 571 (1000) 568 75 284 083 047 052 2 807	80581 310 424 752 291 (1000) 07 026 014 253 154 459 001	182 404
63 550 488 50057 103 202 576 170 203 074 895 159 (500)	708 874 008 532 (3000) 855 088 (1000) 81430 807 087 159 272	105557 804 064 0 503 350 177 303 102 923 710 454 358 684
070 895 911 808 756 10 000 57584 701 684 109 471 090 731	323 367 815 467 101 837 442 (500) 840 295 32707 214 408	200 077 100730 527 229 932 51 (2000) 202 780 840 000 (500)
089 (500) 710 561 875 54705 206 284 12 042 (500) 577 707	18 (3000) 307 600 887 21 266 791 857 810 500 83806 095 17	877 280 702 423 23 867 841 325 535 008 739 588 133 886 (500)
582 270 792 896 93 181 151 528 702 59901 576 2 345 544 27	744 887 373 493 542 940 509 091 475 (500) 513 515 724 195	477 142 083 806 201 540 107050 (1000) 355 792 594 (3000)
048 020 776 319 295 521 002 874 772 540 417 407 875 (1000) 93	885 84187 203 81 843 (500) 480 801 070 490	10 870 840 45 474 704 442 554 23 408 706 (500) 815 780 489
60801 814 395 43 233 704 916 079 807 (1000) 506 503	85405 (1000) 028 396 592 728 050 050 503 193 472 150 02	810 (1000) 480 786 847 054 108440 328 703 847 260 187 430
(2000) 7 073 042 44 199 988 10 525 754 007 914 71 401 01000	401 (500) 562 411 006 978 416 80995 190 071 414 941 (500)	276 190 962 484 03 960 324 725 (2000) 183 110 556 297 (1000)
782 741 890 231 023 707 15 072 275 551 040 040 187 111	355 (1000) 075 301 850 473 002 140 513 282 088 134 07751	109311 001 89 005 406 916 783 447 (1000) 298 254 431 050 407
62715 227 405 080 067 800 003 08 382 252 065 705 500 (1000)	170 523 295 610 808 098 242 407 150 (1000) 090 850 831 210	026 9 271 (2000)
208 415 73 377 700 03450 102 831 236 193 44 410 543 885	40 455 733 872 155 88841 105 897 082 072 (500) 729 070 22	
380 958 280 415 222 208 500 (1000) 013 777 (500) 002 04503	185 727 907 151 120 321 003 380 153 107 324 532 30178 854	
538 200 (2000) 700 750 457 912 524 082 974 831 45	200 885 (500) 726 203 372 82 878 377 708 500 010 184 103	
05396 (1000) 205 2 81 705 743 28 (2000) 365 885 024 580	90141 124 008 401 084 898 720 820 210 502 040 (2000) 4	
96 123 30 274 (100 000) 502 272 933 (500) 558 00080 484	055 596 478 892 127 073 398 276 355 570 (2000) 781 270 700	
244 562 421 023 306 500 300 452 509 011 58 134 07340 785	801 532 01821 (3000) 402 785 018 127 002,177 733 225 309	
832 086 971 54 560 800 201 300 550 405 015 170 231 276 705	170 968 711 212 02896 540 255 845 477 000 384 529 177 487	
77 70 037 317 145 08184 (1000) 810 970 197 187 130 847 180	18 88 25 590 34 588 402 804 345 208 007 708 03022 425 828	
105 (2000) 728 803 350 704 761 000 590 857 587 60811 38 85	854 506 745 703 832 873 67 890 021 105 585 190 408 518	
777 545 (1000) 701 478 274 27 584 862 852 243 050 788 (2000)	04435 04 021 09 055 880 301 997 175 000 848 012 230 586 390	
141 024 003 983 417 478 800	343 572 785 643 756 10 (2000) 89 000 501 786	
70441 878 040 (500) 022 506 358 380 070 430 806 450 035	95105 028 534 300 407 901 910 208 272 498 157 855 035	
458 5 71000 (3000) 357 000 15 531 089 107 420 773 511 898	471 936 825 79 122 (1000) 485 15 90707 782 448 (500) 59 8	
365 300 896 40 502 161 885 510 150 757 19 72538 (1000) 782	284 216 051 004 38 (1000) 910 175 48 613 (3000) 137 218 893	
615 225 644 340 766 801 713 061 747 890 (5000) 380 827 220	702 848 795 158 07818 115 842 500 071 240 715 019 29 529	
702 1 78880 328 322 200 228 094 608 881 050 74307 40 521	586 023 181 155 621 (500) 946 240 170 98531 059 086 422 80	
570 764 316 757 620 065 221 705	707 087 098 057 30 492 453 287 407 887 850 224 (2000) 009	

Überall zu haben **№3½** **3½ Pf**

Echte Salem-Alaikum
Cigaretten
Ein Hochgenuss!

MAGGI'S
Bouillon-Würfel

zu Trinkbouillon.
Bouillon-Suppen.
Saucen.
Ragouts.
Gemüsen u.w.

1 Würfel 5 Pfg.
Büchsen mit 10, 30, 100, 200 u. 500 Würfel.

Réunion
Cigaretten

Walter Böhmisch
Uhrmacher
Reinigungs- und
Dienstauftr. 12
empfiehlt Uhren
und Goldwaren,
sowie alle
Reparaturen zu
konkurrenzloser Billigkeit. Ge-
währabonnement d. BI. 10 Proz. Rabatt.

Rest. Rester.
Herrenstoffs in allen Größen,
Manchester, Sammete,
Reste von sämtl. Waschstoffen
auch f. Knabenanzüge etc. empfiehlt

Max Nüchtern Resta.-Bdlig.
Gep. 1876.
Rainstr. 10, Hoflinks, Durchgang
u. Ratharinenstr. 13-17 (Wasserfall).

Zigarren, Zigaretten, Rauch-
und Kautabak etc.
Groß- & Einzelverkauf für Wiederverkäufer
zu Original-Fabrikpreisen.
Karl Schulze, Brüderstr. 8

Kl. Pleissenburg
Ostbav. Anst. 11.
(Kutschheim.)
Hier speist man wie bei Mutter.
Warm, frohlich, frohlich Schlich-
fest, Mittagstisch zu 40 u. 50 Pf.
Warme Speisen zu jeder Tages-
zeit. Kochschülerbräu, Zwickauer
Biere. **Wilhelm Thimo.**

Restaurant Morgenstern
Kohlenstraße 28.
Kirchenfeier Sonnab. u. Sonntag.
Laden u. Freunde u. Bekannte
höflich ein. Für humoristische
Unterhaltung und ff. Küche ist
besonders gesorgt. (10545
Bachschützengasse)

H. Petermann u. Frau.

**H. Apfel-
Most**
la. Apfelwein
in bekannter Güte.
Ausschank der Krone
Leipziger Apfelwein-Kellerei
8 Schützenstraße 8
Tel. 10328. (4442)*

**Zahn-Atelier von
Richard**
Ludewig
befindet sich nur
15 Kurprinzstraße 15
früher Eisenbahnstraße 53.
Keine Filialen.

Jeden Tag frisch gepressten
Apfel-Most
eigener Kellerei mit Kraft-
betrieb. (18715)*
Bayrische Str. 18
Jnh. Joh. Lochstampfer.

Zahn-Atelier
Minna Torton
Bismarckstraße 45, I. Tel. 10875.
Röntgen-Apparat, 1.25 Mk. an,
Plomben v. 1 Mk. an. Reparatur,
schonend, Billig, Preisf. Schmerzl.,
schonende Behandlung. Filiale:
Co., Pegauer Str. 6, I. (8637)*
Teilzahlungen gern gestattet.

Hygienische
Bedarfsartikel, Neuester
Katalog mit Empfehlungen vieler
Ärzte und Prof. gratis und franko.
H. Ungar, Gummiwarenfabrik,
Berlin NW, Friedrichstr. 91/92.

Ein neuer Weg
zu guten Büchern
sind die **Bücher-Sparmarken**.
In allen Bibliotheken
zu haben.

Begen Ueberfüllung meines
seit 1880 bestehenden (4014)*
**Monatsgarderoben-
Geschäfts**
empf. eleg. Herbst- resp. Winter-
palet., Mod- u. Jagd- u. Anz., Pel-
u. Popp., Peltsf., z. bed. Herabgel-
ten, b. z. Hälfte d. frülh. Preise.
Auch verb. eleg. Frack, Smoking
sowie Gehrockenange verziehen.
Calaisch
J. Kindermann, Nr. 9, I.

**Bersog
von Burgund**
Qualitäts-Zigaretten
Fabrik Union
Gedr. Lissabon.

Zigarren — Zigaretten — Tabake
M. Rothe
Taubauer Str. 48. (*)

Kindergarten-Kiefling
Kleinen-, Tisch- u. Hängelampen für Petroleum
u. Gas, bill. Spiel- u. Strickleit. empf. **Otto Kiefling**
Koch-, Korsetz- u. Str. in Schmal- u. Grobwaren u. Plätten.
Krausen-, Tisch- u. Hängelampen für Petroleum
u. Gas, bill. Spiel- u. Strickleit. empf. **Otto Kiefling**
Koch-, Korsetz- u. Str. in Schmal- u. Grobwaren u. Plätten.

Kleiner Anzeiger.

Vermietungen.

Zentrum.
Flichtenstr. 22, II. Leere Stube
an einzelne Person zu vermieten.

Osten.
Leere Stube mit Kochofen zu ver-
mieten. Offerten erb. unter B. 25
Bifiale b. Bl. So. Elisabethstr. 10.
Sep. I. Stube u. Kochof. sof. z. verm.
Don Montag abds. 7 Uhr an z. seh.
Bo. Gwaldbstr. 2, III. r., C. Torg. St.
Zellerb., Grassdorfer Str. 7, pt.
leere 2tenstr. Stube zu verm.

Süden.
Co., Zwenauer Str. 28, II. W., f. r. d.
Schlafst. a. Herrn od. Fr. zu verm.

Westen.
Kl. möbl. Stube mit Kammer an
2 Herren zu vermieten. B. n. d.
Bismarckstr. 34, I., nahe Ratskeller.

Großsch., Wilh.-Michel-Str. 6
Schöne Wohnungen sind per
1. Januar 1911 zu vermieten.
Preis 270 bis 290 Mark.
Anantleberg, Seumestr. 7,
freundl. Wohn. z. verm. 295 A.
Schönan, Gundorfer Str. 13 b
Logis per 1. Jan. 1911 z. verm.
Pflanz., Nonnenstr. 52, III. r., leere
Stube an einzelne Pers. z. verm.
Altsch., Baumannstr. 6, I., leere
Stube zu vermieten. (19818)
Schlafstelle zu vermieten
Glemmingsstraße 21, pt. (18629)
Gr. leeres Zimmer sof. z. verm.
Neusch., Eisenbahnstr. 10, IV. Mller.
Anst. Akt. Wwe. sucht leere Stube b.
2 Fr. u. Pflanz., Ziegelstr. 25, p.

Norden.
Co., Elisabethstr. 9, II. r., Log., 1 St.,
2 R. u. Kü., f. 300 A z. I. Nov. z. vm.

Kammerjäger Wagner wohnt jetzt
Leipzig, Antonstr. 14.

Umständehalber verkaufe ich sofort mein in **Bornburg**
belegenes und seit zehn Jahren von mir selbst bewirtschaftetes
Restaurations-Grundstück
Parteiotel, mit 200 Hektol. Umsatz und extra 800 Mk. Miet-
einnahme, für den billig. Preis v. 40000 Mk. bei nur 20000 Mk.
30000 Mk. Anzahlung. Agenten zwischl. Gest. Offerten wolle
man unt. **D. 77** in d. Expedition d. Blattes niederlegen. (19332)*

Bücher-Ramsch-Halle **Karl Schirmer**
Burgstr. 22/24.
Empfehle für den Weihnachtstisch: Bilderbücher,
Märchenbücher und Jugendchriften.

Vorkäufe und Käufe.
Produkten-Geschäft
Vorort L., Fabr.-Lage, wüdhentl.
Schl., Umf. 20000 Mk., fruchtbar,
z. verkauf. 1800 durch Selbstort,
Alexanderstraße 80, S. II. r.
1 Anz., l. Schw. Gehrockanz., m. Gr.,
1 Nähmasch. z. v. l. Albrichterstr. 9, IV. I.

Zigarren Tabakpfeifen
Zigaretten:
J. Sykora
1. Gefsch.: PL, Karl-Heine-Str. 49.
2. Gefsch.: LI, Mersburger Str. 116.
Gelegenh.-Käufe. Brill.-Ringe v.
25 Mk. an, g. H.-u. D.-Uhren, Kett.
bill. Nürab. Str. 32, **Rosenberg**.*

Jul. Schmerel's
Monatsgarderobe
gegründet 1877
befindet sich jetzt nur
8 Ratharinenstr. 8
früher Fleischerstraße.
Herbst- u. Winterüberzieher v. zu
verf. Co., Perlestr. 12, pt.
Gedr. Winterüberzieher, mittl. Fig.
b. a. v. M., Charlottenstr. 5, III. I.
2 Herrenüberz., 1 Mädchenkostüm
bill. zu verk. Rolletstr. 86, pt. I.

W. Lory
!! Gelegenheitskäufe !!
Fein und billig: Uhren, Ketten,
Ringe, Armabhäng., Colliers,
Theater- u. Ferngläser, Revolver,
Anzüge, Jadede, Schmuck, Dosen,
u. Paletots, Schuhwaren, [*
von Reichhaus Scheinern usw.
Große Fleischerstraße 28, im Lad.

2 hochfeine Anzüge, eleg.
Winter-Paletot, modern,
grauer Mitter billig
z. verkaufen. Passendorfer
Str. 20, Tr. C, part. [*
Winterpaletots für mittl. Figur
zu verk. Elsterstr. 28, 2. B. I. r.
Schw. Dam.-Wint.-Jad., Fig. 44,
wen. getr. 5. a. v. Rolletstr. 57, I. r.
Kostüm, Jadede, Stolas, Wäsche
etc. z. v. k. 504, Off. L. K. Krenzienstr.
Feligstolas b. E. Knubchenstr. 77b, II. r.
Fortsetzung siehe nächste Seite.

Jeder staunt!
v. Student, Kaval., Doktor u. nur von best. Herrsch. wen getrag. Anzügen, engl. Stoffe, Wäsche, reinwoll. Sachen, welche neu 80 bis 100. gelöst, hab. 8, 12, 16, 18, 22. A. einz. Hosen, Jacketts, Palet., Burtschen u. Anaben-Anzüge, eleg. Frac- u. Gehrock-Anzüge (pottb.), auch leihw.
Kanner, lehr
Plauensche Str. 11, I.
Nähe Brühl.

Blauners Monatsgarde-
robenhaus befindet sich jetzt wieder **Reichsstrasse 30/32**, Laden im Neubau zur goldenen Traube.
Zugleich empfehle eleg. Paletots, Jacketts, Rodanzüge, Frac- u. Gesellschaftsanzüge auch leihweise. Von Freitag abend 5 Uhr bis Sonnab. abend 6 Uhr geschlossen.

Achtung!
Aur v. feinst. Herrschaften, Millionären, Kavalieren, Studenten wenig getragene Sachen, feinste Wäsche, reine Wolle. **Anzüge**, die 70-100. A. gelöst, für 8, 12, 16, 24. A. Herbst- u. Winter-Paletots, leihw. auf Seide gearbeitet. Hosen, Jacketts (pottb.), elegante Gesellschafts-Anzüge sehr billig auch leihweise.
Mandel Tauchner
Str. 22, I.

Pelzboas
in großer Auswahl u. billig. Leipzig, Brühl 15, Vorderh. II.
Für 15jährig. Mädchen Jackett zu verb. Brandbuwertstr. 50, S. III. I.

Neuheiten
Damen- u. Herrenstoffe, Schuhe, Stoffe a. Brauttl., gr. Ausw., sehr bill. Reste jed. Größe. W. Vrell, **Reicher Str. 7, pt. Rein Laden**.
Zweiße Kinder-Pelz-Garnitur u. a. verb. El. Caloviusstr. 39, III. v.

Gardinen
Reste für 1-4 Fenster sowie leicht angestrichel., elegante Stores, Vitrage, Tüll, Bettdecken, Bettrückwände billig zu verkaufen.
Engel's Fabriklager
Hainstr. 28.

Gardinen
in Resten von 1-5 Fenstern, spottbillig zu verkaufen.
Salzgebäcken 7, Hof I.
Gelegenheitskäufe in Gardinen, Vitrage, Stores usw. billig. M. Ludwigstr. 18, pt. [1935]

Erstlings-Wäsche
jeder Art in grösster Auswahl zu **billigen Preisen**
Georg Wand
Bayerische Str. 36.

Bettfedern-Reinigungs- u. Desinfektions-Anstalt
Ed. Graf & Co.
Bettfedern- u. Betten-Spezialhaus.
Tauchner Str. 11. Teleph. 12887.
Abholung u. Zustellung der Betten in Leipzig u. Vororten kostenlos.

Strohsäcke
einf. sowie bunt gem., dichte haltbare Qualität, kein Schaden.
Windmühlenstr. 32, I.
1 neue Matratze, 170/80 bill. zu verb. Lindenau, Heinrichstr. 5.

Hemdentach
vorzgl. f. bess. G. u. D.-Wäsche, feinenartig, Meter 45 z. Güst. Offerte f. Brautleute. Gewäsch. Proben liegen aus.
E. Heldorn, Dorotheenstr. 2.

Elegante Mustersachen.
Tischdecken
Divandecken sowie
Uebergardinen
Restbestände für 1-4 Fenster billig zu verkaufen.
Engel's Fabriklager
in Tepp., Gard., Möbelstoffen
Salzstraße 28.

Leibbinden
Hängeleib-, Bau- od. Nabelbruch, od. and. schwer. Fälle fertig unt. Garant. guttend an.
Sanitäts-Haus Kleinzschocher
Damenbekleidung i. sep. Zimm.
= Inlets =
Affen, gestreift . . . 1.- A
Deckbett 3.75
Unterbett 3.-
fertig genäht, richtige Größe.
Ellenbach, Dorotheenstr. 2.

Bettfedern
Feinlig. u. Perfek. billigt
G. Funko, Neub., Meibeler Str. 7a.

Möbel Bilder Garderobe
in solider Ausführung zu bekannt kulantem Zahlungsbedingungen
E. Goldwasser
Hainstraße 7
früher Vertliner Straße 1*

Möbel, Braut-Ausstattung.
Schränke 20-45, Vertik. 30-45, echt Sch. u. Vertik. 50, Kripps-Ofen 20-40, Tischl. 30-70, Korfaßsch. 20-40, Kom. 10-20, Ausziehische 10-20, Chaiselong, Röhrensch., Wascht., Herren- u. Dam. Schreibt. 15-35, Schreibstühle 25, hochf. nupf. Kuffel, gekoch. Schränke u. Vertik. 65, engl. u. franz. Vertik. u. Matr., Salon., Waschkom., Plüschgarnit. hochf. Schlaf- u. Näh.-Einricht. 45-90, Borf.-Tisch, gr. Weisch. spottbillig. Kaminstr. 25, Hof, Fabrik-Gebäude. **Krabbes.**

Eilenburger Wohnungs-Einrichtung.
Schlafzimmer, Küchen. [* Günstige Zahlungsbedingungen. **Lendel, El., Auvellstr. 4.**
Spiegel mit Schränkchen, kleine Tisch-Amorette bill. Kinderweg. 8 M. Kind., Reuterstr. 44, II. v. Umzugh. vollst. Möbilverkauf. L. Kleinschöcker, Clarastr. 6, pt. I. Mob. Plüschsofa billig zu verb. C. Schleusig, Semest. 81, I. v. Unterhalt. Sofa billig zu verb. Plag., Weichenfeller Str. 28, I. I. Kleiderschr., Sofa, Kuchschr., Kom., Tisch, Schilde, Plag., Schneidestr. 7, p. Sofa bill. El., Caloviusstr. 39, pt. x. Schön. modern. rot. Plüschsofa zu verb. Schleusig, Defertstr. 7a, II. I. Sofatisch zu verkaufen. Kleinsch. Klingenstr. 35, S. I. I. Eine voll. Kucheneinrichtung f. 40 M. u. 1 lang. Tisch zu verb. El., Hauptstr. 57, III. M. Unterh. Kinderbett u. M. bill. Anger, Ungerstr. 16, IV. v. Gr. Kind.-Gitt.-Bett ganz billig verb. Läubchenweg 43b, I. x.

Grösstes Lager in Herbst- und Winterblasen, Kostümröcken und Unterröcken.

Kostüm, marine Cheviot, Jacke mit Bortenbesatz und Stickerl	29.-
Kostüm, marine Tuchstoff, Jacke u. Rock m. breitem Sammetansatz u. reicher Stickerl.	45.-
Lange anschliess. Paletots schwarz Eskimostoff A 75 bis A 75 bis	19.-
Englische Paletots, gediegene Stoffe, feine Formen . A 40 bis reich und elegant	7.-
Sammet-Paletots, garniert A 60 bis feinst. engl. u. deutsch.	19.50
Seidenplüsch-Palet. Fabrikato A 105 bis in Tuch. A 22.-	54.-
Abendm. in Velour	9.-
Abendcap.	9.-
Kindermäntel, kleidsame Passons, grosse Auswahl	3.-

Reiche Auswahl in aparten garnierten Ball-, Gesellschafts- und Promen.-Kleidern.
Marie Kramer
Hainstrasse 7. [19660]

3 Bettstell. m. Matr., Kleiderschr., dess. u. einf. Plüsch- u. Ripssofa, Tisch u. versch. Möbel sehr billig Kind., GutsMuthstr. 35, D., pt.
Möbel Spiegel u. Polsterwaren in gr. Auswahl billig. * G. S. Keller, Th., Weichenf. Str. 49.
Möbel, Spiegel, Polsterwaren zu billigen Preisen. * Klzsch., Klingenstr. 35b, kein Lad.
Möbel verb. bill. Teilg. gef. El., Meibeler Str. 82. I.
Neu u. geb. Möbel, Sofas verb. f. b. Neumod., Grunerstr. 10, Meibeler.
Sofas, Matr., Schulranzen usw. Kupf., Dänf., N. Wölfl. St. 22, I. *
Klog. Säul.-Plüschsofa, gutsch., f. 30. A. f. v. L. L. Flemmingstr. 10, p. I. *

Reformbettstellen
mit Patent-Matratze 18.- A
Johannigasse 10.

Neue Uhren
in gr. Ausw. Genau reguliert.
M. Kanski N.
6 Nürnberger Str. 6.

Pianos u. Harmoniums
erstklass., erhalten Sie geg. **kleine Monatsraten** event. ohne Anzahlung. Kein Preiszuschlag. 20jähr. Garantie. Offerten unter **J. R. 14645** an **Rudolf Mosse, Leipzig.** [* Piano v. b. Schlossgasse 11, II. v. *

billigt ohne Konkurrenz Reparaturen
Nürnberg Str. 11.
Grammophone Schallplatten
Jonophon, Favorite, Homoford, Kalliope, Decapo zu Fabrikpreisl. Reparaturen bill. Eberhardstr. 5. *

Grammophone, Schallplatten, Radeln, Wunderharmonikas etc. Teilzahlung gestattet. Umtausch abgeplaciert und zerbrochener Platten. [18543*]
Lindenau, Reuther Str. 47.
Allen musiklieb. Partefreunden empfehle ich **Grammophone**, neu, trichterlos, in Platten und Radeln zu Bezugspreisen.
Stephan, Kreuzstr. 18, part.
Unterh. Grammoph., geb. Fabr. Sch., Brodhaus Str. 49, II. M. 2 große, neue, eleg. Grammophone spottbillig zu verkaufen. **Reusch, Velbuhr-Str. 8, pt. v.**
1000 St. Pandanon, As-dur zu verkaufen. **Veibel-Str. 24, Sand. 100 Dtl., Konradstr. 61, IV. I. Wähm. bill. Carl-Reine-Str. 113, II. I.**

Singer-Nähmaschinen
v. 15. A an, geb., 3. v. l. bei Schubs, Petersstr. 34, S. *
Geb. Nähm. St. Arnoldstr. 30, I. I. Stridmaschine, wie neu, billig. **Haushof, Lange Straße 117.**
Rad 27. A. Carl-Reine-Str. 113, II. I. Rad 25 Mk., Strassenrenner, freil. wie neu, spottbill. **Markt 2, IV.**
2 geb. Räder 10-15. A, Mantel, Schlüsche, Continental sind die best. u. billigst. Grösste Auswahl in Rad-Datemen mit Linse 3.50. A, Del-Datemen von 1. A an, sowie alle Ersatzteile spottbillig bei P. Wolfrauh, L. Lützner Str. 49.
Rad bill. El., Neub. Dorn. Str. 8, p.
Guterhaltenes Rad für 25. A. Neubüh., Kapellenstr. 14, IV. v. **Güterhall. G. u. D. Rad** billig, eiff. Teilg. N., Gemeindef. 9, I. v.
2 feine Räder 15 u. 20 M. v. l. v. **Reuther Str. 24, Dth., II.**
Tadl. Herr-Rad Ph., Ziegelf. 8, I. I.
2 ff. Fahrrad., guter. ffr 25 u. 30 Mk. **Vindenau, Kufturnstr. 22, pt. r.**
Eingutes Fahrrad für 20 Mk. u. verb. **Gelch., Grassdorferstr. 23, III. v.**

Billige Laufdecken
Gottmann, Uhl., Voithring. Str. 95.
Klog. sehr gut. Kinderw. m. G. R. bill. zu verb. P., Südstr. 42, II. I.
Br. Kinderw., wie neu preisw. zu verb. P. Ang., Schirmerstr. 20, III.
Kinderst., Kinderkorbgest. versch. Heckbauer Schl., Quantstr. 1, III.
Reisekörbe, POPP, Panorama.
Waschgefässe, Pökelfäss. **Wahler 56.**
Guter. gr. Zinkbadew. bill. 3. verb. C. Linden., Flemmingstr. 6, III. I.
Els. Kochofen **Emilienstr. 4, IV. v.**
Fastneue Zigarren-Pressen bill. 3. v. l. **Vinden., Merseburgerstr. 37, I. I.**
Hartes Brennholz verkauft **Drechslerol., Seeburgstr. 72.**

Obstbäume
und Beerenoß aller Gattungen und Formen in reichtragenden f. Sorten empf. 3. jeh. Pflanzzeit billigst. **R. Becker, Weinobst-** kulturen, **L. Gohlts, Wiertels-** weg, Eingang neb. Baummeister Hermanns und Lauchner Weg, gegenüber dem Dünger-Depot. **Tab.: Voithr. St. 70, Fernsp. 5598.***
Schön. Vari. bill. **Reuterstr. 38, II. v.**
Gartenlaube 15, Doff. Jüll. Joh. **Beer. 3. v. l. M. Hall. Wühl. Str. 65, IV.**

!Rosen!
Jetzt beste Pflanzzeit. Massenvor- räte, gr. Sortenauswahl, Stamm- rosen v. 50 A, Buschrosen v. 25 A an. **Kensels Gärtnerei** und Rosen- schulen, L.-Stötteritz, Tel. 5447. **Rote Electr. Nr. 8, Endst.** [19116]
Gochstämmige Rosen, best. Sort., 2 50 A, Niederh. 2 25 A verkauft. **L.-Vöhl. Merseburgerpl. 4, pt. III.***
Hochst. Rosen edl. Pracht-Sort. 2 50 A, **Gardenbergstr. 5, IV.** [19558]
Gutkochende **Speisekaffee**, in Zentner 2.75 A, verkauft ab Lager [19445*] **Gießerstr. 10.**

Aquarien
u. all. Zubeh., Fische, Pflanzen etc. hier zu bekannt billigt. Preis. *
A. Gluscher, Wühl. Str. 26, Tel. 12390.
Hohl- u. Tafelglas ex. grös. et. detail.

Zimmerer
werden sofort eingestellt von **C. Brömme, Baugeschäft, L-Lindenau.** Zu melden am **Vau des Herrn E. Sperling, L-Rundnitz, Oststrasse** und bei **Herrn Seegers & Sohn, L-Schleusig, Souwestrasse.** [18949]
3-4 Mark täglich
kann man z. Hause m. Strid. f. ins u. Private auf unv. erstl. Strid. maschine verdienen, die wir m. 50. A Ang. u. bequ. Teilg. liefern, unter
Garantie der Arbeit laut Vertrag
beim Strid. f. unsere Strumpfabr. **Antern. kostentl. Streng** treues Unternehmen. **Jahrl. glänzende Zeugnisse** aus unserer Kundenliste.
Strickmaschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H. Köln, **vertreten durch Rudolf Seidel, Leipzig, Dalksche Str. 3.**

Nach 16jähriger Tätigkeit andern Orts habe ich mich in **Schönefeld** bei Leipzig, **Leipzig Strasse 112, I.**, als
praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer
niedergelassen und halte
Sprechstunden 7-9 und 1/1-2 Uhr.
Dr. med. Emil Kerber. [19268]

Patentbureau
Anger & Ulich, Grimmscher Steinweg 16, prüfen Ideen kostenlos, **Vorzügliche Verwertung.**
R. Waldmann
Zoologische Handlung, **Dufourstr. 21.**
f. Kanarien u. Exoten, Käfige für alle Vögel, Aquarien, Terrarien, Fische, Pflanzen etc. in gr. Ausw.
Nestl. Ang. Kanarienh. St. G. u. St. S.-Kreuz, m. Sch. v. l. **Strom. Stef. L. O. 25, W. b. Eisenbahnstr. 51, III. r.**
Kanarienvogel Lütznerstr. 41, IV. M. **Kronh. Ged. u. Flugbauer** bill. zu verb. **Neusch., Thymelstr. 1, S. I. r.**
Großer Vogelbauer billig zu verkaufen. **El. Völgner Str. 98, S. II. r.**
Eingelast. **Steil. Vogelbauerba-** maschine Reichenh. Str. 80b, III. v.
Eingelbauer u. Manonens. u. M. G. v. l. **El. Demmeringstr. 38, IV. M.**
Gr. Wehw. **Plagw., Ziegelf. 8, I. r.**
Kaninchen v. l. **Reuterstr. 38, II. r.**
Nähm. z. L. gef. **Peterssteinweg 10, I.**
Gedr. **Hobelnbank z. kauf. ges. Off. m. Preis Pfl. Lentzsch, Hauptstr. 53.**
Gedr. **Hobelnbank** wird zu kaufen gesucht. **Reichenhainer Str. 15, I. I.**
Kauf Paul Thiele
Neumarkt 31.*

Ausgek. Haare
Kaufe Kanarienhähne u. Weibchen, bez. Hähne 3.25, **bes. 3.50-6. A.**
nur morgen Sonntag,
d. 23. Okt. **Jon. Tischler,**
Windmühlenstr. 16, Tivoll. [19001]

Arbeitsmarkt.
Stellen-Angebote
Offene Stellen finden erfolgr. reiche Aufnahme in der **Leipziger Volkszeitung.**
Suche sofort einen **Teilhaber** mit etwas bar Geld für 2 kon- zessionsierte Baupläge. Offerten unter **E. 78** an die Exped. d. Bl.
Dilettantenorchester i. Ost. such. 4. Verstärk. musiklieb. Herren all. Instr., vgl. Geiger, ev. Pianisten. **Off. u. P. 79** an die Exped. d. Blatt. *

Stereotypen
im Wateren schäftig, in dauernde Stellung gesucht. **C. Schwarz** vorm. **Emil Hauck, Teubnerstr. 14.**
Tüchtige Rabitzputzer
werd. eingest. **Castner & Gennig** **Defauer Straße 28.** [19372]
Tücht. Putzmaurer
und Bauarbeiter werd. eingest. **Neubau Wahren, Dalksche Str. 52**
Maurer stellt ein **Kind., Haimundstr. 14, Neubau. I.***

Schleifer für Holz- fräser sucht **Carl Paul, Werkzeugfabrik, Berlin O., 112.** [19446*]

Arbeiter
zum **Juderrillenausheben** sofort gesucht. **L.-Entr., Gräfelstr. 19,** **Alwin Neumann.** [19451*]
Arbeiter werden sofort eingestellt
Baessler & Bomsitz, Vordorff.
Sandgruben-Arbeiter
werd. eingest. **Sandgr. Kohrteid.**
Polstergeschliffschier od. Stuhl- sch. l. uch **Ulbricht, Sophienstr. 22, III.**
Guter Rockschneider auch dem Hause (L. Lark) sofort gesucht. **Röthing, Talstraße 27.** [19552]

Formerlebrling
unter sehr günst. Beding. gef. **Metallgeschlei. G. Körner,** **Ll. Morgensternstr. 1, Ecke Plaustr.**
25. Wt. täg. Verdienst durch **Verkauf m. Patent-Artikel** für Herren. **Neuheiten-Fabrik** **Mittweida-Markersbach Nr. 30b.***

Verdienst!
Intelligente, achtbare Personen jeden Standes, denen ernstlich daran gelegen ist, sich eine gute von Jahr zu Jahr steigende, jährig Neben-Einnahme zu schaffen, um dadurch ihr Einkommen zu erhöhen, wollen ihre Abv. umgehend unt. **L. A. 602** an **Rudolf Mosse, Leipzig** einbren.
Guter
Winterverdienst
wird tücht. Händlern u. Hausw. nachgewiesen. Näheres durch **Herm. Jahns, Berlin-Lichterfeld.**
Tücht., **gebilde. Oemdenhägerin** wird gesucht. **Reinischwager,** **Blagandstraße 21, Baden.**
Junges Mädchen
welches zu Hause schlafen muß, in guten Dienst gesucht. **H. Hof-** mann, **Zweinaundorf. Str. 3, II.**
Unabhäng. Frau z. **Aufwartung** gesucht. **Schreiber, Gießerstr. 2.**
Sand. **klein. Mädchen** z. **Aufw. mögl. ganz. Tag. ges. Lange Str. 41, Lad.**
Aelt. Frau tagsüber od. ganz zu 2 **Kind. Lou., Barnecker Str. 11, III. r.**
Welt. Schuljunge z. **Begehrte** gesucht. **Magazingasse 5, Baden.**

Vermischte Anzeigen.
Verloren **Perrenching** m. r. St. 16. **Dtt. v. Prötzig** u. **L.-Entr.** **Ang. geg. Del. L-Schiff, Söhndorfer Str. 28, II.**
Rat
in all. Rechtsang., **schiff. Verh., Gießerstr., Schönbr., Riegele, Gießer, Gießgassen, Teichmann** etc. **del. Paul Kaiser, Reichstr. 22, II.**

Patent-
Ingenieur-Bureau
Hanschke & Sprügel
Leipzig, Markt 16.
Erwirkung, Verwertung u. Kauf von guten Patenten.

Unfall-Sachen,
Krankenkassen-etc. Streitfachen, alle Rechts- wie Strafsachen. **Gewissenhafter Rat, erfolgreiche** **Vortret. - Schriftstücke** billigst. **Rechtskonsulent Kalmanowicz** **Leipzig, Sophienstr. 36.** [19517]
Privat-Mittagsisch 35 A u. 45 A. **Kantäbler Steinweg 41, I.**
Privat-Tanzunterricht jeder Zeit
H. Papst, Dufourstr. 22 *
Spez. f. ältere Damen u. **Herren.**
Tel. 14919. Tel. 19191.
Reudnitzer Leih-Institut
für **Frack- u. Gehrock-Anzüge.**
Anfertigung eleganter Herrngarderobe zu **billigsten Preisen.**
M. Dietzel, **Reudnitz, Konstantinstr. 2.**
Neu. - Frack- u. Gehrock-Neu.
Leib- u. Justizrat
Emil Görner, Voithringstr. 10
(Bernipr. 12611). **Anfert. elegant.**
Perrenching u. **W. a. del. bill. Preis.**
Reich. Rag. d. neueff. Stoffe. [14440*]

Frack- und Gehrockneue
verlieht **Schmidmeister Müller**
Emilienstr. 52, Ecke Windmühle.

Carl Schölder Nachf.
Leipzig
Erntestr. 20, Freil. Hst.

Carl Schölder Nachf.
Leipzig
Erntestr. 20, Freil. Hst.

Extrablatt dieser Nummer
von der **Prima Richard Schiewiek**, v. **Schleusig** für die Abonnenten in C. **Schleusig** ein Prospekt.

6. österreichischer Gewerkschafts-Kongress.

C. B. Wien, 20. Oktober.

Vierter Verhandlungstag.

Der Kampf um die Einheit der gewerkschaftlichen Organisation.
 Gestern ist bereits die Kommission, die die Resolution umarbeiten soll, an die Arbeit gegangen. Sie setzt heute ihre Beratungen fort. Die Debatte aber läuft inzwischen weiter. Der Ton, in dem die Resolution bekämpft wird, ist eher noch schärfer geworden. Die tschechischen Delegierten der zentralen Gewerkschaftskommission bedauern in einer Erklärung die tschechische, separatistische Bewegung in den Gewerkschaften lebhaft, besonders aber in einer Zeit, wo der internationale Kapitalismus im ganzen Reich seine Kräfte zusammenschlägt. Sie erklären, streng auf dem Standpunkt einer einheitlichen zentralen Gewerkschaftsorganisation zu stehen und Schulter an Schulter mit dem gesamten Proletariat um die Erreichung der gemeinsamen Ziele zu kämpfen. Das sei aber nur dann möglich, wenn dem gemeinsamen Gegner, dem Kapitalismus, die geeignete und geschlossene proletarische Macht entgegengestellt wird. Deshalb stimmen wir der Resolution mit einer Verschärfung zu. Wir wünschen, daß die Einigungs-Kommission alles anbiete, um eine Klärung der bedauerlichen Streitsache herbeizuführen. Sollte wider Erwarten eine gedeihliche Lösung nicht erzielt werden, dann möge die Gewerkschaftskommission eine Reichskonferenz der Gewerkschaften einberufen, um weitere endgültige Schritte zu beschließen.

Parolin-Teply (Bergarbeiter): Seit einigen Tagen ist auch die Organisation der Bergarbeiter in Oesterreich von den Separatisten gepregelt. Bei Nacht und Nebel, vom 12. zum 18. Oktober, hat man uns heimlich unser tschechisches Fachblatt verschleppt. (Der separatistische Redakteur des Razdar ist ohne Wissen des Vorstandes mit dem gesamten Material von Mährisch-Drauz nach Madno übergesiedelt.) Damit hat man bewiesen, daß man unsere Organisation unter allen Umständen zerschlagen will. Dabei haben wir von vornherein und aus eigener Initiative allen sprachlichen Bedürfnissen der Tschechen Rechnung getragen. Die tschechische Sozialdemokratie wollte aber eine Sonderorganisation gründen und trat deshalb mit unerfüllbaren Forderungen an uns heran. Die uns vorgelegte Resolution bedeutet die Preisgabe der Zentralverbände. Wenn ein Teil der tschechischen Partei sich von der nationalen Frage gefangen nehmen läßt, so liegt für die gesamte übrige österreichische Arbeitererschaft durchaus kein Grund vor, sich damit ruhig abzufinden. Die Resolution fordert nur die Einheit in den gewerkschaftlichen Kämpfen. Kämpfe aber führen wir auch gemeinsam mit den Anarchisten, obgleich wir uns über 20 Jahre in den Säuren liegen. Damit ist uns aber nicht geholfen. Wir müssen den organisatorischen Zusammenhang möglichst weit stülend haben und dürfen uns nicht auf das Zusammenarbeiten im kritischen letzten Augenblick beschränken. Die Frage muß ohne Rücksicht auf die politischen Folgen gelöst werden. Die Partei ist von der Schuld nicht frezusprechen, daß die Dinge soweit gekommen sind. Als zuerst der Schuhmacherverband gesprengt wurde, hätte eingegriffen werden müssen. Das aber ist unterblieben. Heute besteht nur noch eine klärende Einigkeit in der Partei und in der Fraktion. (Zustimmung.) Um diese nicht bloßzustellen, beruft man keinen Gesamtparteitag mehr ein, obwohl er nach den Statuten schon zweimal fällig war. Nur will man die nationale Autonomie auf die Gewerkschaften übertragen und dann können wir nicht mehr zurück. An eine friedliche Lösung glaube ich nicht mehr. Der Kampf wird schwer sein, aber er muß durchgeföhrt werden! (Lebhafte Beifall.)

Ein zweiter Bergarbeiterdelegierter Verba-Mährisch-Drauz spricht im gleichen Sinne. Die tschechische Parteilitung hatte keinen Grund, die Union der Bergarbeiter zu sprengen, da die Tschechen in allen Kommissionen des Verbands und in der Leitung des Verbands die Mehrheit besitzen. Am neunzehntigen Vorstand sitzen sieben Tschechen und zwei Deutsche. Von den 18 Ganztägigen sind 10 Tschechen und 8 Unterredende. Die tschechische Parteilitung steht selbst außerhalb der Sozialdemokratie. Sie läßt sich den Beschlüssen von Kopenhagen nicht und schließt viele Leute aus, die an den Prinzipien der Sozialdemokratie festhalten. Und mit dieser Parteilitung, mit diesen Leuten, die nicht mehr Sozialdemokraten sind. (Lebhafte Beifall.) Will man unterhandeln! Ein Gesamtparteitag muß sofort einberufen werden, der die Frage regelt. Wer sich seinen Beschlüssen nicht fügt, ist kein Sozialdemokrat mehr. (Lebhafte Zustimmung.)

Hule-Reichenberg (Tscheche, Schuhmacher): Die Wünsche der Separatisten in Reichenberg übersteigen jedes Maß. Mit Leuten, die in so heimtücklicher Weise die Organisationen sprengen, ist eine Einigung ganz unwahrscheinlich.

Kastranek-Prag (Tscheche): Das wichtigste, die Betonung der Einheitlichkeit, ist in der Resolution nur sehr bedingt enthalten. Die Resolution macht den Eindruck einer Flucht vor unsern eigenen Prinzipien. (Beifall.) Alle unsere Bemühungen, und mit den Separatisten zu einigen, werden leer verpuffen. Die Separatisten stellen vor den Arbeiterinteressen ganz andre Dinge in den Vordergrund. Sie gehen Hand in Hand mit den Nationalsozialisten, so daß der heilige Wenzel seine Freunde daran haben könnte. (Lebhafte Beifall.) Lohnkämpfe ohne Einheitlichkeit der Organisation sind von vornherein verloren. Es würde uns so gehen, wie jetzt in Frankreich, wo den Eisenbahnarbeitern der Streik verloren ging.

Hausmann-Bodenbach (Bauarbeiter, Deutscher): Die Rede des Genossen Beer gestern war ein verhängnisvoller

Fehler. Die Separatisten werden aus ihr Kapital schlagen. Zunächst hat Beer die tschechischen Zentralisten den tschechischen Separatisten angeliefert. (Zustimmung.) Dann hat er die ganze Situation verkannt. Wir, der Kongress, haben doch keine Ursache, vor den Separatisten zu kapitulieren. Glauben Sie denn, daß die 40 000 Mitglieder aus Ueberzeugung zu ihnen gekommen sind? Es wird mit allen Mitteln gearbeitet, um die tschechische Arbeitererschaft irrazuführen. Die Resolution ist in ihrem entscheidenden Absatz ein diplomatisches Kunststück. Wertwirdig ist, daß von allen Mitgliedern der Gewerkschaftskommission nur Beer aus Ueberzeugung und Nieber mehr pflichtgemäß für sie eingetreten sind. Die Resolution atmet den Geist des neuen Friedensapostels Otto Bauer. Offenbar hat die deutsche Parteilitung auch ein großes Quantum Sief zugegeben. (Lebhafte Beifall.) Die Prager wünschen nichts anderes als ihre Anerkennung, und die wird ihnen allein durch die Tatsache, daß eine solche Resolution eingebracht worden ist. Ein sonderbarer Frieden, der uns hier zugemutet wird, wir, auf deren Seite das gute Recht, Vernunft und die tatsächliche Macht ist, wir sollen uns freiwillig für besetzt erklären. (Lebhafte Beifall.)

Smetka-Wien (Schneider): Beer hat sich gestern darauf berufen, daß so und soviel Arbeiter in Böhmen die einheitliche Organisation nicht mehr wollten, und dem mißten wir uns fügen. Seit wann ist es denn bei uns gebräuchlich, auf die Unvernunft Rücksicht zu nehmen? Dann könnten wir ebenso gut sagen: So und so viele Arbeiter sind noch indifferent und nicht organisiert. Sie wollen offenbar die Organisation nicht, also lösen wir unsere Organisationen auf. (Zustimmung.) Es ist bedauerlich, daß die Resolution überhaupt in dieser Form eingebracht worden ist. Mögen wir sie auch abändern, die Tatsache bleibt bestehen, daß die Gewerkschaftskommission die Einheitlichkeit der Organisation in der Resolution bereits preisgegeben hat. Wäre das der Preis des Friedens, dann könnten wir vielleicht zähneknirschend einwilligen. Aber die Resolution soll ja erst die Grundlage für Verhandlungen bieten. Den Frieden wird sie nicht bringen. Für die Separatisten — das hat Nemes in Kopenhagen offen erklärt — handelt es sich um das Geld der Gewerkschaftskommission.

Victoria-Prag (Tscheche): Die Gegensätze zwischen den Tschechen sind nicht zu überbrücken. Man zwingt uns nicht zu einer Ehe, bei der keine Liebe mehr ist. (Lebhafte Beifall.)

Wanel-Prag: Unsere Gewerkschaftsvereinigungen werden von den tschechischen sozialdemokratischen Abgeordneten, an der Spitze eines Hauses gebungener Leute, gesprengt. Auf offenen Volkarten unterhalten sich die Separatisten über die beste Art, wie man das Vermögen der Drissgrube der Waser, der ich angehöre, beim Uebertritt zu den Separatisten, nicht in die Hände des Zentralverbands fallen lassen soll.

Dr. Viktor Adler: Die Partei soll in gewerkschaftliche Dinge nicht mahgebend eingreifen. Der größte Fehler, den unsere Prager Genossen begangen haben, ist zweifellos der, daß sie das vermeintliche Interesse der Partei der gewerkschaftlichen Organisation aufstotzierten wollten. Die politische Organisation muß nur nach politischem Bedürfnis, die gewerkschaftliche Organisation nur nach gewerkschaftlichen Bedürfnissen geleitet werden. Das hindert durchaus nicht, daß die ideale Einheit des gewerkschaftlichen Gedankens und des sozialdemokratischen Gedankens dabei unberührt bleibt. Wir haben eine deutsche Sozialdemokratie und eine tschechische Sozialdemokratie. Dem entspricht aber nicht eine deutsche Gewerkschaft und eine tschechische Gewerkschaft, sondern der einheitlichen und naturgemäß aus gewerkschaftlichen Interessen einheitlichen gewerkschaftlichen Organisation in Oesterreich entspricht die Gesamtpartei der österreichischen Sozialdemokratie. Das Eingreifen in die Einzelheiten der gewerkschaftlichen Organisation hatte ich für den größten Fehler der tschechischen Genossen. Diese Genossen, mit denen wir seit 25 Jahren Seite an Seite gekämpft haben, betreten damit einen Weg, der die Gewerkschaft schädigt und der Partei nicht nützt. Geht es denn der tschechischen Sozialdemokratie besser, seitdem sie die Gewerkschaften zertrümmert hat? Seit Kopenhagen wird in den Blättern behauptet, daß es sich hier um einen Streit zwischen Deutschen und Tschechen handelt. Eligen haben kurze Beine. Der schlagende Gegenbeweis ist, daß die tschechischen Genossen in der Gewerkschaft eine mindestens gleichwertige Rolle spielen. Die sozialdemokratische Partei verlangt von der Gewerkschaft keine Opfer für die Partei. Die Gewerkschaft kann für die Sozialdemokratie gar nichts Besseres tun, als wenn sie nur die gewerkschaftlichen Grundsätze und Interessen vertritt und so gemeinsam mit der Partei für diehebung des Proletariats wirkt. Wir verlangen als Partei von den Gewerkschaften nur, daß sie gute Gewerkschaftler sind. Daß sie dann gute Sozialdemokraten sein werden, darum ist mir nicht bang. Jeder Redner hat gesagt, er wolle den Frieden. Das ist selbstverständlich. Viele haben gesagt, sie glauben nicht daran. Und ich gestehe, es gehört schon eine starke Portion Glaube dazu (Lebhafte Beifall.) daß in dieser Stimmung noch erfolgreiche Friedensverhandlungen möglich sein werden. Ich habe diesen Glauben, weil ich sage, es sind große proletarische Interessen, die auf dem Spiele stehen, und weil ich glaube, daß das Proletariat und seine Organisation zwar nicht das Werkzeug einer abtötlichen Vorsehung, wohl aber das Werkzeug der geschichtlichen Vernunft ist. Diese geschichtliche Vernunft setzt sich durch, und darum glaube ich an den Frieden und glaube auch, daß ein großer Teil der Hindernisse, der auftretenden Dinge, die wir in den letzten Wochen erlebt haben, nichts anderes sind als mehr oder weniger ungeschickte Maßnahmengesetze von Leuten, die sich selber verrannt haben. Aber ich glaube, daß die Tschechen doch auch den Frieden wollen und daß wir ihnen die Möglichkeit zum Frieden geben müssen, indem man auf Verhandlungen eingeht. Man wird gesagt, in der Resolution wird bestimmt, daß in jedem

Staate nur eine einheitliche Gewerkschaftsorganisation sein darf. Dabei steht ausdrücklich in der Resolution, „wir erneuern und erhärten den Ausdruck unserer Ueberzeugung, daß die Gewerkschaft einheitlich sein soll“. Es steht aber auch darin, wir sollen zu mindesten die Einheitlichkeit der gewerkschaftlichen Kämpfe erzielen. Es handelt sich in so einer Resolution nicht allein um die Feststellung von Prinzipien, sondern auch um die Stellungnahme zu Tatsachen. Und die Tatsache, die heute besteht, ist, daß wir, indem die Zentralorganisationen abspalten, zum großen Schaden der Bewegung abgetrennte Teile der Organisation haben, die heute nicht nur abgetrennt sind, sondern den anderen feindlich gegenüberstehen. Wenn das so ist, so ist das, was in der Resolution verlangt wird, nicht eine Preisgabe von etwas, was man hat, sondern ein Vorstoß für etwas, was man heute nicht hat. Preisgegeben soll weder das Prinzip werden, noch die Personen und Organisationen, die nach einer Methode behandelt und ausgeschlossen worden sind, die ich niemals als demokratisch anerkennen kann. (Lebhafte Beifall.) Ohne Verhör und ohne Verfahren, einfach durch Dekret, kann keine Partei ausschließen. Die tschechischen Genossen dürfen ein so undemokratisches Verfahren nicht definitiv werden lassen. Durch die Resolution soll die Möglichkeit von Verhandlungen erreicht werden. Ein Niegel muß aber auch vorgehoben werden einer Verschleppung der ganzen Aktion. Die tschechischen Separatisten sollen friedensbereit sein. Jeder Tag, um den später verhandelt wird, zettigt mit Notwendigkeit Tatsachen, die den wirklichen Frieden nur schwerer machen. Haben die obersten Vertrauensmänner Frieden geschlossen, so ist er deshalb noch lange nicht in allen Zweigungen drin. Man kann ein einmal angezündetes Feuer nicht mit einem Beschlusse auslöschen; aber der Schaden soll doch unmöglich größer werden. Zum Schluss noch ein Wort, das ich mir herausnehme für die tschechischen Arbeiter zu sprechen. Wir dürfen die Sünden, die in Prag begangen worden sind, nicht die Massen der tschechischen Arbeiter entgelten lassen. (Stürmischer Beifall.) Ein politischer Streit kann nur Mandate kosten. Mandate verliert man, Mandate gewinnt man. Das ist leicht zu tragen. Aber ein gewerkschaftlicher Streit — der schneidet in das Leben jeder einzelnen Arbeiterfamilie ein. (Stürmischer Beifall.) Die tschechische Arbeitererschaft, in deren Reihen dieser gewerkschaftliche Kampf wüthet, ist heute tatsächlich den Unternehmern gegenüber kampfunfähig. Auf dem Rücken der tschechischen Arbeitererschaft mehr noch als auf dem Rücken der deutschen wird dieser Kampf ausgefochten, und da sage ich: Wenn die Separatisten in Prag glauben, dem Feind, den sie sich ausgerichtet haben, dem Glauben an den Nutzen einer nationalen Organisation, das Wohl des tschechischen Proletariats opfern zu dürfen, so wollen wir das nicht. Wir wollen den Frieden und die Kampffähigkeit der Gewerkschaften durchsetzen. Dazu ist die Resolution der richtige Weg. Sie geht nicht zu weit und sie ermöglicht den Schritt zur Einheit. (Stürmischer Beifall.)

Noch eine lange Reihe Redner kommt zum Wort; fast ausschließlich tschechische Genossen, die mit großer Entschiedenheit die Resolution ohne Ausnahme der prinzipiellen Forderung nach Einheitlichkeit der gewerkschaftlichen Organisation für unannehmbar erklären.

Inzwischen hat die Kommission, die seit gestern nachmittag die Resolution prüft, ihre Beratungen beendet. Ihr Vorsitzender Reichstagsabgeordneter Genosse Ditzold legt ihre Beschlüsse vor: Die Kommission hat dem freitragigen Absatz 4 der Resolution folgende Fassung gegeben:

„Von dieser Erkenntnis durchdrungen beschließt der Kongress, an den grundsätzlichen Bedingungen der einheitlichen Gewerkschaftsorganisation und an der einheitlichen Führung der gewerkschaftlichen Kämpfe aller Art, sowie die einheitlichen Bewahrung der finanziellen Mittel für diese Kämpfe festzuhalten und hiervon nicht abzuweichen.“ (Lebhafte Beifall.)

Mit diesem Beschlusse sprechen wir aus, was Kopenhagen aufgetragen hat. Unsere Reichskommission soll nun die Verhandlungen mit den tschechischen Genossen aufnehmen und sie hoffentlich zu einem guten Ende führen. Dazu aber ist notwendig, daß wir einen Termin für den Verhandlungsbeginn festsetzen. Wir beantragen daher noch folgenden Beschlusse:

„Der Kongress spricht die Erwartung aus, daß die Verhandlungen nicht weiter verschleppt werden und mit ihnen unbedingt bis Anfang November begonnen wird.“ (Stürmischer Beifall.)

Arbeiter-Vollk beantragt, nummehr die Debatte sofort zu schließen als Kundgebung für die einheitliche Organisation, zugleich auch als Friedenskundgebung.

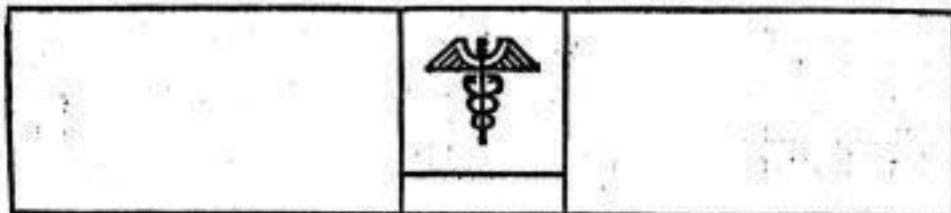
Der Kongress beschließt das.

Hueber: Die Reichskommission hat bis zur letzten Stunde ihren Standpunkt vertreten. Sie hat ihren ursprünglichen Vorschlag für den richtigen Weg gehalten. Bei der Abstimmung des Kongresses aber war eine andre Entscheidung nicht zu verhindern. Die Kommission wird sich nun nach dem Wortum des Kongresses zu richten haben. Jedenfalls haben wir die Vollmacht ausgeübt erhalten, in Verhandlungen einzutreten. Wir werden unsere Pflicht erfüllen und hoffen, zu einer Einigung mit den tschechischen Genossen zu gelangen. (Lebhafte Beifall.) — Hierauf wird die Resolution in der von der Kommission veränderten Fassung angenommen und zwar einstimmig, ebenso der Antrag auf Festsetzung eines Termins für den Beginn der Verhandlungen.

Hierauf verlagt der Kongress die weitere Erledigung seiner Tagesordnung auf Freitag.

Arbeiter! Bürger! Parteigenossen!
Seid unangeseht thätig für die Werbung
neuer Abonnenten!

Bekanntmachung!



Konsumverein

L.-Plagwitz u. Umg.

E. G. m. b. H.

Geben unsern geehrten Mitgliedern bekannt, dass wir die Warenabgabestelle L.-Connwitz V, ∴ Klemmstrasse 14, ab 24. Oktober nach ∴ L.-Connwitz, Bornaische Str. 108 ∴ verlegt haben. ∴

Ab 1. November werden wir unsere Fleischwarenabgabestelle L.-Connwitz, Pegauer Str. 9, ∴ in den freigewordenen Räumen ∴ L.-Connwitz, Klemmstrasse 14 unterbringen. DER VORSTAND

Börsenstimmungen.

Auf industriellem Gebiet macht sich zweifellos eine Besserung der Konjunktur geltend. Die Krise der Jahre 1907 und 1908 ist überwunden, der „natürliche“ Lauf der kapitalistischen Entwicklung führt nach und nach zu einer Belebung der Märkte, aber es ist bemerkenswert, daß die „Erholung“ sich diesmal nur sehr langsam und unter beständigen Hemmungen vollzieht. Dagegen ist die Börse seit vielen Monaten von unermüdeltem Optimismus befeuert. Die Kurse der Dividendenpapiere steigen fast ununterbrochen und haben eine Höhe erreicht, wie seit Jahren nicht. Stellen wir die höchsten und die niedrigsten Kurse des Vorjahres und die Kurse vom 15. Oktober d. J. für eine Anzahl Papiere zusammen, so ergibt sich folgendes Bild. Es wurde notiert für 100 Nennwert:

Aktien	Höcste Niedrigste		Kurs am 15. Oktober 1910
	im Jahre 1909		
Deutsche Bank	240,40	238,00	236,90
Bodumer Hütthahl	257,25	210,00	239,50
Deutsch-Lugemburg	220,40	148,25	200,70
Phönix	229,00	188,30	254,10
Rösch	289,75	215,50	301,75
Gelsenkirchen	239,00	177,00	218,50
Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft	271,00	217,25	288,20
Siemens u. Halske	253,00	199,00	259,00
Kaliwerke, Aschersleben	175,00	131,00	171,50
Kaliwerke, Westeregeln	240,00	165,00	237,50
Farbwerke, Höchst a. M.	374,40	372,25	350,00
Zementwerke, Alsen	225,20	198,00	200,50
Glabacher Wollindustrie	172,00	121,50	166,50
Hagenhofer Brauerei	224,50	193,00	236,50
Hamburg-Amerika-Linie	135,00	108,00	144,00
Norddeutscher Lloyd	105,50	85,00	100,00

Wie man sieht, ist der Tiefstand des Jahres 1909 überwunden und bei vielen Papieren ist auch der Höchststand des vergangenen Jahres überschritten. Freilich gibt es auch zahlreiche Ausnahmen. Von den Banken erhebt sich zurzeit eigentlich nur die Deutsche Bank der Gunst der Börse, während z. B. die Aktien der Berliner Handelsgesellschaft kaum 164 notieren gegen einen Höchststand von 183 im Vorjahre, des Schaafhausenschen Bankvereins 143 gegen 140. Diese beiden Institute haben in der letzten Zeit empfindliche Schlappen erlitten und man betrachtet sie mit einem gewissen Mißtrauen. Auch unter den Industrieunternehmen ist manches, dessen Papiere nicht in die Höhe kommen und den Tiefstand des Jahres 1909 kaum überschritten haben. Aber wenn wir sehen, daß z. B. die Aktien des Phönixwerks fast um 100 Prozent über dem Tiefstand des Vorjahres notieren, die der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft um 68,55 Prozent, der Kaliwerke Aschersleben um 40,80 Prozent, der Farbwerke Höchst um 172,75 Prozent, der Hamburg-Amerika-Linie um 36 Prozent, so deutet das auf eine recht zuverlässige Stimmung der Börse hin.

Diese animierte Stimmung der Börse erklärt sich daraus, daß in der Tat einige der gut fundierten und geschäftsgelaiteten industriellen Unternehmen für das abgelaufene Jahr (vielleicht schließt das Rechnungsjahr mit dem 30. Juni) gute finanzielle Resultate aufweisen. Das wird dann leicht verallgemeinert, trotzdem es nur Einzelfälle sind und die Lage der gesamten Industrie durchaus nicht so glänzend ist. Dazu kommen dann Finanzoperationen, Neuemissionen, Fusionen usw., die die Spekulationslust anregen. So hat die Fusion Zellten-Guilleaume-Vohmeier mit der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft und die Fusion der Union mit Deutsch-Lugemburg die Phantasie der Börse angefeuert. Die berufsmäßigen Spekulanten verstehen es sehr geschickt, weitere Kreise des kapitalistischen Publikums zu animieren, indem sie auf diese Erfolge und große Projekte hinweisen, das Publikum faßt und die Kurse schnellen in die Höhe.

Sicher ist aber, daß dieses Steigen der Kurse im allgemeinen auf anscheinliche Anhäufung von Geldkapital hinweist. Während der letzten beiden Jahre war das Geschäft zwar nicht glänzend, aber es floß doch Profit in den Sädel der Kapitalisten, und dieser Profit muß von neuem kapitalisiert werden, das Kapital „sucht Anlage“. Bei diesem starken Angebot müssen dann die Kapitaleigner sich wohl oder übel mit geringer Rentabilität begnügen. Die Deutsche Bank zahlte z. B. im letzten Jahre 12 1/2 Prozent; wenn es hoch kommt, wird sie für das laufende Jahr 13 1/2 Prozent zahlen. Für den Kapitalisten, der die Aktien zu diesem Kurse kauft, ergibt sich eine Verzinsung von nur 5,3 Prozent. Die höchsten Farbwerke zahlten zuletzt 27 Prozent Dividende, aber die Aktien kosteten jetzt 550 für 100 und es ergibt sich eine Verzinsung von nicht ganz 5 Prozent. Spekuliert wird dabei auf ein weiteres Steigen der Kurse. Vielleicht glückt es, vielleicht auch nicht. Wie die Gegenüberstellung der höchsten und der niedrigsten Kurse im Jahre 1909 zeigt, sind ja die Inhaber der Aktien selbst der erfolgreichsten Papiere nicht vor ganz gewaltigen Kursrückgängen gesichert. Aber zurzeit ist man an der Börse eben optimistisch und will nicht an die Baße glauben.

In manchen Fällen freilich ist ein Grund der Preistreibererei nicht aufzufinden. Dafür liefert die Börse gerade jetzt wieder ein lehrreiches Beispiel. Seit einiger Zeit werden die Aktien der Wien-Warschauer Eisenbahngesellschaft pouffiert. Zu Beginn des Jahres war der Kurs 130 Prozent, er stieg dann im Laufe der Monate bis auf 180 Prozent am 1. September und steht zurzeit auf 227. Die genannte Bahn ist im Besitz der wichtigsten Schienenwege in Rußland-Polen; die eine Hauptlinie führt von Warschau an die österreichische Grenze, die zweite nach der preußischen Grenze, nach Thorn. Auf diese Weise geht ein bedeutender Teil des Personenverkehrs von Deutschland und Oesterreich nicht nur nach Polen, sondern auch weiter ostwärts, nach Rußland, über ihre Linien. Lange Zeit gehörte denn auch dieses Unternehmen zu den gut rentierenden: es wurden 7 bis 8 Prozent Dividende ausgeschüttet. 1904 sank plötzlich die Dividende auf 1 1/2 Prozent und in den Jahren 1905 bis 1908, den Jahren der Revolution und der schweren Wirtschaftskrise, gab es überhaupt keine Dividende. Erst für 1909 wurde wieder

eine Dividende von 1 1/2 Prozent ausgeschüttet und darauf ist die Kurssteigerung im ersten Halbjahr 1910 zurückzuführen. Jedenfalls wäre aber das Papier mit 180 Prozent schon hoch bewertet, denn bei diesem Kurs rentiert es sich mit nur 4,3 Prozent. Die Börse hat aber seit September den Kurs bis auf 227 Prozent getrieben. Warum? Hofft man auf eine höhere Dividende? Dafür liegt kein Grund vor, denn der Ausweis über den Betrieb ergibt für die Zeit vom 1. Januar bis 1. September Einnahmen in Höhe von 17 734 000 Rubel gegen 17 826 500 Rubel in der gleichen Zeit des Vorjahres, also 92 500 Rubel weniger. Es heißt, die Gesellschaft habe die Konzession zum Bau einer Nebenbahnstrecke erhalten. Allein das kann kein Grund sein, die Chancen schon jetzt höher zu bewerten, denn in Rußland dauert der Bahnbau infolge der vielen Formalitäten stets sehr lange Zeit. Allerdings ist es möglich, daß finanzielle Operationen bevorzugen, indem die Gesellschaft neues Kapital zum Bau jener Strecke beschaffen wird. Aber das Börsenpublikum weiß vorläufig nichts über die Bedingungen, zu denen das geschieht, es kann also bei Bewertung des Papiers davon nicht ausgehen. Vielleicht wissen die Drahtzieher hinter den Kulissen, was vor geht, die „Mitläufer“ aber spekulieren darauf los. Es ist wieder einmal das reine Hazardspiel, von dem niemand weiß, womit es enden wird.

Der Kampf um den Petroleummarkt.

Seit einem Jahre hat sich in der Petroleumindustrie Galiziens eine Umwälzung vollzogen. Wie erinnerlich, drohte im Sommer des Jahres 1909 eine Invasion des Rockefellerischen Trusts. Dieser stand im Begriff, einen Vertrag mit dem Verband der Rohölproduzenten abzuschließen auf folgender Grundlage: die Amerikaner sollten Reservoir zur Aufnahme einer Million Tonnen Rohöl erbauen und das Rohöl zu einem bestimmten Preis übernehmen. Außerdem sollten sie eine Entbenzinierungsanlage erbauen, aus der Heizöl, sogen. Kopal zur Heizung von Eisenbahnlokomotiven geliefert werden sollte, denn dieses Kopal hatte der Staat für seine Eisenbahnen zu übernehmen sich verpflichtet. Damit wäre dann die gesamte Petroleumindustrie Galiziens unter die Botmäßigkeit der Standard Oil Company geraten. Die Raffinerien, die aus dem Rohöl Leuchtpetroleum herstellen, schlugen Lärm, denn sie wären bei diesem Plan vernichtet worden. Da aber die Raffinerien sich in Händen der Wiener Großbanken befinden, so fanden sie Gehör bei der Regierung und diese hintertrieb in letzter Stunde den Vertrag zwischen Rohölproduzenten und den Amerikanern, indem sie selbst einprang. Das Verhältnis gestaltete sich nun so: der Staat verpflichtet sich, die Reservoir zu errichten, er errichtet auf eigene Kosten die Entbenzinierungsanstalt und wird sie in eiger Regie betreiben.

Dadurch wird also den Rohölproduzenten ein gewaltiges Absatzgebiet eröffnet. Die Entbenzinierungsanstalt ist bereits im Betrieb und es laufen eine Anzahl Lokomotiven mit Rohölheizung auf den galizischen Bahnen. Bei vollem Betrieb sollen 300 000 Tonnen Kopal jährlich geliefert werden. Aus der Anstalt wird dieses Material in Tankwagen nach den Eisenbahnstationen gefahren, wo es in Zisternen aufbewahrt wird, aus denen es dann die Lokomotiven schöpfen. Die Lokomotiven werden dertart umgebaut, daß der Tender ein Oelreservoir bildet, aus dem das Oel durch eine Rohrleitung in den Feuerraum unter den Kessel geleitet wird, wo es durch einen besonderen Apparat zerstäubt wird und verbrennt. Wie es heißt, ist man mit dem System vollständig zufrieden. Es werden ihm folgende Vorzüge nachgerühmt: das Füllen der Tender mit Oel erfolgt automatisch, was im Vergleich mit der Verladung der Kohlen eine große Arbeitersparnis bedeutet; der mit Oel gefüllte Tender ist leichter als ein Kohlentender und der Vorrat an Heizstoff reicht für eine größere Strecke; das Personal erpart die schwere Arbeit der Herbeischaffung der Kohle aus dem Tender und des Schützens, da das Oel von selbst fließt; der Zufluß von Oel in den Feuerraum kann genau reguliert werden, deshalb ist der Verbrauch sparsam; die Funken aus dem Lokomotivhornstein und das Bestreuen glühender Kohlenreste und Schlacken wird vermieden und so die Feuersgefahr vermindert. Der einzige Mißstand ist, daß der Zerstäubungsapparat großes Geräusch macht, so daß der Lokomotivführer nicht einmal die Signale zu vernehmen vermag, doch hofft man diesen Uebelstand beseitigen zu können. Bis Jahreschluss sollen 100 Lokomotiven für diese Art der Feuerung eingerichtet sein. Die Kosten für diese Einrichtungen werden folgendermaßen veranschlagt:

Erbauung der Entbenzinierungsanstalt in Drohobycz	Kronen 5 500 000
212 Tankwagen für den Transport des Kopal	2 350 000
Errichtung der Reservoirs auf den Stationen	2 000 000
Umbau von 100 Lokomotiven	2 700 000
Insgesamt	12 550 000

Es wird behauptet, daß durch die Ersparnisse bei Verwendung des Heizmaterials an Stelle der Kohlen diese Ausgabe in 12 Jahren amortisiert sein wird.

Die Rohölproduzenten sind also jedenfalls einen beträchtlichen Teil der Produktion los: der Staat nimmt ihnen jährlich 8 Millionen Zentner Rohöl ab, während die Jahresproduktion zurzeit etwa 20 Millionen Zentner beträgt. Die Raffinerien aber verbrauchten bisher an 13 Millionen Zentner, während an 2 Millionen Zentner in den Betrieben zur Heizung verwendet werden. Aber es ist zu befürchten, daß alsbald die Ueberproduktion von Rohöl von neuem einsetzt. Schon der hohe Preis reizt ja förmlich dazu an. Im Jahre 1909 war nämlich der Preis bis auf 1,5 Kronen für den Zentner Rohöl gesunken, während jetzt der Staat 2,64 Kronen zahlt. Die Raffinerien werden freilich einen solchen Preis nicht zahlen können, denn nach der Berechnung eines Sachmannes hört zurzeit die Exportmöglichkeit von Leuchtpetroleum auf, wenn das Rohöl mehr als 3,25 Kronen kostet. Jedenfalls aber kehrt sich das Verhältnis um: bisher waren die Raffine-

rien Herren der Lage, denn sie diktierten den Rohölproduzenten den Preis, weil stets das Angebot bei weitem größer war, als der Bedarf der Raffinerien; jetzt dagegen haben die Rohölproduzenten die Möglichkeit, das Angebot zu reduzieren, indem sie die Produktion einschränken, und sie werden den Preis diktieren.

Die Raffinerien getreten aber noch aus einem andern Grunde in die Klemme. Der amerikanische Trust besitzt nämlich eine Raffinerie in Galizien, und als der Vertrag scheiterte, ging er daran, die übrigen Raffinerien zu unterbieten. Hilfe leistete ihm dabei die Raffinerie in Simanowa, die zwar formell einer französischen Gesellschaft gehört, aber faktisch ein Werkzeug des Trusts ist. Die Regierung hat nun eine Kampagne gegen den Trust unternommen. Sie erschwert der Trustraffinerie den Bezug von Rohöl, und da deren Anlagen auf fiskalischem Werat erbaut sind, hat sie den Pachtvertrag, der bald abläuft, gekündigt. Die Errichtung neuer Raffinerien aber wird erschwert durch eine Verordnung, die solche Anlagen, wie auch Anlagen zum Transport von Rohöl konzeptionspflichtig macht. Schwerer ist es, der französischen Raffinerie in Simanowa beizukommen. Hier haben die Behörden zu Schikanen gegriffen, die den Betrieb lahmlegen drohen; dadurch will man die Gesellschaft zwingen, dem Kartell der österreichischen Raffinerien beizutreten. Die französischen Kapitalisten haben darauf die Intervention der französischen Regierung angerufen. Diese hat denn auch in Wien Vorstellungen erhoben, und als das nichts half, hat sie Repressalien gegen die Einfuhr von Petroleum aus Oesterreich ergriffen: statt 10 Frank würde fortan österreichisches Petroleum 15 Frank 30 pro Hektoliter zu entrichten haben und wäre dann vom Markt verdrängt. Man befürchtet sogar, daß aus diesem Anlaß ein veritabler Zollkrieg zwischen Frankreich und Oesterreich entstehen kann.

Jedenfalls hat vorläufig der Rockefellerische Trust in Oesterreich das Feld räumen müssen. Aber auch von anderer Seite drohen ihm Gefahren. Erstens verlautet, daß in Amerika selbst ein neues günstiges Petroleumgebiet erschlossen worden sei, dessen Besitzer den Kampf gegen den Trust führen wollen. Zweitens entsteht ihm ein Konkurrent in Asien. Von den Sunda-Inseln sind Java und Celebes reich an Petroleum, dessen Gewinnung die holländisch-indische Petroleumgesellschaft betreibt. 1903 ging diese Gesellschaft in die Asiatic-Petroleum-Company Limited über, an der die große Schiffsfahrts-gesellschaft Shell-Transport and Trading-Co. und die Agl. Niederländische Gesellschaft beteiligt sind. Die Asiatic Company hat indessen mit der Standard Oil Company ein Abkommen geschlossen, das die Absatzverhältnisse regelt. Dieser Vertrag läuft Ende dieses Jahres ab und ist von den Holländern gekündigt worden. Es ist daher wahrscheinlich, daß die Asiatic Company versuchen wird, auch in Europa Fuß zu fassen, was sie mit um so größerem Erfolg tun kann, als die Shell Company ihr billige Frachten bieten wird.

So dürfte bald ein harter Kampf entbrennen, wenn sowohl die galizischen Raffinerien, als auch die asiatische Gesellschaft gegen den amerikanischen Trust vorgehen. Einstweilen freilich fährt dieser fort, seine Neze in Europa, besonders in Deutschland, zu legen. Das Vorgehen beruht hier darauf, daß in den meisten Städten die Großhändler bereits unter der Botmäßigkeit des Trusts stehen. Die vorhandenen Zisternen sind in den Besitz des Trusts übergegangen, er verfügt über die Transportanlagen und selbst die Reservoir in den Läden der Detailhändler sind sein Eigentum. Die Konkurrenten dagegen müssen erst alle diese Betriebsmittel von neuem schaffen. Außerdem sucht der Trust die Detailhändler durch Verträge zu binden, die ihnen den Bezug andern Petroleum unterlagen. Auf diese Weise hat der amerikanische Trust bereits einen ansehnlichen Vorprung und es müßten seine Konkurrenten schon mit sehr starken Preisunterbietungen vorgehen, ehe sie ihn aus dem Sattel heben.

Zu erwähnen ist schließlich, daß auch in der Schifffahrt erfolgreiche Versuche mit Petroleummotoren gemacht werden. In Rußland werden die Flußdampfer auf der Wolga schon seit längerer Zeit mit Rohöl geheizt. Bei den neuen Versuchen jedoch handelt es sich um ein andres System, nämlich um die Anwendung von Explosionsmotoren. Ein Gemisch von Rohpetroleum und Luft wird den Explosionsmotoren zugeführt, die ähnlich wirken wie die Benzinmotoren der Automobile. Daß die Versuche erfolgreich sind, wird durch die Tatsache bewiesen, daß die Hamburg-Amerika Linie zwei Frachtdampfer dieses Systems in Bau gegeben hat. Bewährt sich das System, so dürfte es bald weitgehende Anwendung finden. Schon längst geht ja das Bestreben der Schiffbautechnik dahin, einen flüssigen Heizstoff zu verwenden. Ein solcher hat für die Schifffahrt den gewaltigen Vorzug, daß er in allen Winkeln des Schiffsrumpfes untergebracht werden und mühelos dem Motor zugeführt werden kann, außerdem fallen die Dampfessel fort. Man würde also an Raum sparen, was für die Schiffe von entscheidender Bedeutung ist. Ferner würde man sparen an Arbeitskraft. Man bedenke, was es heißt, wenn die langwierige Kohlenaufnahme wegfällt und das Oel durch eine Rohrleitung in kurzer Zeit in das Schiff gepumpt werden kann, wenn im Schiff selbst die schwere Arbeit der Herbeischaffung der Kohle aus den Bunkern nach dem Heizraum wegfällt. Außerdem würden die Schiffe wohl mit solchen Mengen Del versehen werden können, daß sie große Reifen machen können, ohne einen Hafen anzulassen, während sie dies jetzt oft einzig zu dem Zweck tun, um Kohle aufzunehmen. Bei dem gewaltigen Kapital, das heute in den Schiffskolossen steckt, bedeutet aber der Zeitverlust bei der Kohlenaufnahme großen Zinsverlust und das allein würde zugunsten der Petroleummotoren entscheiden. Während also das Petroleum als Leuchtstoff immer mehr durch Gas und elektrische Energie verdrängt wird, erfährt ihm hier eine unerhörte Abschnaue. Auch das wird bei dem Kampf um den Markt von großer Bedeutung sein.

Literarische Rundschau

Dr. Gustav Effein, Diehgen und der „Diehgenismus“.

II.

Henriette Roland-Holst. Joseph Diehgens Philosophie, gemeinverständlich erläutert in ihrer Bedeutung für das Proletariat. München 1910. Verlag der Diehgenschen Philosophie. 91 Seiten.

Ernst Untermann. Die logischen Mängel des engeren Marxismus. Georg Plechanow et alii gegen Joseph Diehgen. Auch ein Beitrag zur Geschichte des Materialismus. München 1910. Verlag der Diehgenschen Philosophie. XXIII und 753 Seiten.

Die Philosophie Joseph Diehgens blieb lange ziemlich unbeachtet. Das erste Werk, das von ihm 1869 erschienen war: „Das Wesen der menschlichen Kopfarbeit“, war fast verschollen, als es von Diehgen 1903 neu herausgegeben wurde. Die kleineren Schriften, die Diehgen zum Teil in der Tagespresse veröffentlicht hatte, wurden ebenfalls zum Teil erst 1903, zum Teil, vereinigt noch mit nachgelassenen Schriften, 1908 herausgegeben, und auch Diehgens Hauptwerk: „Das Acquisit der Philosophie“, das 1887 erschienen war, erregte nicht die Aufmerksamkeit, die es wohl verdient hätte.

In den letzten Jahren hat nun Diehgens Sohn Eugen mit großem Eifer das Interesse weiterer Kreise, besonders in der Partei, für das Werk seines Vaters zu erwecken gesucht. Kürzlich hat er nun zum Zweck dieser Propaganda einen eignen „Verlag für Diehgensche Philosophie“ begründet und ist mit zwei neuen Schriften, die der Propagierung und Verteidigung der Philosophie seines Vaters gewidmet sind, vor die Öffentlichkeit getreten.

In ihrer kleinen Schrift versucht die bekannte holländische Genossin Roland-Holst zunächst einen Ueberblick über die Philosophie Joseph Diehgens zu geben. Sie tut das in möglichst engem Anschluß an die Schriften Diehgens selbst, ja oft mit seinen eignen Worten. Diese Methode ist aber gerade Diehgen gegenüber nicht ungefährlich. Denn dieser hat nie eine streng systematische Darstellung seiner Lehre gegeben. Er wollte möglichst populär sein und sich an den Sprachgebrauch des täglichen Lebens anschließen. Dieser ist aber für die genaue und präzise Darstellung abstrakter Gedankengänge nur schwer zu verwenden, da die meisten Ausdrücke, die im täglichen Verkehr stehen, eben aus diesem hervorgegangen sind und daher auch nicht so scharf und bestimmt, wie es die Wissenschaft erfordert. Jeder von ihnen erweckt beim Leser zugleich ganze Reihen von Vorstellungen, die oft weit ab von dem führen, was der Autor eigentlich sagen will. Um diesen Fehler zu vermeiden, hat Diehgen den Ausweg gewählt, das was er sagen wollte, in verschiedenen Wendungen zu umschreiben. Daher kommen zum großen Teil jene häufigen scheinbaren und wirklichen Wiederholungen in Diehgens Schriften. Der einzelne Ausdruck, ohne die Korrektur der andern Fassungen, gibt daher oft Diehgens Meinung nur schief, nur ungenau wieder. Diesem Schicksal ist auch Genossin Roland-Holst nicht ganz entgangen.

So sagt sie z. B. auf S. 2: „Sowie alle Dinge gewissermaßen zweifach existieren: einmal in der Welt individuell und konkret und einmal im Kopf als Gedankendinge, Erkenntnisse oder Wahrheiten, so hat auch der Geist selbst eine doppelte Existenz. Er besteht sowohl in der Erscheinung, in der unendlichen Mannigfaltigkeit der verschiedenen Denktakte, als in der Abstraktion, als allgemeiner Inbegriff aller dieser verschiedenen Erscheinungen, wie der Baumbegriff als allgemeine geistige Zusammenfassung aller unzähligen wirklichen Bäume besteht.“

Wer das unbefangene liest, muß zu der Ueberzeugung kommen, daß Diehgen nichts weniger als Monist war, sondern Dualist, daß er zwischen der Welt des Geistes und der des Körperlichen eine scharfe Scheidung vorgenommen hat. Wenn Genossin Roland-Holst das Gegenteil versichert, so kann das den Leser nur verwirren. Tatsächlich liegt die Sache bei Diehgen eben ganz anders. Nach Diehgen existiert jeder Gegenstand, wie wir gesehen haben, als solcher nur insofern, als wir willkürlich eine gewisse Gruppe von Eigenschaften, von Beziehungen, aus dem Zusammenhang gelöst denken, in dem sie in der Wirklichkeit stehen. Dies gilt natürlich auch ebenso für unser eigenes Ich, das ja auch in unlöslichem Zusammenhang mit dem Universum steht. Ist es doch nichts anderes als die Summe der Empfindungen, Gedanken, Gefühle, Wahrnehmungen, die sich in mir vereinigen, die sich aber alle aufeinander und auf die „Außenwelt“ beziehen. Das Denken besteht nun darin, daß von den unendlich vielen tatsächlichen bestehenden Beziehungen nur eine gewisse beschränkte Anzahl ausgewählt und zu einem Bild vereinigt wird, das dann allerdings auf kein einzelnes wirkliches „Ding“ zutreffen kann, da es eben nicht alle Merkmale enthält, dafür aber einen allgemeinen „Begriff“ von dieser Art Gegenstände gibt. In Wirklichkeit gibt es isolierte Dinge ebensowenig, wie Begriffe oder Vorstellungen. Es ist daher schief, von einer Beziehung zwischen den Dingen und unsern Vorstellungen von ihnen zu sprechen. Isolierte Dinge gibt es nur in unserer Vorstellung. Die Wirklichkeit ist nur der unendliche, unlösliche Universalzusammenhang. Das Verhältnis zwischen Sein und Denken, zwischen Wirklichkeit und Begriff, wird eben dadurch bestimmt, daß wir, um uns in unserer Umwelt orientieren zu können, das getrennt, isoliert denken müssen, was wirklich zusammenhängt, daß wir uns abstrakte, scharf umrissene Bilder machen müssen, dabei aber nicht vergessen dürfen, daß diese Bilder nie mit der Wirklichkeit übereinstimmen können. In dieser fortwährenden Annäherung unsres Denkens, unsrer Begriffsbildung, an die Wirklichkeit besteht die Dialektik, das Verfahren, das wir als unendlich zusammenhängende mit dem scharf

umrissenen, das ewig Wechselseite mit dem unveränderlichen, starren Begriff messen will, sich aber dieses inneren Widerspruch, der sich aus der Natur des Denkens ergibt, bewußt bleibt.

Dingegen ist aus der Darstellung der Genossin Roland-Holst nicht recht abzusehen, worin das Widerspruchsvolle des menschlichen Denkens bestehen soll, und worin eigentlich der dialektische Denkprozeß besteht. Sie schreibt (S. 5): „Der menschliche Geist ist jener Teil der Universalnatur, der die Fähigkeit und das Bedürfnis hat, sich ein Bild sowohl von allen andern Teilen der Welt, als von deren Zusammenhang, vom Ganzen aller Teile zu machen. Das Wesen des Geistes ist also widerspruchsvoll, und gerade seine widerspruchsvolle Natur setzt ihn instand, ein Organ zur Erklärung aller Widersprüche zu sein, in allem verschiedenen Einheit zu finden, alle Gegensätze zu vermitteln, dadurch, daß den Widerspruch als die allgemeine, allbeherrschende Eigenschaft alles Seins erkennt, daß er erkennt, wie im Univeraum keine Dinge an und für sich, sondern nur Beziehungen bestehen, wie jedes Ding nur wirkt durch die Mitwirkung seines Gegenjahres.“

Noch gefährlicher ist es, wenn Sätze wie die folgenden ohne eingehende Erläuterung ihres Sinnes angeführt werden: „Der Menschengeist ist also auch Weltgeist; das Denkvermögen ist nicht menschlich beschränkt, sondern kosmisches Universalvermögen: im Menschentopfe denkt die Weltmaterie, wird sich das Univeraum bewußt.“ (S. 14.)

Soweit diese Sätze überhaupt von Diehgen herrühren, was besonders beim letzten nicht der Fall ist, sind sie zum Teil durch Auslassungen zusammengezogen, vor allem aber sind sie aus ihren Zusammenhängen gerissen, die ihnen erst ihren Sinn verleihen. So wie sie hier stehen, lassen sie Diehgen als einen Metaphysiker, ja als einen Mystiker erscheinen. Diehgen war ein Freund von Paradoxen, er liebte es, den Leser durch Wendungen zu verblüffen, die oberflächlich betrachtet, das Gegenteil von dem zu sagen scheinen, was er meint, und die erst in Zusammenhang ihren wahren Sinn erhalten. So spricht er z. B. von der wahren und alleinseignenden Religion, worunter er natürlich etwas ganz anderes versteht, als der gläubige Christ. Reicht man solche Sätze aus dem Zusammenhang, so ergibt sich natürlich ein Sinn, der dem Gedankengang Diehgens geradezu widerspricht.

So ernst und verdienstvoll auch der Versuch der Genossin Roland-Holst ist, kann daher ihre Schrift nicht als Einführung in die Philosophie Diehgens empfohlen werden. Sie gibt verschiedene Seiten dieser Erkenntnislehre ganz treffend wieder, ihrem eigentlichen Kern, der Tiefe ihres Gehalts, wird sie aber nicht gerecht.

Noch weniger als ihrer Darstellung der Philosophie Diehgen selbst kann ich aber den Ausführungen beipflichten, mit denen Genossin Roland-Holst die Bedeutung dieser Lehre für das Proletariat darzulegen sucht.

Zunächst beruft sie sich hier auf die Kritik, die Diehgen an der Religion geübt hat, und die geeignet sei, den religiösen Spul aus seinen letzten Schlupfwinkeln zu vertreiben. Aber gerade die Religionsphilosophie ist der schwächste Punkt in Diehgens Lehre. Er hat die bahnbrechenden Forschungen Taylors und Spencers nicht gekannt, die das ganze Religionsproblem auf eine völlig neue Grundlage stellten. Einem Kinde, das sich im Dunkeln fürchtet, kann man lange erzählen, es gäbe keine Gespenster, es fürchtet sich doch z. B. vor dem undeutlich wahrnehmbaren weißen Ding, das es durch die Dunkelheit schimmern sieht. Macht man aber Licht und zeigt dem Kinde, der Gegenstand seines Schreckens sei nichts weiter als ein Bettlaken, so hört das Unheimliche der Erscheinung und damit die Angst auf. Taylor und die modernen Ethnologen haben gezeigt, was wirklich hinter dem Gespenst steckt, vor dem sich die Menschheit seit ungezählten Jahrtausenden fürchtet. Gerade hier kann die Philosophie Diehgens wenig leisten. Sie bewegt sich in diesem Punkte ganz im Geiste der älteren Schule der Religionsforscher.

Höllig verfehlt ist aber der Versuch, die theoretischen und praktischen Streitigkeiten und Gegensätze innerhalb der Sozialdemokratie auf einen „Mangel an dialektischem Denken“ zurückzuführen. Als Dialektik wird hier lediglich die Wahrheit bezeichnet, daß Gegensätze in der Wirklichkeit nie unermittelt sind, daß man daher nicht ins Extrem verfallen, sondern im Gegener noch immer den Genossen erkennen und ihn als solchen behandeln soll, sie tritt hier als die Lehre von der mittleren Linie auf. Nun, es braucht bei Geist vom Grabe herzukommen, um das zu sagen. Allerdings hat Diehgen großes Gewicht auf den Nachweis gelegt, daß alle Unterscheidungen von uns in die Natur hineingetragen werden, daß ihnen daher auch nur relative Bedeutung zukommt. Hätte er aber damit nichts anderes sagen wollen, als das Lob der goldenen Mittelstraße, und daß man sich wegen Gegensätzen nicht zu sehr aufregen solle, da sie ja doch ihre Vermittlung fänden, dann wäre es um das Papier schade, auf das Diehgens Werke gedruckt sind.

Die wirklich große Bedeutung Diehgens liegt auf einem ganz andern Gebiet. Er hat die dialektische Methode, wie sie Marx mit solcher Meisterschaft in der Ökonomie anwandte, selbständig theoretisch entwickelt und ihre Allgemeingültigkeit nachgewiesen. Dadurch erhielt sie ein über die Ökonomie weit hinausgehendes Anwendungsgebiet, auf das sie Engels ebenfalls, besonders im „Anti-Dühring“, zu übertragen versucht hat. Diehgen geht aber auf die allgemeinen, grundlegenden Fragen viel tiefer ein, als es Engels dort getan hat, weil er ja die naturwissenschaftlichen und noch mehr die erkenntnistheoretischen Fragen nur nebenher behandelt. Insbesondere aber hat sich Diehgen von der mechanistischen Naturauffassung völlig frei gemacht, ja sie in glänzendster Weise widerlegt, während ihr Engels noch stark anhefte.

Es ist sehr zu bedauern, daß Diehgen auf dem Gebiet der Naturwissenschaften keine tieferen Detailkenntnisse und auch eigentlich wenig Interesse für diese besaß. Er erwähnt selbst einmal in einem Brief an Sorge (vom 14. Juli 1884), „er sei und bleibe im ganzen ein unverbesserlicher General-Mensch, der dem Speziellen wenig Aufmerksamkeit schenkt“. Hätte Diehgen diese Spezialkenntnisse besessen, so wäre er auf dem Gebiet der Naturforschung sicherlich bahnbrechend gewesen; denn die Methode, die heute die großen Neuerer der theoretischen Physik, ein Mach, Stallo, Clifford, Duhem usw. propagieren, ist den Anschauungen Diehgens ungemein nahe verwandt, dieser hat sie aber nicht nur früher entwickelt, sondern auch bereits als Teil eines großen Weltbilds dargestellt und in der Dialektik den Weg ihrer Weiterentwicklung gewiesen. Es wäre eine ungemein interessante, allerdings schwierige Aufgabe, die Beziehungen der Philosophie Diehgens zur Erkenntnistheorie der modernen Physik im einzelnen aufzuweisen.

Für das Proletariat hat Diehgens Philosophie insofern direkte Bedeutung, als ihr Studium vor metaphysischen Irrgängen bewahren kann, die sonst auf den Geist gerade des ungeschulten Wissensdürftigen oft große Anziehungskraft üben. Noch größer ist der indirekte Wert; denn das Proletariat die Zukunft repräsentiert, muß ihm daran liegen, daß die Wissenschaft bei ihren Forschungen nicht Phantomen nachläuft, sondern den kürzesten Weg zum besten Ziele wählt. Dazu aber braucht sie eine gut begründete Erkenntnislehre, wie sie Diehgens Philosophie bietet.

Allerdings ist das Studium der Werke Diehgens nicht ganz leicht. Denn er hat sein ganzes Leben lang mit den Gedanken gerungen, die ihn stets verfolgten, die er aber doch nicht voll und ganz erfassen und zum klaren Ausdruck bringen konnte. Noch im Jahre 1885, drei Jahre vor seinem Tod, schrieb er an Sorge: „... ich bin genötigt, die Gedanken bis zur vollendeten Klarheit durcharbeiten. Wenn das nicht immer gelingt, ist meine Schwäche schuld daran.“ Dieses Gefühl hat Diehgen jedenfalls auch, mit dazu getrieben, seinen Gedanken immer wieder eine neue Form zu geben, es hat ihn zu der bereits erwähnten Methode geführt, seine Anschauungen mehr zu umschreiben als scharf zu formulieren. Am klarsten ist daher sein letztes und reifstes Werk, das „Acquisit“; aber auch hier noch sieht man, daß der Satz, den Diehgen auf Segel geprägt hat, auf ihn selbst zutrifft: „Segel ist nicht durchaus zu verstehen, weil er sich selbst nicht durchaus verstanden hat.“

Den besten Schlüssel zum Verständnis Diehgens schenken mir deshalb die Schriften der erwähnten Physiker zu bieten, bei denen sich oft weiter entwickelt findet, was bei Diehgen erst in Anfängen vorhanden ist, ohne daß aber Diehgen durch sie in allen Stücken überholt wäre.

Trotz dieser Schwierigkeiten wird auch der aufmerksamste proletarische Leser aus dem Werk Diehgens reiche Belehrung und besonders Anregung schöpfen, und mancher Punkt wird ihm vielleicht auch leichter verständlich werden, wenn er die Schrift der Genossin Roland-Holst, allerdings nicht ohne eingehende Kritik, liest.

Auf einem ganz andern Niveau als diese kleine Schrift steht der dicke Band Untermans. Genossin Roland-Holst hat uns eine ernste, gewissenhafte Arbeit vorgelegt, die allerdings bedeutende Mängel aufweist, über die man aber sachlich und ruhig diskutieren kann. Ganz anders Untermann, dessen wider Wähler wohl das Trostloseste ist, was einem Leser zugemutet werden kann. Wollte man alle Fehler richtigstellen, alle Angriffe abweisen, allen Entstellungen entgegenreten, von denen das Buch wimmelt, so mühte man einen mindestens dreimal so dicken Wäpfer schreiben, für den sich dann allerdings weder ein Leser noch ein Verleger fände. Ist doch schon die Lektüre von Untermans Werk ein hartes Stück Arbeit. Unwillkürlich gedachte ich der schönen Verse Grillparzers:

Du kritizst ruhig der Kritik entgegen,

So unangreifbar ist noch Keiner gewesen.

Wer dich nicht gelesen, kann dich nicht widerlegen;

Wer dich widerlegen konnte, kann dich nicht lesen.

Nur die große Verehrung, die ich dem Genie Joseph Diehgens zolle, ließ mich tapfer aushalten und mich durch die ganzen 687 Seiten durchzusehen. (Die letzten 60 Seiten des Bandes enthalten eine hier wieder abgedruckte Kritik Plechanows an Diehgen, einen Artikel Mehrings aus der Neuen Zeit und eine kurze Entgegnung Eugen Diehgens auf dieselben, die immerhin besser und gehaltvoller ist, als das ganze Werk Untermans.) Denn es ist notwendig, gerade im Interesse der Philosophie Joseph Diehgens, deren Bedeutung heute noch viel zu wenig anerkannt wird, und ihrer Verbreitung im Proletariat, den schärfsten Protest gegen die Art zu erheben, wie hier der Name des großen Toten, der sich selbst nicht mehr wehren kann, mißbraucht wird.

Schon der Stil, in dem Untermann schreibt, ist ganz furchterlich. Er erinnerte mich an die schönen Zeiten, als ich in meiner Anwaltspraxis noch hier und da mit Prozeduralen des alten Verfahrens zu tun hatte. Damals wurden die Prozesse vollkommen schriftlich geführt, und jede Behauptung galt als zugegeben, die nicht ausdrücklich widersprochen wurde. Die Folge davon war, daß man weniger Gewicht auf die Darstellung des wirklichen Sachverhalts legte, als vielmehr darauf, allem zu widersprechen, was der Gegner sagte. So wuchsen sich diese Schriftsätze immer mehr zu unförmlichen Angeheuern aus, deren Schwanz um so länger wurde, als jeder Anwalt wußte, daß seine Gebühren nach der Zahl der beschriebenen Bogen Papier bemessen wurden. So entwickelte sich ein ganz eigener Stil, dessen einzige Würze Beschimpfungen und Verhöhnungen des Gegners waren. Ich weiß nicht ob Genosse

Untermann Jurist ist oder war, und das ist gewiß ein Fehler, denn die Forschung hat erst die verschiedenen Entwicklungsformen der geistigen Komplexe der von den engeren Marxisten so wegwerfend behandelten (hier ist vor allem Untermann selbst gemeint, G. G.) im Detail zu erforschen, ehe sie ein Urteil über dieselben bilden können." (S. 135.) Leider bin ich nicht in der Lage, die Vergangenheit des Genossen Untermann im Detail zu erforschen; aber nach der Art seiner Polemik möchte ich annehmen, er habe sein Leben lang nichts anderes getan, als solche Sachschriften verfaßt. Der Hauptunterschied ist der, daß in jenen jedes dritte Wort lautete „widersprochen“, bei Untermann aber „dialektisch“. Was versteht er aber unter diesem immer wieder verwendeten Ausdruck Dialektik? Man sollte annehmen, daß er zuerst doch klar machen müßte, was das bedeutet. Sehen wir also zu. Am ausführlichsten läßt er sich darüber S. 21 vernehmen. Er bezeichnet dort als „bewußt dialektische Denkmethode“ diejenige, „welche das ganze Weltall mit allen seinen Erscheinungen einheitlich als ein im ewigen Fluß bewegtes Meer mit stets wechselnden Wellenformen auffaßt, in dem die verschiedenen Erscheinungen miteinander um die Oberhand ringen und nur den diesem ewigen Wechsel am besten Angepaßten der Weg zur Weiterentwicklung sich öffnet.“ Demnach wäre Dialektik nichts anderes als die von Darwin aufgestellte Zuchtwahllehre, allerdings in phantastischer Weise auch auf die anorganische Natur übertragen. Worin bestünde aber dann die originale Leistung Diehgens? Darwins „Entstehung der Arten“ ist um zehn Jahre älter als Diehgens „Wesen der menschlichen Kopfarbeit“. Hauptsächlich aber erklärt diese Definition nicht, wie die Entwicklung notwendig in Widersprüchen vor sich gehen muß, das ist aber, wie auch Diehgen feststellt, das Wesen der Dialektik. Nun hat Genosse Untermann schon vor mehreren Jahren eine eigene Schrift unter dem Titel „Dialektisches“ veröffentlicht. Vielleicht finden wir dort Aufschluß. Auf Seite 50 ff. dieser Schrift lobt er Diehgens Dialektik über den grünen Klee, verrät aber wieder nicht, was denn eigentlich ihr Wesen ist. Es heißt dort nur, sie deke die besondere Bedeutung gleichzeitiger Unterscheidung und Verbindung auf. Diese Notwendigkeit hat man aber vor Diehgen auch schon erkannt.

Wenn man nun etwa versuchen wollte, den Sinn dieses Ausdrucks aus seinen Verwendungen bei Untermann selbst herauszufinden, so wird man bald gewahr, daß diese mit den gegebenen Definitionen auch wieder nicht stimmt; denn Untermann bezeichnet so ziemlich alles, was seine Billigung findet, als Dialektik, wo er aber unzufrieden ist, vermischt er diese. Am ehesten stimmt sein Gebrauch des Begriffes mit der Definition, die er auf S. 440 seines Wälzers gibt. Er erklärt dort, „daß Dialektik allgemein Wiederholung des Alten mit neuen Zutaten“ bedeute. Diese Art der Dialektik ist allerdings das Grundprinzip

von Untermanns Wissenschaft, nur daß er mehr Gewicht auf den ersten als auf den zweiten Teil des Satzes legt.

Freilich befißt Untermann ein untrügliches Merkmal, das anzeigt, ob ein Autor über Dialektik verfügt oder nicht. Wenn er nämlich schimpft, steht es mit seiner Dialektik schlecht, dann denkt er nicht dialektisch, sondern „eristisch“. Das Malheur ist nur, daß Untermann selbst in seinem Buch so viel schimpft, wie das sonst kaum irgendwo zu finden ist. Am dichtesten prasselt dieser Hagel auf das Haupt Plechanows herab, dessen Beschimpfung eigentlich das Buch in erster Linie gilt. „Gedankenschwäche“, „Halbwisserei“, „Widersprüche“, „Kopfsprünge“, „Erfindungen“, „Konsequenzmachereien“, „Entstellungen“, „persönliche Fäulereien“, das ist nur eine kleine Blütenlese aus Untermanns duftigem Strauß. Manchmal rafft er sich aber geradezu zu poetischem Schwung auf, so wenn er (Seite 538) findet, das Vorgehen Plechanows und Otto Bauers habe „eine wesentliche Ähnlichkeit mit dem dumpfen Bemühen einer feuchten Seele, einen Laternenpfahl mit einem Hausschlüssel aufzuschließen“.

Genosse Untermann hätte diesen Nachweis nach seinem eigenen Unterscheidungsmerkmal gar nicht gebraucht, um uns zu beweisen, daß er von Dialektik keine Ahnung hat. Er versteht nämlich von Diehgen ebenso wenig wie von Marx, und das ist immerhin eine Leistung.

Allerdings beweist Untermann sein tiefes Verständnis von Joseph Diehgens Lehren noch auf eine besondere Art. Er beruft sich nämlich auf das Zeugnis seines Freundes Eugen Diehgen, den er ohne weiteres mit seinem eigenen Vater gleichsetzt (S. 52). In der Dreieinigkeit mit Diehgen Vater und Sohn gefällt sich Genosse Untermann jedenfalls in der Rolle des heiligen Geistes; und wenn nun die störrischen Apostel des Marxismus sich weigern, in den Zungen zu reden, die ihnen Untermann vorschreibt, so ist das natürlich eine Sünde wider den heiligen Geist, die bekanntlich weder in dieser noch in jener Welt Verzeihung findet.

Für die literarische Gewissenhaftigkeit Untermanns ist es bezeichnend, daß er z. B. den bekannten Kantianer und Gegner des Materialismus, F. A. Lange, zum Materialisten macht. (S. 571.)

Dafür entschädigt er aber wieder, indem er den scharfsinnigen Mechanisten und Gegner aller Teleologie, Rastow, mit Driesch, Franck usw. unter die Teleologen rechnet. (S. 553.)

Wie gesagt, ist es nicht möglich, auf allen Ansinn einzugehen; den Untermann mit einem Selbstbewußtsein vorbringt, das ihn von der Höhe seines dialektischen Monismus herab z. B. erklären läßt (S. 238), es verlohne sich kaum, Marx' Thesen über Feuerbach ernst zu nehmen. Daß er selbst diese nicht im entferntesten verstanden hat, hätte danach keiner Auseinandersetzung bedurft; Unter-

mann liefert aber dafür noch einen umständlichen Beweis auf 9 Seiten seines Buches.

Hier nur wenige Proben, die aber dem Leser schon ein Urteil darüber ermöglichen, ob ich Untermann unrecht getan habe. So schreibt er z. B. S. 336: „Wer mit Diehgen den Universalprozeß als das dialektisch Absolute anerkennt und begreift, der kann ruhig die entscheidende Rolle von einem relativen Teil der Allbewegung auf einen andern, vom Produktionsprozeß auf das menschliche Bewußtsein übertragen, ohne den Boden der wissenschaftlichen Dialektik unter den Füßen zu verlieren.“ Ob das für diese „wissenschaftliche Dialektik“ gerade eine Empfehlung ist, möchte ich dahingestellt sein lassen. S. 345 wird Kants kategorischer Imperativ „Handle so, daß die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten kann“ besprochen. „Das heißt“, bemerkt dazu Untermann, „auf gut deutsch, mit einer Verbeugung für die Herrscher: „Die Gesetzgebung seid Ihr; so ist denn auch in Euch die Moral verkörpert; erhaltet dem Volke die Religion.“

Ich denke, diese wenigen Proben, die aber nichts weniger als vereinzelt dastehen, werden genügen.

Untermann führt alle Streitigkeiten in der Sozialdemokratie, alle Abweichungen vom Prinzip auf einen Mangel an dialektischer Logik zurück. Wäre Diehgens Philosophie stärker verbreitet, so gäbe es keinen Revisionismus und keinen Impossibilismus, in der ganzen Welt würde das reine Prinzip in der Partei herrschen. Jedenfalls geht Untermann selbst hier in der praktischen Beweisführung voran. Dazu hatte er jüngst erst auf dem Kongreß in Chicago Gelegenheit, wo er die Resolution in der Frage der Einwanderung aus Asien vorzulegen und zu begründen hatte. Mit großem Feuer trat hier Untermann für die — Ausschließung der Asiaten ein. Und was war das wirkungsvollste Argument, das dieser Vertreter des „proletarischen Monismus“, des reinen Prinzips ins Treffen führte? „Wir senden“, rief er pathetisch, „Millionen von Kapital nach China und Japan, um dort die Industrie zu heben; und was schicken sie uns zum Dank? Streikbrecher und Kontraktarbeiter.“ Man muß jedenfalls eine eigene Philosophie besitzen, um diesen Ausfluß des reinen proletarischen Prinzips gebührend zu würdigen.

Als vor einigen Jahren Untermanns Schrift „Dialektisches“ in deutscher Uebersetzung erschien, warnte Genosse Bauer mit Recht vor ihrem Ankauf und ihrer Lektüre, nicht, wie Untermann glaubt, weil er die dort vertretenen Lehren für gefährlich hielt, sondern einfach weil er das Buch mit Recht ungemein abern fand. Dem neuen Wert Untermanns gegenüber bedarf es einer ausdrücklichen Warnung nicht. Es warnt am eindringlichsten vor sich selbst. Gustav Eckstein.



Abonnenten berücksichtigt die Inserenten der Leipziger Volkszeitung und beruft euch bei euren Einkäufen auf die Inserate in unserer Zeitung!

Eröffnung der Herbst- und Wintersaison

H. Hollenkamp & Co

= Leipzig =

Herren-, Knaben- und Kinderbekleidung

Verlangen Sie bitte unsern neuen Sportkatalog

Theatervorstellungen.

Neues Theater.
Sonnabend, den 22. Oktober: 284. Abonnements-Vorstellung (S. Serie, 14. Woch.):
Talma's Ende.
Ein tragikomischer Akt von Alexis Fleichmann und Alfred Polgar.
Regie: Regisseur Friedl.
Der Schauspieler Talma: Dr. Müller, H. Müller, E. Bönigk
Der Doktor Kaplace: Dr. Schmidt-Widm., Dr. Pätzsch
Aufführung: 1927

Literatur.
Kaufspiel in 1 Akt von Arthur Schnitzler.
Regie: Regisseur Friedl.
Herrmann: Dr. Töte, H. Müller, E. Bönigk
Gretchen: Dr. Müller, H. Müller, E. Bönigk
Zum Schluss:
Komische Missetat oder: Der Familienstag.
Komödie in 1 Akt von Arthur Schnitzler.
Regie: Regisseur Friedl.
Herrmann: Dr. Töte, H. Müller, E. Bönigk
Gretchen: Dr. Müller, H. Müller, E. Bönigk
Aufführung: 1927

Altes Theater.
Sonnabend, den 22. Oktober, abends 7 1/2 Uhr:
Die geschiedene Frau.
Operette in 3 Akten von Victor Léon. Musik von Leo Fall.
Regie: Oberregisseur Karl. — Musikalische Leitung: Kapellmeister Hindelsen.
Karl von Hoffenwede: Dr. Sturmsfeld
Hilf: Dr. Seibert
Jana, seine Frau: Dr. Müller, H. Müller, E. Bönigk
Hilf: Dr. Müller, H. Müller, E. Bönigk

Sonntag, den 23. Oktober, abends 7 1/2 Uhr:
Der Graf von Luxemburg.
Operette in 3 Akten von E. W. Offen und Robert Bodanzky.
Regie: Oberregisseur Karl. — Musikalische Leitung: Kapellmeister Hindelsen.
Graf von Luxemburg: Dr. Müller, H. Müller, E. Bönigk
Hilf: Dr. Müller, H. Müller, E. Bönigk

Sonntag, 30. Oktober, 8 Uhr, Kaufhaus.
Lustiger Premieren-Abend
Marcell Salzer
Vollständig neues Programm!
Karten à 3, 2, 1/2, 1/- in Fleischers Buchhandlung, Universitätsstrasse 3.

Kleinzschocher Zentral-Theater.
Setzers alte Brauerel.
Stets erstklassiges Programm. Mittwochs u. Sonnabends Wechsel

Wintergarten
Dir.: H. J. Fey. Eisenbahnstrasse.
Ab heute:
Konkurrenzlos!
Der Eilbote des Kaisers. Gr. histor. Schauspiel.
Alljährliches Fest der Pariser Artisten.
Die Erstürmung der Mühle.
Eine Episode aus dem Roman von Emile Zola.
Theater-Orchester [1927] Riesen-Programm
20 der neuesten Attraktionen!

Zigarren Zigaretten, Tabake
Bernhard Ebert
Karl-Marx-Strasse 79. I

Bonella
Köstlicher Geschmack u. feinstes Butteraroma
zeichnen die allorts beliebte und gern gekaufte Pflanzenbutter-Margarine
als anerkannt besten Butter-Ersatz aus.
wird aus dem reinen Pflanzenfett der Kokosnuss unter Zusatz von Sahne und Eigelb hergestellt.
stellt das Feinste dar, was in diesem Produkt in den Handel gebracht wird.
kommt in jeder Verwendungsart **bester Naturbutter** gleich.
Alleinige Fabrikanten:
Wahnschaffe, Muller & Co., G. m. b. H., Cleve a. Niederrh.
Filiale: **Leipzig, Eutritzscher Str. 20.** Teleph. 2052 und 1510.

Sie ist eröffnet
meine II. Etage und lade ich jeden zur Besichtigung ein. Man findet Möbel vom billigsten bis feinsten Genre. Ausserdem sind meine Neuheiten für den Winter in
Herren- und Damen-Garderobe
hereingekommen. Alles moderne, schicke Sachen.
Auf Kredit!
erhalten Sie:
Anzüge Anz. Mk. 2, wöchentl. Mk. 1
Anzüge " " 5, " " 1 usw.
Paletots " " 6, " " 1
Damen-Paletots " " 3, " " 1 usw.
Damen-Kostüme " " 7, " " 1
Kostüm-Röcke u. Blusen v. 3 Mk. Anz. an.
Pelz-Boas von 2 M. Anzahlung an.
Kleiderstoffe, Gardinen, Teppiche sowie sämtliche Manufakturwaren.
Kinderwagen von 4 Mk. Anzahlung an
Ferner:
1 Zimmer von Mk. 6 Anzahlung an
2 Zimmer " " 12 " " " "
3 Zimmer " " 18 " " " "
usw.
Bessere Zimmer-Einrichtungen in jeder Preislage.
Einzelne Möbelstücke
von 3 Mk. Anzahlung an.
Alles in dem beliebten und modernen
Möbel- und Ausstattungs-Geschäft
N. Fuchs
Kurprinzstr. 13, I. und II. Etage gegenüber der Markthalle.

Extra starke [1102*] **Echte Nienfong-Essenz**
(Destillat) à Dtz. Mk. 2.50, wenn 80 Fl. Mk. 6.- portofrei.
Labor: E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 23.

Leipz. Verein d. Kinderfreunde (Kinder-
schutz) e. V.
Geschäftsstelle: **Hainstrasse 2, II.**
geöffnet von 0-1 und 3-6 Uhr, nimmt Meldungen von
Kinderverloren und Verhinderungen entgegen. [2618*

Wie neu
werden Damen- u. Herrengarderobe durch chemische Reinigung bei
Otto Beck
Leipzig, Lange Strasse 8
Rudolitz, Bergstrasse 3
den Drei Birken gegenüber
Th., Reitzenhain, Str. 57.
Reparaturen billigst!
Lieferzeit 2-3 Tage.



Bringen Sie die Quittung der Volkszeitung mit, und dann gibt es **Extra-Rabatt** trotz der billigen Preise.
Kinderwagen, Sportwagen, Hebekörbe, Tragkörbe, Reisekörbe, Kinderkörbe.
Barth, Kurprinzstr. 24 u. Ranstädter Steinweg 12.

Stauen sie!
über folgende billige Offerte.
Viele 1000te echt afrikan. **Strausfedern** kosten nur:
ca. 35 cm lang, 10-12 cm breit 1.- 1.50 2.- 2.50 A
ca. 45 cm lang, 14-15 cm breit 3.- 3.50 4.50 A
ca. 50 cm lang, 16-18 cm breit 6.- 8.50 A
Echte Reiher 60,-
Flügelgestecke von 75,-
aus Marabu u. **Boas** Strausfedern sehr billig
Oskar Jope Markt, Rathaus.

Möbel-Haus
Bayersche Str. 32.
Eigenes Fabrikat in soliden modernen Wohnungs-Einrichtungen
Billigste Preise! Reelle Bedienung! Für alle Stände!
Moritz Pötzsch
Ukrows Nachfolger.

Möbel
kauft man am billigsten in **9 Burgstrasse 9**
nussbaum, lackiert u. furniert
1 Schrank . . . 30 A 50 A
1 Vertiko . . . 30 " 50 "
1 Sofa . . . 35 " 45 "
1 Sofatisch . . . 10 " 20 "
4 Stühle . . . 14 " 18 "
1 Trum-Spiegel 80 " 35 "
2 Bettstellen m. Matr. 50 " 70 "
1 Waschtisch . . 16 " 18 "
1 kompl. Küche . 40 " 60 "
18261*] 255 A 886 A
Groß-Lager in einzelnen Möbeln.
Lieferung frei Haus.

Zahn-Atelier
Willy Schult
Petersteinweg 10, I.
Ecke Münzstrasse.
Zahngelungung gestattet.
Fernspr. 10352.

Möbel
in nur solider Ausführung empfiehlt [16989*]
Hermann Dietrich
L.-Lindenan, Merseb. Str. 83.
Irrigatoren, Mutter spritzen, Leibbinden, Unterlagen, Damenbinden, Verbandwatte usw. sowie alle Art. zur Kranken- u. Wundpflege, hygien. Bedarfartikel. Direkt Versand nach auswärt. Distrikt. Katalog auf Verlangen gratis.
Karl Klose, Fernsprecher 18787, Leipzig 7, Hainstr. 10.

Die Wahlkreise und Wahlbezirke zu den Stadtverordnetenwahlen.

Die Stadtverordnetenwahlen für die III. Abteilung finden am Donnerstag, den 27. Oktober, in der Zeit von vormittags 11 Uhr ununterbrochen bis nachmittags 7 Uhr statt.

In der III. Abteilung ist der Stadtbezirk in 4 Wahlkreise und 26 Wahlbezirke geteilt worden. Jeder stimmberechtigte Bürger hat sein Wahlrecht in dem Wahlbezirke auszuüben, in dem er zu der Zeit der Aufstellung der Wahllisten gewohnt hat.

Die auswärts wohnenden stimmberechtigten Bürger der Stadt Leipzig haben im 1. Wahlbezirke (I. Wahlkreis) zu wählen, soweit sie der III. Abteilung angehören.

I. Wahlkreis.

1. Wahlbezirk.

Alberstr., Bayerische Platz, Bayerische Str. 1-17 unger. Arn. und 2-30 ger. Arn. ...

2. Wahlbezirk.

Augustusplatz 1, 2, 7 u. 8, Bauhofstr., Ardennerstr., Holzstr., Dresdener Weg, Dresdener Str. 2a-22 ger. Arn. ...

3. Wahlbezirk.

Antonstr., Augustusplatz 3, Bahnhofsgehäusen, Blumenstraße, Brandenburger Str., Czernakowstr. ...

4. Wahlbezirk.

Brynmestr., Cäcilienstr. von 19 ab unger. und von 28 ab ger. Arn., Eisenburger Str. 1-41 unger. Arn. ...

5. Wahlbezirk.

Krandsstr., Bayerische Str. von 19-35 unger. Arn. und 38 bis 88 ger. Arn., Brandenburger Str. von 1-30 unger. Arn. ...

6. Wahlbezirk.

Altenburger Str., Andreasstr., Bayerische Str. von 67 ab unger. u. von 80 ab ger. Arn., Brandenburger Str. von 41 ab unger. ...

II. Wahlkreis.

7. Wahlbezirk.

Augustusplatz 3b-6 alle Arn., Barfußgäßchen, Böttcher- gäßchen, Brühl, Burgstr., Große Fleischergasse, Kleine Fleischergasse ...

Schuhmachergäßchen, Schulstr., Sporengäßchen, Theatergasse, Theaterplatz, Thomagasse, Thomaskirchhof, Thomadring 2-10 ger. Arn. ...

8. Wahlbezirk.

Apelstr., Akerstr., Berliner Str., Bitterfelder Str., Mäcker- platz, Mäckerstr., Desauer Str., Pöhliger Str., Eberhardstr., ...

9. Wahlbezirk.

Alexanderstr., Alter Amtshof, Bismarckstr., Boserstr., David- straße, Dorotheenplatz, Dorotheenstr., Elsterstr., Fleischerplatz, ...

10. Wahlbezirk.

Auenstr., Christianstr., Cottaweg, Elsäßer Str., An der alten Elster, Färberstr., Frankfurter Str. 1-35 unger. Arn. ...

11. Wahlbezirk.

Delitzscher Str. 9-19 unger. Arn., Erlenstr., Theresienstr. 18, 24-38 ger. Arn. ...

12. Wahlbezirk.

Blumenstr. 1-15 unger. Arn. und 2-22 ger. Arn., De- litzscher Str. 1-7a unger. Arn. ...

13. Wahlbezirk.

Beaumontstr., Benedixstr., Berggartenstr., Bleichertstr., Blumenstr. von 31 ab unger. Arn. ...

14. Wahlbezirk.

Artilleriestr., Breitenfelder Str., Cöthner Str. von 43 ab unger. und von 48 ab ger. Arn., Eisenacher Str. von 45 ab unger. ...

III. Wahlkreis.

15. Wahlbezirk.

Augustenstr., Bergstr. 1-27 unger. und 2-20 ger. Arn., Breitkopffstr., Charlottenstr., Eichorinstr. von 13 ab unger. ...

16. Wahlbezirk.

Krugstr., Bergstr. 1-27 unger. und 2-20 ger. Arn., Breitkopffstr., Charlottenstr., Eichorinstr. von 13 ab unger. ...

25 ab unger. und von 24 ab ger. Arn., Eisenbahnstr. 2-4b, Elfastr., Feldstr., Frommannstr., Frühlstr., Gabelsbergerstr., ...

17. Wahlbezirk.

Leipzig-Neuschönefeld und Leipzig-Neustadt, Bahnhofsplatz, Leipziger Hof, Leipzig-Neustadt, Eisenbahn- straße 53.

18. Wahlbezirk.

Leipzig-Neuschönefeld und Leipzig-Neustadt, Bahnhofsplatz, Leipziger Hof, Leipzig-Neustadt, Eisenbahn- straße 53.

19. Wahlbezirk.

Leipzig-Neuschönefeld und Leipzig-Neustadt, Bahnhofsplatz, Leipziger Hof, Leipzig-Neustadt, Eisenbahn- straße 53.

20. Wahlbezirk.

Leipzig-Neuschönefeld und Leipzig-Neustadt, Bahnhofsplatz, Leipziger Hof, Leipzig-Neustadt, Eisenbahn- straße 53.

21. Wahlbezirk.

Leipzig-Neuschönefeld und Leipzig-Neustadt, Bahnhofsplatz, Leipziger Hof, Leipzig-Neustadt, Eisenbahn- straße 53.

22. Wahlbezirk.

Leipzig-Neuschönefeld und Leipzig-Neustadt, Bahnhofsplatz, Leipziger Hof, Leipzig-Neustadt, Eisenbahn- straße 53.

23. Wahlbezirk.

Leipzig-Neuschönefeld und Leipzig-Neustadt, Bahnhofsplatz, Leipziger Hof, Leipzig-Neustadt, Eisenbahn- straße 53.

24. Wahlbezirk.

Leipzig-Neuschönefeld und Leipzig-Neustadt, Bahnhofsplatz, Leipziger Hof, Leipzig-Neustadt, Eisenbahn- straße 53.

25. Wahlbezirk.

Leipzig-Neuschönefeld und Leipzig-Neustadt, Bahnhofsplatz, Leipziger Hof, Leipzig-Neustadt, Eisenbahn- straße 53.

26. Wahlbezirk.

Leipzig-Neuschönefeld und Leipzig-Neustadt, Bahnhofsplatz, Leipziger Hof, Leipzig-Neustadt, Eisenbahn- straße 53.

In der I. und II. Abteilung sind alle Wahlbezirke zu je einem Bezirk vereinigt und als Wahllokal ist für die beiden Wahltage der Reberts- palast des Rathsfelers im neuen Rathaus (Eingang am Rathausring rechts vom Hauptportal aus) bestimmt worden.



Konzert- und Ball-



Etablissements.



Morgen Sonntag, nachm. 4 Uhr
Alt-Leipziger Sänger * BALL
 und grosses Oktoberfest.

Dresdner
 Str. 20
 Telefon 14270.

Pantheon

Dresdner
 Str. 20
 Telefon 14270.

Jeden Freitag bis nachts 1 Uhr.
Feiner intimer Ball
 und grosses Oktoberfest.
 Dezentere Verkehr.

Paunsdorf, Neuer Gasthof Morgen Sonntag von nachmittags 1/4 Uhr an
Fortsetzung der Oktoberfeste u. BALL.
 Vorzügliche Küche. Prompte Bewirtung. [19137] Ergebenst Fr. Müller.

Paunsdorf, Alter Gasthof. Befiger: **Artur Scheller.** Morgen Sonntag Liederabend des Gesangvereins Liederkranz zu Paunsdorf mit darauffolgendem Ball. Gäste willkommen! [19646]
 Tel. 3888. Selbstgebackene Niefenpfannkuchen. — Gutgepflegte Biere. — Vorzügliche Küche.

Reichsverweser Leipzig-Kleinzschocher = Telefon 3041 = Jeden Sonntag von 4 Uhr an **Elite-Ball.** Montag, abends 8 Uhr Grosse Oktoberfest-Soiree der berühmten **Meysel-Sänger.** Darauf **Ball** bis 1 Uhr. [5815]

Café Bauer

bleibt nach wie vor
das grösste und schönste Café Leipzigs.
 Täglich von nachmittags 4 Uhr bis nachts 2 Uhr:

Grosse Doppel-Konzerte.

Parterre: Kapelle **Franz Schikora**, Wien.
 I. Etage: **Neu!** Erstklassige 10 Personen starke **Zigeuner-Kapelle**
 unter Leitung des Primus u. Violin-Virtuosen **Lakatos Dani.**
 I. Etage: **Café-Bauer-Casino.**
 Eintritt frei! Elegante vornehme Bar. Tag und Nacht geöffnet! **Emil Hofmann.**

Albertgarten.

Sonntag, den 23. Oktober, nachmittags 4 Uhr
Extra-Militär-Konzert des Karabinier-Regiments. **Peterlein.** [10570]
 Hierauf: **Grosser Festball.**
 Montag abends 8 Uhr **Gala-Soiree der Seidel-Sänger** nur neueste Schlager u. **BALL.**

Drei Lilien

L.-Reudnitz Kohlgartenstrasse und Bergstrasse Haltest. b.d. Strassenb.
 Morgen Sonntag **8. Grosse Oktoberfest** und **Grosse Gala-Soiree der Seidel-Sänger**
 Hierauf: **Fest-Ball.**
 Jeden Dienstag: **Seidel-Sänger und Ball.**
 Eintritt 30 A. Vorzugskarten 20 A. Hauskarten gültig bei sämtlichen Instrumental-Konzerten für Kinder freier Zutritt.

Hotel Schloss Drachenfels

Telephon 1928. **Château** Telephon 1928.
Konzert-, Ball- und Gesellschaftshaus I. Ranges!
 Morgen Sonntag, nachmittags 1/4 Uhr [19590]
Fortsetzung der beliebten Münchner Oktoberfeste
 verbunden mit **gr. Extra-Militär-Konzert (77er Artillerie).**
 Unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters **W. Kurts.**
Neue elektrische feenhafte Beleuchtung!
 Herrlich dekorierte **Grandioser Festball.** Grosses Amusement für jeden Besucher!
 Festräume! 1/2 11 Uhr: Festpolonäse mit Ueberraschungen.
 Bedienung in origineller Tracht. — **Grosser Jubel und Trubel!**
 Im Restaurant: **Familien-Freikonzert.** **Edwin Kühn.**

Felsenkeller

Morgen Sonntag: **Vornehmste Ballmusik des Westens.**
 Anfang 6 Uhr. Felsenkellerkarten gültig. Entree 30 Pfg.
Grüne Linde, Oelzsch.
 Morgen Sonntag, von 4 Uhr an, **Grosses Oktoberfest mit Ball.**
 Sonntag, den 30. Oktober: **Herbstball des Musik-Vereins Arion.**
 Reformationstest: **Leipziger Humor-Sänger.** Elite-Abend.
 Ergebenst ladet ein [19522] **Gustav Kipping.**

Gasthof Neustadt

Goldner Saal:
 Morgen Sonntag, nachmittags 1/4 Uhr
 :: :: Leipziger :: ::
Konzert-Sänger.
 Elite-Nachmittag.
 Hierauf: **SONNTAGS-BALL.**
 :: Schneidigster Ballabend. ::

Schillerschlösschen Gohlis.

Bestrenommiertes Konzert- u. Ball-Etablissement.
 Am Eingang d. Hofentals u. an 5. Strassenbahnst. geleg., A, D, G, 4 u. 8.
 Morgen Sonntag von 4 Uhr an **Elite-Ball.**
 Musik: Wolf-Orchester. [19580] Vorzugskarten gültig.
 Es ladet freundlichst ein **Karl Martinus.**
 Am Montag findet der beliebte **Ball — bal paré —** statt.

Goldner Helm, Eutritzsch

Morgen Sonntag
Konzert u. Elite-Ball
 Dazu empfehle meine stadtbekannteste Küche, gutgepflegten Vereinsbiere, Döllnitzer Ritterguts-Gose, hochfein. [19594]
 Hochachtungsvoll **Fritz Ahnert.**

Grüne Schänke

Leipzig-Anger. Telefon 3945.
 Morgen Sonntag [19510]
Grosses Münchner Oktoberfest.
 Von 4 Uhr an: **BALL** im festlich dekorierten Saale. Bayerische Original-Tänze, Schuhplattler, Zoller und Wiener Schrammeln. Uffebler Betrieb. — Bekanntlich schönster Treffpunkt des Ostens.
 Im Restaurant:
Familien-Frei-Konzert.
 Vorzügliche Speisen. — Gutgepflegte Biere u. Weine.
 Es ladet ergebenst ein **K. Jacob.**

Neuer Gasthof Gohliser Str. 42

Morgen Sonntag, den 23. Oktober
Gr. Konzert.
 Ausgeführt vom 8. Infanterie-Regiment Nr. 107.
 Leitung: Königl. Musikmeister E. Giltsoch.
 Darauf: **Ball-Fest.**
 Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 30 A.
 Dienstag **Krystall-Palast-Sänger.**
 den 25. Oktober [19572] Darauf: **Ball-Fest.**

Sängerhallen

Eutritzsch, Wilhelminenstr. 12.
 Empfehle meine freundlichen Lokaltäten, schönen Saal zu Festlichkeiten jeder Art. Asphalt-Regelbahn. Vorzügl. Thüringer Küche zu kleinen Preisen. N. gutgepf. Biere, ff. Gose. c. Aufmerksame Bedienung.
 Es ladet ergebenst ein **Oskar Schöpfel.**
Vollständig renoviert! [12064] **Neues Parkett!**
 Wolke der Reiter? Gasthof z. Reiter. Der Reiter? Morgen Sonntag **Elite-Ball** ist in Döllitz
 Anfang 4 Uhr.
 Mein Etablissement mit schönem Saal und Garten bietet im Sommer
den angenehmsten Aufenthalt.
 Def. gute Küche. Vorz. Getränke. Dölln. Ritterg.-Gose. R. Bohrsch

Kronen-Quell Leipzig-Neuschönfeld Adelheidstr. 18.

3000 Personen fassend.
 Jeden Sonntag **Gr. öffentl. Ball.** Jeden Sonnabend **Speckkuchen.**
 Feinster Familien-Verkehr in meinem neu renovierten Lokal.
 Jeden Sonntag **Hasen- und Gänsebraten, Stamm 60 Pfg.**
 Ergebenst ladet ein **O. Kirchhoff.**
Gasthof Thonberg. Sonntag **Grosses Ball-Fest.** Neueste Tänze. ff. Speisen und Getränke. **Karl Richter.**
 Ergebenst ladet ein [11379]

Gosenschlösschen Eutritzsch Fernspr. 7655.

Morgen Sonntag
Konzert und stark-besetzte Ballmusik.
 Montag: **Humoristisches Konzert** der beliebten **Krystall-Palast-Sänger.**
 Nachdem: **Feiner Ball.**
 Dazu ladet freundlichst ein [19593] **H. Franke.**

Goldne Krone, Connewitz

Morgen Sonntag **Grosse Ballmusik.**
 Neueste Tänze. — Schneidiges Ballorchester. — Entree frei.
 Es ladet freundlichst ein **Robert Büttner.**
Fiedlers Gasthof in Wachau
 ladet zu gültigem Besuch freundlichst ein und bietet Jedem gemüthlichen Aufenthalt. [19242] **Marie verw. Fiedler.**

Konzert- und Ball-



Etablissements.



Volkshaus
Leipzig :: Zeitzer Str. 32
Moderner Restaurationsbetrieb, Café
Angenehmster Familien-Aufenthalt
Grosse Versammlungs-, Konzert- und
Ballräume :: f. Billards :: Tel. 3170

Heute Sonnabend, den 22. Oktober
Herbstfest der Fabrikarbeiter Leipzigs
Im Café Künstler- u. Unterhaltungs-Konzerte.
Jeden Sonntag von nachmittags 4 Uhr ab
Grosses Ballfest
Mittwochs: Großes Schlacht-fest.

Sonnabend, den 20. Oktober
Grosser Lieder-Abend
des Männerchor und Gemischten Chor Leipzig unter Mit-
wirkung des Gemischten Doppelquartetts. (Dir. Kuehle).

Sanssouci
Osterstr. 12 Leipzig Osterstr. 12
Morgen Sonntag, von nachmittags 4 Uhr ab
Grosser Ball ausgeführt von
2 Musikchören.
Montag 8 Uhr **Günther Coblenz-Konzert u. Ball.**
Donnerstag **Seidel-Sänger.**

Tivoli.
Morgen Sonntag und Montag [19085]
Grosses Ballfest.
Anfang 4 Uhr. 10 Uhr: Blumenpotouffe. Neueste Tänze.
Im Restaurant: Unterhaltungs-Konzert.

Schloss Lindenfels
Karl-Heine-Str. 52. • Morgen Sonntag:
6. Oktober-Festball
Sehenswerte dekorative Aufmachung

Westendhallen Plagwitz
Zuchersche Str. 41
Telephon 5885.
Morgen Sonntag:
Vornehmste Ballmusik d. Westens.
Anfang 4 Uhr. [10634] Gustav Büttner.

Stadt Lützen Lindenau
Lütznerner Str. 85
Morgen Sonntag, von 4 Uhr an
Grosse Ballmusik.
Parkettfußboden erstklassig. — Regeldahn. R. Neuhold.

Terrasse Kleinzi schocher. Jeden Sonntag
von 4 Uhr ab
Freikonzert
u. Elite-Ball.
Gemüthlicher Aufenthalt. Verbindung mit allen Straßenbahnen.
ff. Speisen und Getränke. Selbstebedener Kuchen.

Ritterschlößchen Barneck.
Fernspr. Nr. 6575. Haltestelle d. Strassenbahn Fleischerplatz-Gandorf.
Morgen **Oeffentl. Ballmusik.**
Sonntag Von 8 Uhr an: **Konzert.**
Oktober-Fest.
Oberbayrische Original-Beienung.
Speisen u. Getränke in bekannter Güte. Albin Vogel.

Alter Gasthof Gautzsch
Morgen Sonntag **Oeffentliche Ballmusik.**
Ergebenst ladet ein [16081] Adolf Klaus.

Drei Mohren
Anerkannt schönstes u. vornehmstes Vergnügungstotal des Ostens.
Sonntag, 23. Okt. **Bennewitz-Sänger und grossartiger Ball.**
nachmittags 4 Uhr
Leipzig beste u. beliebte Korengesellschaft. Nur neueste Tänze. Nicht. Betrieb.
Riche u. Keller exquisit! Heute Spezialität: Exotisch. Schinken u. Kartoffelsalat.
Montag, 24. Oktober, abends 8 1/2 Uhr: **Grossartiger Komiker-
und Volk-Abend vom berühmten Bunten Theater.** [10518]

Schlosskeller
Konzert-, Ball- u. Gesellschafts-Etablissement 1. Ranges. Anoten-
punkt aller Elektrischen. Angenehmer Familien-Berkehr. —
Morgen Sonntag, nachmittags 1/2 4 Uhr [10585]

Humoristisches Konzert des Bunten Theaters
Hierauf: **Elite-Ballfest.**
Im Restaurant: Die beliebten Unterländer.
Mittwoch: **Eugen-Waldow-Ensemble und Ball.**

Reichshallen
L.-Volkmarndorf, Eilfsabethstr. 3-7.
Morgen Sonntag, nachm. 4 Uhr, 7. **grosses
Oktober-Fest** nach echter Münchener Art, in
sämtlichen herrlich decorierten Sälen, unter
Mitwirkung der **Meysel-Sänger.**
Von 6 Uhr an **Grosser Ball.** Bedienung und
Ballorchester in Nationaltracht. Im Restaurant
von 8 Uhr an: **Familien-Frei-Konzert.**
Nächsten Mittwoch: **Buntes Theater und
letztes Oktoberfest.** [10586]

Löwen-Park L.-Stötteritz.
Strassen. 2, 6 u. 7.
Morgen Sonntag
Oeffentlicher Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein [10519] Robert Schlegel.

Gasthof Molkau.
Morgen Sonntag
Grosser Elite-Ball.
ff. Speisen und Getränke. Julius Munkelt.

Gasthof L.-Stünz
Morgen
5. grosses Oktober-Fest.
Glanzende Aufmachung der Saison.
Eigens dazu gefertigte Decoration.
Echte Bayerische Musik in Originaltracht.
Hofbeler Betrieb. Im Wiener Café:
Große Überraschungen. • Unterhaltungs-Musik.
ff. Speisen und Getränke. [18073] Karl Grothe.

Mockau Neuer Gasthof
14938
Großes Vergnügungs-Etablissement 1. Ranges der Parthendörfer.
Jeden Sonntag
Oeffentlicher Ball verbunden mit den **fidelen Oktoberfesten.**
Aufmerksame Bedienung in oberbayrischer National-
tracht. Hofbeler Betrieb. Große Überraschungen.
Sonnabend, den 22. Oktober, Familien-Verein, Mockau.

Sächsischer Hof. *Schöne Feld.*
Tel. 4556. *Endst. d. Strb. Zu 3.*
Morgen Sonntag, von abends 6 Uhr ab:
Grosses Oktoberfest des Turnvereins zu Schönfeld.
Nächsten Sonntag:
Grosses Konzert vom Männer-Gesangverein, Schönfeld.
Montag, den 31. Oktober: **Seidel-Sänger u. Ball.**
Ergebenst ladet ein [10588] Rich. Spaethe.

Papiermühle Stötteritz.
Telephon 4078.
Note Str.-Bahn 2, 6 u. 7.
Sonnabend, den 22. Oktober, **Theater-Abend u. Ball
der Baugewerkschaft Leipzig-Stötteritz.**
Sonntag, den 23. Oktober, von 5 Uhr an bis 1 Uhr
Grosse Ballmusik.
Freundlichst ladet ein [10520] Artur Sonnwald.

Deutsches Haus, Stötteritz
Kirchstrasse 22. Telephon 4913.
Sonntag **Grosser Ball.**
23. Oktober
Großartige Ballmusik — Neueste Tänze.
Heute Sonnabend: **Schweinsknochen.**
Hierzu ladet freundlichst ein [10571] O. Henschel.

Schützenhaus, L.-S.
Morgen Sonntag, Anfang 4 Uhr
Gala-Soiree Delitzsch Intime Sänger
Hierauf: **Elite-Ball.**
Im Restaurant: Die Daubauer. — Montag: 106er Kon-
zert und Ball. — Sonnabend, 20. Oktober, **Stiftungs-
fest der Zentral-Frauen- und Gierbekasse der Köhler
Weilmann-Sänger u. Ball.** — Sonntag, 30. Oktober,
Krystalpalast-Sänger. — Freitag, den 4. November,
Haus-Ball und Haus-Schmaus. [10588]

Deutsches Haus
L.-Lindenau, am Markt. Tel. 3034.
Morgen Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an
Oktoberfest und Ball
Montag abends 8 Uhr [10577]
Eugen Waldow-Ensemble.
Hierauf: **Elite-Ball à la Renacher, Wien.**

Gautzsch Neuer Gasthof
Morgen Sonntag
Herbst-Vergnügen
des Bandoneonvereins Gautzsch. Eintritt
frei. [10346] Hochachtungsvoll O. Steler.

Gasthof Steudnitz bei Naunhof.
Sonntag u. Montag, den 23. u. 24. Oktober, **Orts-Kirmes.**
Sonntag, von 4 Uhr an, **Kirmes-Ball.** Hierbei empfindet
ff. Speisen und Getränke und ladet alle Bekannten und Genossen
freundlichst ein [19507] E. Haupt.

Gasthof Engelsdorf.
Morgen **Großer Oktober-Ball.** Neueste schneidige Tänze.
Sonntag: **Bühnen-Vorstellung.** Vornehmer Verkehr.
Jeden Sonntag ff. selbstebedener Kuchen.
Ergebenst ladet ein [19507] Robert Hesse.

Großstädteln. Feldschloss. Beliebte Ausflugsort. Bahnstation
zwischen Dörsch-Gaughsch u. Gauchsch
Morgen Sonntag den 23. Oktober, abends 8 Uhr
Gr. humor. Konzert der Meysel-Sänger.
Hierzu ladet freundlichst ein Friedr. Trapp.

Großzi schocher. Trompeter. Morgen
Oeffentl. Ball.
Ergebenst ladet ein Karl Hempel.

Hänichen. Gasthof zum sächs. Haus. 10 Min. v. Erdstation
L.-Lützenau.
Morgen **Oeffentlicher Ball.**
Sonntag
Hierzu ladet ergebenst ein Kraft Holmroth.

Liebertwolkwitz. 3 Linden. Morgen
Großer öffentl. Ball
Sonntag
Schnelliges Ballorchester. Kapelle Gustav Carth. Abwechslend
Musik u. Streichmusik. Um glücklichen Besuch bittet R. Bräholm.

Liebertwolkwitz. Gasthof Gambrinus.
Theater.
Morgen Sonntag, 23. Oktober, abends 8 Uhr: **s' Lorle
oder: Dorf und Stadt.** Volksstück in 7 Bildern von
Charlotte Birch-Feiffer. Ausgeführt v. **Leipziger
Theater-Ensemble.** Dir.: W. Dressler. Vereinig. i. Gambrinus.

Schönfeld Gräbners Gesellschaftshaus.
Station d. rot. elektr. Straßenbahn 2 u. 5.
Morgen **Gr. Oktoberfest und empfehle Ball.**
Sonntag
Saal z. Abhaltung aller Festlichkeiten. Bestrenom. Küche.
Vorzüg. Markant. Bier. Hochachtungsvoll B. Gräbner.
NB.: Sonntag, 30. Okt., **Grosses Oktoberfest und Ball.**
Reformationsfest: **Ball und Intime Sänger.**

Wiederlich. Bergschlößchen. Fernruf
11981
Morgen **Oeffentl. Ball.**
Sonntag
Selbstegeb. Pfannkuchen. Freundl. ladet ein Franz Vater.

Zöbiger. Saalhof z. Dambirsch. Hosi. - Gaughsch
und von da in 12 Min. bequem zu erreichen.
Morgen Freundl. ladet ein
[19171] Sonntag: **Oeffentl. Ball.** Karl Fischer.

Zweinaundorf. Gasthof. Teleph.
7642.
Der Neuzeit entsprechend. Konzert- u. Ballaal.
Sonntag, den 23. Oktober
Oeffentlicher Ball
18 Min. v. Endstation Stötteritz. Mit der * - Bahn
25 Min. v. Endstation Vanger-Gr.
4 Min. v. Bahnst. Zweinaundorf. Damenwahl. — Kontr.
Um zahlreichen Besuch bittet **Bernh. Petzold.**

Zwenkau. Gasthof Goldner Adler Telephon
390
Morgen **Gr. Kirmes-Ball.**
Sonntag
ff. Speisen u. Getränke. Es ladet freundl. ein H. Ulrich.

Verband der Schneider Schneiderinnen und Wäschearbeiter.

Montag, den 24. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
Mitgliederversammlung
im Volkshaus.

L.D.: 1. Geschäfts- und Massenbericht für das 3. Quartal und das Geschäftsjahr 1909/10. — 2. Neuwahl der Ortsverwaltung. — 3. Neuregelung des Sozialbeitrages. — 4. Verschiedenes.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder Ehrenpflicht. — Mitgliedsbuch resp. Karte ist voranzuliegen.
Die Ortsverwaltung.

Ortsverein Markkleeberg. Heute abend Mitgliederversammlung. D. V.

Leipziger Kinematographen-Angestellte !!

Montag, den 24. Oktober 1910
abends 8 (gleich nach Schluß der Arbeitszeit)
Grosse Versammlung

im Restaurant Apfelbaum, Burgstr. 7. [19512]
Tagesordnung: Forderungen und Bohnbewegung.
Wollständiges Erscheinen erwartet Die Sektionsleitung.

Zwei grosse öffentliche Vorträge

im Schloss Lindenfels, Leipzig-Lindenau
**Ueber die sexuelle Frage spricht
Emil Peters-Berlin**

1. Vorsitzender des deutschen Bundes für Regeneration
Schriftsteller u. Herausgeber der Volkskraft, Schloss Neuenhagen.
1. Vortrag: Dienstag, den 25. Oktober 1910, abends 8 1/2 Uhr
nur für Damen
(Frauen und junge Mädchen über 16 Jahre)

Wie Liebe und Ehe untergraben und zerstört werden?

Inhalt: Warum werden viele Ehen so bald unglücklich? — Warum verfallen und weihen die Frauen in vielen Ehen? — Warum verlieren die Männer in der Ehe so oft die Lebensenergie? — Warum entstehen die „Frauenleiden“ erst in der Ehe? — Woher kommt die Nervosität, die Neurasthenie und die häufige Arbeitsunfähigkeit der Ehefrauen? — Wodurch werden viele Frauen wirtschaftlich ruiniert? — Was ist in der Ehe sittlich, was unsittlich? — Welches sind die Menschenrechte der Frauen und des Volkes?

2. Vortrag: Mittwoch, den 26. Oktober 1910, abends 8 1/2 Uhr
nur für Herren

Prostitution und Geschlechtskrankheiten

Ihygienische, sittliche, gesellschaftliche, wirtschaftliche Bedeutung.
Inhalt: Ueber Geschichte, Wesen und Verbreitung der Prostitution. — Kultur und Dürrenum. — Vom Wesen der Liebe. — Geschlechtstrieb und Enthaltsamkeit. — Ist die Enthaltsamkeit durchführbar? — Angebot und Nachfrage. — Die geheimen Triebkräfte der Prostitution. — Aus welchen Elementen setzt sie sich zusammen? — Die Geschlechtskrankheiten, eine Volks Plage, ihre Arten und ihre Verbreitung. Verkauf und Folgetrankheiten. — Gefahren für die Frau und Wirkung auf die Nachkommen. Schutz und Heilung. — Wirtschaftliche Not. — Alkoholisimus und Dürrenum. — Verführung der Jugend. — Der Fluch der doppelten Geschlechtsmoral. — Die staatliche Reglementierung und Vordemütigung der Prostitution. — Schlicht die sittenpolizeiliche Kontrolle vor venereischer Anstektung? — Mädchenhandel und Ruppel. — Die sittlichen und gesundheitlichen Gefahren für das ganze Volk.

Nach beiden Vorträgen: Fragenbeantwortung.
Niemand veräume es, diese beiden Vorträge des rühmlichst bekannten Redners zu besuchen und in seinen Bekanntenkreisen tüchtig dafür zu werben.

Karten im Vorverkauf 40 Pfg. bei Herrn M. Lessner, Zigarengeschäft, Leipzig, Westplatz 32, Ecke West- und Kolonnenstr.; Herr K. Wöge, L. Lindenau, Josephstr. 39, Laden. An der Kasse 50 Pfg.

Verband deutscher Gastwirts-Gehilfen
— Ortsverwaltung Leipzig (Abt. Hoteldionen). —
Mittwoch, den 26. Oktober
in der Thalia, Elsterstrasse
7. Stiftungsfest
bestehend in Konzert, Gesangsvorträgen, Buntes Theater und BALL, unter Mitwirkung der Frl. Musiker-Verwaltung (Dir.: G. Schütze) und des Stadtvorständlichen Männerchors. — Tombola. — Anfang 8 Uhr. Ende? —
Ergebenst laden ein Das Komitee. Der Vorstand.
Programm im Vorverkauf 25 Pfg., an der Kasse 30 Pfg.; dieselben sind zu haben im Bureau, Nordstr. 24, bei Löwenstein, Burgstr. 7, Restaurant Apfelbaum, sowie bei jedem Vorstandsmittglied. [19581]

Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir, Ihnen die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich am heutigen Tage in meinem Grundstück, **Schönfeld, Dimpfelstr. 63**, eine
Weiß-, Brot- u. Kuchen-Bäckerei
eröffne. — Spezialität: **fl. Landbrot** frei ins Haus. —
Zudem ich Sie freundlichst bitte, mir zu meinem neuen Unternehmen Ihr geneigtes Wohlwollen zu schenken, empfehle ich mich Ihnen. Hochachtungsvoll
Johann Böhm, Bäckermeister.

Damen-Konfektion

Tauchaer Robert Engelmann Tauchaer
Strasse 11 Strasse 11

früher 20 Jahre bei der Firma Leopold Bauchwitz. [19602]

— Grosse Auswahl. — Billige Preise. —

Kostüme in allen Ausführungen von Mk. 15.— an
Engl. Paletots schon von Mk. 5.— an
Schwarze Paletots mit anliegendem und geschwulstem Rücken in allen Preislagen. „ „ „
Frauenmäntel • Kostümröcke • Blusen
Unterröcke • Kinder-Jacketts in allen Grössen und Preislagen.

Restaurant Schneider

Nikolaistr. 47/51. Inh. RICH. SCHNEIDER.
Täglich Spezialgerichte. [2600*]
Guter bürgerlicher Mittagstisch von 12-3 Uhr.

Löwenbräu-Hof. Spezial-Ausschank Brühl 69

Hell und dunkel 1/10 & 12 Pfg.
Gute bürgerl. Küche A. Thoma.

Weisse Taube

Restaurant und Café, Brüderstr. 8
Empfehle meine Lokalitäten. — ff. Speisen und Getränke. —
Ergebenst Franz Richter. [6]

Löwenschänke

Amulant: Täglich grosses Frei-Konzert.
Interessant! Angenehmer Familienaufenthalt.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, ff. Getränke
Franz Gehler.

Bären-Schanke

Empf. m. Lokalitäten m. Gesellschaftszg.
ff. Biere u. Speisen (tägl. Spezialger.)
Nikolaistr. 15. Tel. 2705. —
Ergebenst Joseph Lippert.

Richard Wernickes Restaurant und Destillation

54 Berliner Str. 54, an der Brücke (früher D. Gröbel).
Empfehle meine freundl. Lokalitäten mit Frühstücksstube. Jeden Morgen: Warmes Fleisch, Bestes Arbeiterbrot. —
Ergebenst D. D.

Zum alten Fritz

Empfehle meine fröhlichen Lokalitäten.
Gesellschaftszimmer (50 Pers. fass.)
noch einige Tage frei. — Jed. Morgen warmes Fleisch. —
Sonnabends Schweinstücken. —
Fritz Schilder.
Gast- und Logierhaus
Mühlgrasse 7.

Zum Kyffhäuser

Barbarossa-Höhle.
Katharinenstr. 20. — Inh.: Max Braake. —
Telephon 1683.
Tägl. gr. Konzert — Musik-Ensemble:
„Die lustigen Nachtschwärmer“
Dir.: W. Feuerberg. — Sonntag v. 11-1 Uhr: Frühstücken-Konzert.

Stadt Kulmbach Jakobstrasse 1

Empfehle meine freundl. Lokalitäten. Gesellschaftszimmer, 40 Pers. fassend. —
Kräft. Mittagstisch, kleine Preise. —
A. Dencke. [20]

Nürnberger Bierhalle, Nürnberger Str. 20.

Empf. m. Lokalitäten. Jed. Sonnabend Schweinsknochen. —
Ergeb. E. Arnold. [20]

Opels Bierquelle

Empf. m. fröhlichen Lokalitäten m. Frühstücksstube. ff. Speis. u. Getränke.
Ritterstrasse 37. —
Ergeb. T. Opel, Jr. Stadt Mailand.

Café Hartmann

Partorre Grimmaischer Steinweg 2 1. Etage
empfehle seine freundl. Lokalitäten zur fleissigen Benutzung.
fl. Kaffee, Kakao, Schokolade & Tasse 20 A., mit Schlag-
sahne 25 A. Bis 8 Uhr abends Portion (2 Tassen) 80 A.
— Reichhaltiges Konditorei-Büfett. —
Bestellungen ausser dem Hause werden prompt ausgeführt.
Bestgepflegte Biere:
Crostitzer Lagerbier, Radeberger Pilsener, Bayrisch
aus der Aktienbrauerei Fürth (vormals Gebr. Grüner)
— und ff. Grätzler.
Zwei französische Billards.
19575] Hermann Wiesner.

G. A. III. Peterssteinweg Nr. 3.

Täglich frischer Kaffee der vorzüglichen Spezial-Biere:
berühmtes Märzen-Salvator (Paulanerbräu München), be-
rühmtes Kraftbräu 1/10 Bier 20 Pfg., echt Kulmbacher, hell
und dunkel (Pilsbräu). — Großer Mittagstisch. —
Stamm zu jeder Zeit zu kleinen Preisen. — Jeden Tag Spezialgerichte.

Stadt Schneeberg, Südstrasse 60

Angenehmer Familien-Aufenthalt.
Vorzügl. Biere, guten Mittagstisch sowie kalte Speisen. Jeden
Sonnabend Schweinsknochen. —
Hochachtungsvoll Emil Sikka. [20]

Burgkeller L. Plagwitz

Zschochersche Str. 77
hält seine Lokalitäten, bestens empf. Gesellschaftszg. frei. P. Lehmann.

Neu! Neu!
Café Union
Sehenswert!
Leipzig-Rudnitz
15 Kapellenstrasse 15
Aufmerksame Bedienung.

„Wer in Leipzig will was sein“
muß nach
Café Reichspost gehen
LAGER PILSNER MÜNCHNER BIER
und täglich Concert um vier
Uhr (besucht die Reichspost)
Flüchtig
RUDOLF PALM
Brühl 33

Elefantenschänke
Rifolaststrasse 6
W. Pfennigwerth
Angenehm. Aufenthalt
Tägl. Spezialgerichte.

Café Ziegner

Di., Gieselerstr. 2.
Tag u. Nacht ge-
öffnet. Flotte aufmerk. Bedien.
Mittagsstisch u. Abendstisch 35 A. [20]

Friedrichshallen.

Größtes u. schönstes Vergnüg.-Gstgbl. des Sildens.
Morgen Sonntag Krystallpalast-Sänger.
nachm. 1/4 4 Uhr:
Montag, abends 8 Uhr: Intime Säger (Dolitzsch).
An beiden Elite-Ball u. grosser Oktober-Rummel.
Tagen:

Gesellschaftshaus Goldner Adler

Telephon 9226. Lindenau, Angerstr. 49. Neu vorgerichtet!
Sonnabend Familienabend des Bandoneonklub Harmonie.
den 22. Oktober
Sonntag, den 23. Oktober
Aufreten der Humoristen Helmbach u. Hofmann.
Großer Lacherfolg! Großer Lacherfolg!
Es ladet ergebenst ein [10541] **Franz Sperling.**

Markkleeberg Gasthof Heiterer Blick.

Tel. 051. 15 Min. v. Endstation Dölitz.
Freundliche Lokalitäten. —
Morgen Sonntag, abends 8 Uhr
Grosse humorist. Soiree des Bunten Theaters.
Es ladet ergebenst ein [19584] **Paul Mocker.**

Gasthof Albrechtshain bei Nauenhof.

Sonntag, den 23., und Montag, den 24. Oktober, Orts-
Kirms. — An beiden Tagen von nachm. 4 Uhr starkbesetzter
Kirmes-Ball, Speisen und Getränke in bekannter hochfeiner
Güte. Es laden hierdurch freundlichst ein E. Dägelmann u. Frau.

Klein-Dölzig Feldschlösschen

früher Kasino.
Sonntag 23. Oktober Grosses Oktoberfest.
Auffr. des „Rheinländer“ Gypf’l mit seinen Wiener Schrammeln.
Um regen Besuch bittet [19540] **A. Wappler.**

Gasthof Lausen

Sonnabend u. Sonntag Grosse Oktober-Feste.
Aufmerksame Bedienung. ff. Speisen
und Getränke. — Hierzu ladet er-
gebenst ein **Rich. Koppe.**

Bürgergarten, Lindenau

am Charlottenhof.
Empfehle meine freundlichen Familienlokalityten. Gesell-
schaftszimmer noch einige Tage frei. — ff. Bier und Käse.
Es ladet freundlichst ein [10818] **Paul Schmidt.**

Gosenschlösschen

Plagwitz, Alte Strasse 9.
Angenehmes bürgerliches Gesellschaftshaus, zur Abhaltung
von Festlichkeiten aller Art bestens empfohlen.
4520* Hochachtungsvoll **E. Hammer.**

Gute Quelle Lindenau, Gesehauerstr.

Bringe meine Lokalitäten in
empfehlende Erinnerung. [1808*]
Mit bestem Gruss **Otto Barth.**

Albertsburg, L. Kleinzihscher

Gesehauerstr. u. Gieselerstr.
Telephon 485.
Empfehle meine freundl. Lokalitäten nebst großen u. kleinen
Gesellschaftszimmern. Küche und Keller in bekannter Güte.
Ungemeinlicher Aufenthalt. Hochachtungsvoll **Bernhard Franko.**

Restaurant Mönchshof, L. Gohlis

Ob. Georgstr. 21
Gehehen Generekschaften u. Vereinen empfehlen unsere freundl.
Räume zu Versammlungen u. Festlichkeiten. Guigelegte Biere.
frühtiger Mittagstisch. Tel. 11681. E. Andorsen u. Frau. [20]

Zahn-Atelier

Farnspr. **B. Massloff** Königsstr. 4. l.
9838.
— Sprechstunden: 9-7 Uhr, Sonntags 9-1 Uhr. —
Zahn-Erfahr sowie Plomben unter Garantie.
Schmerzlos. Zahnziehen à 1 Mark.
Für Nervöse und Ängstliche sehr zu empfehlen.

Bekanntmachung,

die von den Stellenvermittlern in der Stadt Leipzig zu erhebenden Gebühren betreffend.

10480] Auf Grund von § 5 des Stellenvermittlergesetzes vom 2. Juni 1910 (Reichsgesetzblatt Seite 800) sind für den Stadtbezirk Leipzig nach Anhörung der Beteiligten die nachstehend aufgeführten Höchstgebühren festgesetzt worden.

Hierbei wird noch besonders auf folgende gesetzliche Bestimmungen hingewiesen.

1) Eine Gebühr darf nur erhoben werden, wenn der Vertrag infolge der Tätigkeit des Vermittlers zustande kommt. Haben beide Teile diese Tätigkeit in Anspruch genommen, so ist die Gebühr von dem Arbeitgeber und dem Arbeitnehmer je zur Hälfte zu zahlen; eine gegenseitige Vereinbarung zuungunsten des Arbeitnehmers ist nichtig.

2) Neben den Gebühren dürfen Vergütungen anderer Art nicht erhoben werden. Die Erstattung barer Auslagen darf nur insoweit gefordert werden, als sie auf Verlangen und nach Vereinbarung mit dem Auftraggeber verwendet und als notwendig hinreichend nachgewiesen sind.

3) Die Stellenvermittler sind verpflichtet, dem Stellensuchenden vor Abschluß des Vermittlungsgeschäfts die für ihn zur Anwendung kommende Tage mitzuteilen. Die Tage ist in den Geschäftsräumen an einer in die Augen fallenden Stelle anzuschlagen.

4) Die Vorschriften zu 1) gelten nicht für die Herausgabe von Stellen- und Balanzlisten.

Ein zum Aushängen geeigneter Abdruck dieser Bekanntmachung ist von den Stellenvermittlern Mittwoch, den 26. dieses Monats, an Gewerbeamtsstelle, Rathaus, Erdgeschoss, Zimmer Nr. 107, kostenlos in Empfang zu nehmen. Gew.-N. II 5240. Leipzig, am 18. Oktober 1910.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Höchstbetrag der Gesamtgebühr:

I. Landwirtschaftliches Personal.

1) Verwaltungs- und Aufsichtspersonal: z. B. Inspektoren, Verwalter, Hofmeister, Wirtschaftler, Wirtschaftlerinnen, Oberschweizer, Förster, Buchhalter, Buchhalterinnen, landwirtschaftliche Scholare und Volontäre 10 A - 3

2) Landwirtschaftliches Gesinde: a. Knechte und Mägde jeder Art, Schweizer, Schweizerlehrlinge und Brenner 12 " "

b. alles übrige Gesinde: z. B. Schäfer, Feldhüter, landwirtschaftliche Arbeiter und Arbeiterinnen 8 " "

c. landwirtschaftliche Arbeiterfamilien für jede arbeitsfähige Person 6 " "

II. Hauswirtschaftliches Personal:

A. männlich: z. B. Chauffeure, herrschaftliche Kutsher, Diener, Köche, Hausmeister, Hausmänner, Portiers, Gärtner, Kammerdiener 8 " "

B. weiblich: 1) Dienste höherer Art: z. B. Hausdamen, Stützen, Erzieherrinnen, Gouvernanten, Kindererzieherinnen, Gesellschafterinnen 8 " "

2) Dienste anderer Art (Gesindebedienste): z. B. Dienstmädchen, Stubenmädchen, Kindermädchen, Köchinnen, Aufwärterinnen 6 " "

3) Ammen 12 " "

Bei jeder Vermittlung von Aushilfen und von weiblichem oder männlichem Personal für besondere Gelegenheiten: z. B. Wasch-, Scheuer-, Koch-, Servierfrauen, Plätzerinnen, Nähfrauen - " 20 "

III. Personal im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe:

A. männlich: 1) Aufsichtspersonal: z. B. Geschäftsführer, Küchenchefs, Oberkellner, Buffeters, Buchhalter, Portiers, Kellermeister 8 A - 3

2) Sonstiges Personal: a. Erste Hotelbediener und gelernte Hilfspersonal: z. B. Kellner jeder Art, Köche, Küchenhilfsler, Konditoren 5 " "

b. ungelernete Hilfspersonal: z. B. Hausdiener, Hausburshen, Kistbors, Silberputzer, Japser 4 " "

Bei Vermittlung von Aushilfen und von Personal für besondere Gelegenheiten B. weiblich: 1) Köchinnen 6 " "

2) Kochscholarinnen 1 " "

3) Sonstiges Personal: z. B. Kellnerinnen, Wässhettmädchen, Zimmermädchen 4 " "

Bei Vermittlung von Aushilfen und Beschaffung von Personal für besondere Gelegenheiten für jeden Vermittlungsfall - " 20 "

IV. Personal im Handel und Gewerbe:

1) Im allgemeinen - abgesehen von der Sonderzusage unter 3) - für alles männliche und weibliche Personal dieser Art, welches Dienste kaufmännischer oder technischer Art leistet, z. B. Geschäftsführer, Buchhalter, Handlungsgehilfen (Kommis), Verkäufer, Verkäuferinnen, Expedienten, Kassierer, Kassiererinnen, Korrespondenten, Korrespondentinnen, Dekorateurs, Ingenieure, Werkmeister, bei einem vollen ersten Monatsgehälte der betreffenden vermittelten Stelle

a. bis zu 100 A 5 " "

b. von 101 bis 200 A 10 " "

c. von mehr als 200 A 15 " "

2) für Aushilfen zu 1) bis zur Dauer von 3 Monaten 2 " "

3) Gewerbliche Arbeiter und Arbeiterinnen, Hilfspersonal in kaufmännischen und technischen Betrieben; sowie Heil- und Pflegepersonal: a. Maschinisten, Feizer, Kassenboten 6 " "

b. männliches und weibliches Heil-, Pflege- und Baderpersonal: z. B. Krankenpfleger, Masseure, Heilgehilfen, Bademeister, Wärter 6 " "

c. Musiker und künstlerische Gewerbetreibende, soweit deren Vermittlung nicht unter die Bestimmungen über die Stellenvermittlung für Bühnengedehrigte fällt, 4 " "

d. Markthelfer, Packer, Antischer, Kontordienere 4 " "

e. alle andere Personal: z. B. Bauarbeiter, Ziegeleiarbeiter, Laufburshen 2 " "

4) für Aushilfsstellen zu 3) oder Personal der dort aufgeführten Arten für besondere Gelegenheiten z. B. Musiker für einzelne Festlichkeiten, Vereinsabende - " 20 "

Bei gewerbmäßigem Herausgeben von Stellen- und Balanzlisten: a. Höchstbetrag der einzelnen Nummer oder Liste 25 " "

b. bei Wochenabonnement Höchstbetrag für jede Nummer oder Liste bei mehrmaligem Erscheinen nicht mehr als für die Woche 40 " "

c. bei Monatsabonnement Höchstbetrag für jede Nummer oder Liste bei mehrmaligem Erscheinen jedoch nicht mehr als für den Monat 25 " "

d. bei mehrmaligem Erscheinen jedoch nicht mehr als für den Monat 80 " "

Einrückungsgebühr bei Aufnahme von Anzeigen in gewerbmäßig herausgegebenen Stellen- und Balanzlisten bei höchstens 4 Spalten der Liste für die Zeile 15 " "

bei mehr Spalten für die Zeile 10 " "

Konsumverein Liebertwolkwitz u. Umg.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Table with columns: Vermögen, Bilanz am 30. Juni 1910, Schulden. Rows include: In Kasse, Waren, Inventar, Debitoren, Emballage, Bankeinlagen inkl. Zinsen, Anteil bei der G.-G., Per Kreditoren, Unkostenschulden, Mitgliederanteile, Kaution, Reservefonds, Dispositionsfonds, Nicht erhobene Anteile, Dividende, Reingewinn.

Die Generalversammlung am 28. August beschloß eine Rückvergütung in der Höhe von 10 Proz. Mitgliederbewegung: Am 1. Juli 1909 247 Mitglieder, neu eingetretten sind im Laufe des Jahres 74; ausgeschieden durch Kündigung 4, mithin Bestand am 30. Juni 1910 317 Mitglieder.

Die Mitgliederanteile betragen am 1. Juli 1909 8901.53 Mk.; dieselben vermehrten sich im Jahre 1909/10 um 1816.55 Mk., mithin ein Bestand am 30. Juni 1910 von 8718.08 Mk. Die Gesamtsumme betrug am 1. Juli 1909 9880. - Mk.; dieselbe vermehrte sich im Jahre 1909/10 um 2800. - Mk. und betrug am 30. Juni 1910 12 680. - Mk.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt Sonntag, den 4. Dezember, von nachmittags 3-6 Uhr, im Restaurant Feldschlößchen. Der Vorstand. Karl Haserkorn, Ernst Börner, W. Martin.

Advertisement for Phönix-Schnell-Original-Victoria sewing machines, sold by Hermann Schube at Peterstrasse 24.

Advertisement for Schirmfabrik Emil Böhme, Reudnitz, featuring Regenschirme and Spazierstöcke.

Advertisement for HUSTEN (cough) treatment, featuring Kaiser's Balsam.

Advertisement for Kluge Frauen (women's shoes) and other footwear.

Advertisement for Karl Pinkau's photographic studio, located at Tauchaer Strasse 9.

Advertisement for Quittungsmarken and Kaufstempel (receipts and stamps) by Konrad Müller.

Advertisement for Billige böhmische Bettfedern (cheap Bohemian bed feathers) by S. Benisch.

Advertisement for Gemeinde-Sparkasse Oetzsch, offering savings and loans.

Advertisement for Ein einstimmiges Urteil (unanimous verdict) regarding jewelry.

Advertisement for Ein Wunder der Industrie! (A miracle of industry!) regarding jewelry.

Advertisement for Triumph-Kavaliorkette (Triumph Cavalier Chain) jewelry.

Advertisement for Damen-Kollektion (Ladies Collection) jewelry.

Advertisement for Die russischen Kämpfe um Freiheit und Recht (The Russian Struggle for Freedom and Right).

Advertisement for Gegenständige Hilfe in der Tier- u. Menschenwelt (Mutual Aid in the Animal and Human World).

Advertisement for Familienanzeigen (Family Announcements).

Advertisement for Kart Kretschmann und Frau (Karl Kretschmann and Frau) celebrating their silver wedding.

Advertisement for Karl Kretschmann und Frau (Karl Kretschmann and Frau) celebrating their silver wedding.

Advertisement for Familienanzeigen (Family Announcements).

Advertisement for Familienanzeigen (Family Announcements).

Advertisement for Familienanzeigen (Family Announcements).

Advertisement for Familienanzeigen (Family Announcements).

Advertisement for Familienanzeigen (Family Announcements).

Advertisement for Familienanzeigen (Family Announcements).

Advertisement for Familienanzeigen (Family Announcements).

Advertisement for Familienanzeigen (Family Announcements).

Advertisement for Familienanzeigen (Family Announcements).

Advertisement for Familienanzeigen (Family Announcements).

Advertisement for Familienanzeigen (Family Announcements).

Advertisement for Familienanzeigen (Family Announcements).

Advertisement for Familienanzeigen (Family Announcements).

Fortsetzung des Bezugsquellen-Verzeichnisses.

R. Langer & Co., Passage Spooks Hof, Lampions, Feuerw. H. Lintzmeyer, Bayrische Str. 81. Rich. Lipinski, Elsterstr. 14.

Warenhäuser
Adlers Warenhaus, Go. Anst. Halle, soho Straße 107.
Markranstädt
Kaufhaus Adolf Bucky.
Marg. Matr. Großzoocher.

Gebr. Joske, Windmühlenstraße 4/12.

M. Joske & Co., L.-Plagwitz.

Wild und Geflügel
C. Barth, Eisenstr. 63., Obst u. Gem. A. Dietze, Co., Born-Str. 42. T. 14451.

F. Fahrig, Stötteritzstr. 4. T. 10492.
K. Lippmann, Auß. Hall. Str. 58.
Rich. Möller, L., Kulturstr. 6.

Zahnatellors, Zahnkünstler
Hugo Albrecht, Südplatz 2.
Herm. Giehler, Promenadenstr. 11.
Fanny Dittrich geb. Ludewig, Eisenbahnstr. 63, Eoko Hedwigstr. 44 b.
Otto Göbel, Windmühlenstr. 44 b.

Dentist G. Leo, Reichstr. 29/31.
Rich. Kummer, Hohenzollern-Str. 16.
E. Plachurka, Dresdenstr. 32 III, fährthorstr. Praxis hier weiter.
Olga Schmidt, Täubchenweg 92.
Kurprinzstr. 16
früher Eisenbahnstr.

Rich. Ludewig,
Frau Aline Schering, L.-Neustadt, Bussstr. 3.
M. Schumann, Burgstr. 10.
L. W. Surmann, Südplatz 7.

F. Mehnert, Königspl. 16, I neben Ury Gebrüder

E. Seifert, Zahn-Praxis, Karl Heinestr. 38 am Karl Heinoplatz.

A. Stolper, Stött., Arnoldstr. 19.
Rich. Vetterlein, Leipzig-Angor, Breitestr. 32.
Dresdener Str. 63.

P. Zuckermann, Grimmisch. Steinweg 20. Spz. schmerz. Zahnziehen.

Zool. Handl. Aquar. u. Vogelf.
R. Backhoff, Sell, Wurzer Str. 70.
Arthur Heiner, Täubchenweg 43 b.
Arthur Mühlner, Nürnbergerstr. 24.
Bernh. Pohle, Reuda., Kreuzstr. 37.
Willy. Sander, Bayrischestr. 20.
M. Schmelzer, Eisenbahnstr. 5.
H. Welsch, Reitzenhainer Str. 19.
Willy. Miklee, Täubchenweg 43 b.
Wilhelm Zink, Dresdenstr. 62.

In reiner Packung, garantiert reines Fabrikat, macht die Wäsche blendenweiß. 1 Pfund 20 Pfennige. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Steinbach's Wasch-Extrakt.

Man achte besonders auf die Firma u. Schutzmarke.
F. E. Steinbach, Leipzig.

Für Brautleute Ehe

Sie Möbel kaufen, überzeugen Sie sich in den **Leipziger Möbel-Hallen** **Carl Max Raschig** Tauchaer Str. 32 (Battenberg) pt. I, II, III. Etg. Fernspr. 7348 **Herstellung u. Lager** Karl-Heino-Str. 61, pt. I, II. Etg. **Nur z. billige Bezugsquelle** für solide, gediegene Möbel-Ausstattungen von 200-5000, event. entgegenkommende Zahlungsweise. Bestätigung jederzeit gern gestattet. Freie Lieferung nach allen Bahnstationen Deutschlands. Preislisten gratis und franko. Langjährige Garantie für gute Haltbarkeit. Gekaufte Möbel werden bis zur Lieferung in meinen trocknen Lagerräumen kostenlos aufbewahrt.

F. A. Hulsch
Zahntechnisches Institut
Dresdner Str. 79, I. r.
Fernruf 8023.
Zugelass. v. d. Betriebskrankenkassen Hugo Schneider u. K. Krause. Mitglieder der Ortskrankenkasse, welche bei mir Zähne und Gebisse anfertigen lassen, unentgeltliche Vorbehandlung. [5450] Bescheidene Preise.



Trinkt keinen Kaffee!



1. Weil Saman Tee ausserordentlich viel billiger ist als Kaffee.
1 Pfd. Saman Tee zu M. 3 ergibt in seinen zwei Aufgüssen 1500 Tassen à 1/10 Liter, also kosten 10 Tassen Saman Tee 2 Pf.
1 Pfd. Kaffee zu M. 1,10 ergibt 50 bis 60 Tassen à 1/10 Liter, also kostet 1 Tasse Kaffee 2 Pf.
2. Weil Kaffee bekanntlich nur in starken Aufgüssen gut schmeckt und bei regelmäßigem Genuss daher gesundheitsschädlich ist. Saman Tee dagegen ist noch in sehr verdünnten Aufgüssen von vorzüglichem Geschmack und Aroma.
3. Kaffee täuscht ein Sättigungsgefühl vor und verleitet dadurch, mehr Kräfte auszugeben, als zuträglich ist. Saman Tee dagegen regt wohl den Geist und die

- Arbeitskraft an, ohne jedoch zu Uebertreibungen zu verleiten.
4. Der hohe Gerbstoffgehalt des Saman Tees ist von vorzüglicher Wirkung für empfindlichen Magen.
5. Beim Kauf von Saman Tee ist dem Publikum die beste Gewähr für gute, unverfälschte und gleichmässige Qualität geboten dadurch, dass Saman Tee der ständigen Kontrolle des bekannten vereidigten Chemikers Dr. Paul Jeserich untersteht.
6. Saman Tee ist in derselben unerreich vorzüglichen Qualität sowohl in eleganten 1/2-Pfd.-Blechbüchsen als auch in 1/4-, 1/8-, 20-Pf.- und in der kleinsten 10-Pf.-Packung (die in zwei Aufgüssen ca. 30 Tassen à 1/10 Liter ergibt) zu haben, also für jedermann erreichbar.



Trinkt Saman Tee!

Allgemeine Teeimport Gesellschaft (A. T. G.) G. m. b. H.
BERLIN SO 36.



Aus Angst Zahnziehen

vordem Zahnziehen quälten sich viele noch unnötig lange mit Schmerzen und schädigen hierdurch ihre Gesundheit. Oft hört man auch, daß sich jemand einen Zahn hat schmerzlos ziehen lassen und dennoch dabei fürchterliche Schmerzen gehabt hätte. Um nun das geachtete jahrelange Publikum davon zu überzeugen, daß ein tüchtiger, gewissenhafter Fachmann jetzt tatsächlich Zähne und Wurzel schmerzlos entfernen kann, so bin ich bereit, falls die in meiner Praxis schon mit größtem Erfolge erprobte Behandlung nach neuester schmerzloser Methode nicht völlig der Zufriedenheit entspricht, dieselbe kostenlos auszuführen. [12110]

P. Zuckermann
Institut für Zahnleidende
Grimmischer Steinweg 20
(Johannisplatz). — Tel. 11643.

Unentgeltliche Sprechst. f. Unbemitt. Dienst. u. Fr. 6-7 abds.

Frauenkrankheiten
Beh. gewöhnl. u. u. b. Grundf. d. Naturheilmethode Frau A. Fischer, ausgeb. v. Dr. med. Ehre-Brandt Nürnberg, Str. 4, I. a. Johannispl. Sprechst. 9-10 u. 2-3.

Kanonen- od. Quintöfen

Rohre, Roste, Ofenplatten, Kohlenkasten
Dauerbrand-Oefen mit Schamotte-Einsatz, fertig zum Gebrauch, von 10 Mk. an empfiehlt
Alwin Richter, Dresdner Strasse 36.
Filiale: Anger, Breite Straße 22. [24884]

Fertige Betten

H. Oldag Leipzig, Südstraße 2.
Gebett mit 1 Kissen 13.50, 19.00, 22.00, 25.00 als besonders preiswert zu empfehlen. [5455]
Unterbett 12.00 Deckbett 14.00 Kissen 4.00 Gebett 30.00
" 14.00 " 20.00 " 5.00 " 39.00
" 19.00 " 24.00 " 7.00 " 50.00
Spezialität: Kinderkorb-Gebett, Unter- u. Deckbett., Steekliss., Klissen aus garant. echtem Juteit mit guten Federn, aus 12.00.
Bettwäsche in reicher Auswahl und guten Qualitäten.
Vollständige Braut- und Erstlings-Ausstattungen.
Wasser u. Preislisten gratis, alle Sendungen von 20. Mk. an frei.

Möbel-Ausstattungen

hervorragende Neuheiten.
Große Abschlüsse mit nur erstklassigen Spezial-Fabriken sowie nur Kaffe-Einkäufe ermöglichen es mir, unter langjähriger Garantie die billigsten Preise zu stellen.
Kompl. Salon, Sessel, Mahag. u. Nußb. Mk. 300-1800
Speisezimmer, Eiche oder Nußbaum " 350-3000
Bereitszimmer, " 250-2400
Schlafzimmer in allen Holzarten " 200-2500
Nischen-Einrichtungen in allen Farben " 60-350
Einfache kompl. Wohnungseinricht. von " 400 an.
Einzeln Möbel in älteren Stilarten besonders preiswert.
Telephon **Carl Breitschädel** gegenüber dem Krystallpalast.
13344. Leipzig, Wintergartenstr. 16



Kleinig & Blasberg

Eisenwaren-Handlung und Wirtschafts-Magazin
Leipzig, Zeltzer Str. 57, nächste Nähe des Volkshauses.
Wir empfehlen unser gut sortiertes Lager in
Werkzeugen, Bau-Artikeln u. Bau-Beschlägen
Solinger Stahlwaren, Waffen und Munition.
Elektrotechn. Bedarfsartikel, Haus- u. Küchengeräte.

Lindenauer Möbelhallen.

Eduard Walther, Merseburger Str. 48.
Anerkannt billigste Bezugsquelle für solide Möbel.
Günstige Zahlungsbedingungen.

Man verlange überall und rauche
Die feinste Handarbeits-Zigarette
Der lachende Cavalier!
Stück 2-5 Pfg.
Türkische Zigaretten-Fabrik
Rudolf Kantorek, Leipzig.

100 Zähne 180 M

per Zahn mit Kautschukplatte.
Vorbehandlung des Mundes zum Einsetzen künstlicher Zähne schmerzlos. Für naturgetreues Aussehen und Brauchbarkeit beim Essen übernehme jede Garantie.
Nach 13jähriger Fachtätigkeit bin ich in der Lage, meine Patienten vollkommen zufrieden zu stellen und gebe gern 10 Jahre reelle schriftliche Garantie für Haltbarkeit.
1.80 Mk. Zähne mit Schutzvorrichtung
Patent-Reformgebiss
D. R. P. Nr. 200603.
ohne Extra-berechnung
ges. D. R. G. M. gesch. System Nr. 403611. gesch.

durch welche das Abbrechen der Zähne vermieden wird.
welches in Leipzig nur in meiner Praxis angefertigt werden darf.
Reparaturen von 1 Mk. an. — Nervtöten 1 Mk.
Umarbeiten nicht passender Gebisse billigst.
Zahnziehen schmerzlos à 1 Mk.
Wenn nicht nach Wunsch schmerzlos, kostenlos.
Zahn-Praxis „Reform“
Dorotheenplatz 5, I. = Auswärtige Patienten = werden in 1 Tage behandelt. Fernsprecher 12534.
Sprechzeit 8-8 Uhr. Sonntags 9-2 Uhr.
Auch halte Sprechstunden Mittwochs von 2-7 u. Sonntags von 9-2 in Zwenkau, Ritterstrasse 264.

Kredit auch nach auswirts.

Sämtliche Neuheiten in

Garderobe für Herren

Burschen u. Knaben sind jetzt eingetroffen.

Anzüge Paletots Ulsters Joppen, Hosen

schon von **3** Mk. Anz. an

Eröffnung

der **Herbst- und Winter-Saison**

in Herren- und Damen-Garderobe

Teilzahlung.

Auf bequemste

Zahlungsbedingungen ganz nach Wunsch!

Permanente Ausstellung kompl. Wohnungs-Einrichtungen sowie auch einzelner Möbelstücke.

Leipzigs größtes und vornehmstes Waren- und Möbel-Kaufhaus mit Kredit-Bewilligung

S. Sachs

Nikolaistrasse 31, I.-IV. Etage.

Strengste Diskretion.

Beachtigen Sie bitte die neuen Moden in

Garderobe für Damen

und Mädchen

Kostüme Paletots Jacketts Röcke, Blusen Jupons, Wäsche Pelzwaren

schon von **3** Mk. Anz. an



Hüte, Mützen

Pelzwaren

Herren-Artikel

Geschmackvolle, moderne Formen!
Gute Qualitäten! Billigste Preise!
Grösste Auswahl!

Strassburger Hut-Bazar

Hauptgeschäft: Grimmaischer Steinweg 15.
II. Geschäft: Windmühlenstrasse 24.
III. Geschäft: Peterssteinweg 3.
IV. Geschäft: Lindenau, Merseburger Str. 94.
V. Geschäft: Gohlis, Auessere Hallische Str. Ecke Reginenstrasse.
VI. Geschäft: Plagwitz, Zschochersche Str. Ecke Weissenfeller Strasse.



Man muss durch...

die Praxis allein sich ein Urteil bilden. Verfühen Sie die beliebte Pflanzenbutter-Margarine **„Palmato“** und Sie werden ihr als wohlchameckendsten und in jeder Beziehung vollkommensten Butterersatz den Vorzug geben.

— Ueberall erhältlich. —

Alleinige Fabrikanten: H. Lr. Mohr, G. m. b. H. Altona-Bahrenfeld.

Die solideste und billigste Bezugsquelle für

Glas-Christbaum schmuck

ist unstreitig die

Glasbläsergenossenschaft des Meininger Oberlandes.

Viele glänzende — unverlangte — Anerkennungs- u. Dankschreiben. Steigerung unseres Umsatzes im vorig. Jahre um wiederum 50 Proz. Ein Sortiment der schönsten und prachtvollsten Neuheiten, enth. je 8 Stück extragroße Lampen, prächtige Kronleuchter, Geigen u. Gitarre, Bängel auf Klemmer, Paschapselben m. Stimme, Gloden m. Inschrift, brillante Schneemänner, große besonnene Augen, ferner je 2 Uhren, Kofferten, Geldsäcke, Dosen m. Gl., 1 **Halloyschor Komot**, 1 Schiff, 1 Luftballon, 1 Olive; je 8 Weintrauben, Äpfel, Tannenzapfen, Silberglöckchen, Formkugeln, 10 prächtige Reflexe, 12 extragroße Walnüsse, 24 Eiszapfen, 1 großer Engel m. bewegl. Glasflügeln, 1 prächtige Baumspitze, 100 Stück 24 mm starke verfilberte Stranzperlen (auf Wunsch für die Kranzperlen auch jeden anderen Artikel zum gleichen Werte) in Summa 214 Stück größere und auch feinste ausgeführte **Brillant-Glассachen**, sowie ferner 1 Paket Engelshaar, 6 Duzend Stanzhalter, 6 Lichthalter auf Klemmer; alles zusammen für **M. 5.** — franco gegen Nachnahme. Doppelstiften **M. 0.40.** Bei Voreinsendung des Betrages 25 bzw. 35 Pfg. billiger. 10 Sortimentslisten in Vorkauf. inkl. Bahntische **M. 46.** — franco. Für größere Bezüge verlange man Preisliste. Bestellungen bitten wir nur zu richten an die

Glasbläsergenossenschaft des Meininger Oberlandes
c. G. m. b. H. in Steinach S. M. [5881]



Garantiert frei von **SCHUTZ-MARKE SEIFENPULVER** schädlichen Bestandteilen

das beste Waschmittel.

1/2 \overline{H} Paket 15 Pfg.

Gelegenheitskäufe

in Herren- und Knaben-Garderobe.

Ein großer Posten Herren-Anzüge von 8 A an.
" " " " Schwarze Hosen v. 2.00 A an.
" " " " Kinder-Blusen und -Hosen von 50 s an.
" " " " Joppen und Paletots, auch auf Seide gearbeitet, aus nur guten Stoffen zu jedem annehmbaren Preise.
" " " " Arbeiter-Blusen, Leder- und Manchester-Hosen. **Verleih-Institut für Frack- und Gesellschafts-Anzüge.**

A. Hunold, Barfußgasse 5.

Die neuesten Hut-Moden



empfehl

Richard Lotze

L.-Gohlis, Lindenthaler Str. 10
Hallische Str. 113.

befindet sich

Wo Ludewigs

Zahn-Atelier

gegr. 1888 in der Eisenbahnstrasse

Nr. 71, I. Eisenbahnstr. Nr. 71, I.
vis-à-vis der Markthalle Ost
und Kurprinzstrasse Nr. 15, I.

Um Irrtum zu vermeiden, teile ich mit, dass ich immer noch Inhaber des vor 22 Jahren von mir gegründeten Ateliers bin und persönlich behandle.

Richard Ludewig.

Roßschlächtere Schellenberger

Sternwartenstrasse 27 Empfehle täglich frisch: Prima Fleisch- u. Wurstwaren.

Bade- und Schwimm-Anstalten.

Königin Carola-Bad. Fango-Behandlung, Dampf-, Wannens-, elektr. Licht-, Kohlensäure- u. Kur-Bäder. Schwimm-Bassin. Jeden Dienstag: **Volkstag.** Eintritt 20 s.

Diana-Bad Dampf-, Wannens-, Kur-Bäder Schwimm- Halle Lange Str. 8 Schwimm-Unterricht. Dienstags Schwimmbad 20 s, Freitags nachm. f. Kinder 15 s.

Linden-Bad L. Gutmuthsstr. 27. Luft-, römische Dampfbäder sowie alle mediz. und Wannensbäder. Def.: M. Lindemann.

Marien-Bad Schwimmbassin — Dienstag 20 Pfg. — öffn. Volksbrause- u. Wannensbäder Eisenbahnstr. 7-9 abd. Dampf-, Kur-, elektr. Lichtbad. Trink-Kur-Anst.

Dorotheenbad, Dorotheenstr. 9, I. Öffn. f. Dam. u. Fr. v. fr. 8-12. Elektr. Licht- u. Kesselampeln, alle Kur-Bäder, Belebungs-, Massage-, Vibrationen, Packung, etc.

Anna-Bad Kleinzschocher, Dießaustr. 62, 18 Wannens-, 14 Brausebäder, Nichtenadel-, Sool- u. Kohlensäurebäder. Tägl. öffn. An d. Ortskrankenkasse zugelassen.

